№ 212. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 3. August 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Fürst Bismarck †.

Der bereits erwähnte Artikel des Reichsanzeigers lautet:

Seine Durchlaucht der Fürst Otto von Bismarck, Herzog von Lauenburg, ist am 30. Juli, abends 11 Uhr, in Friedrichsruh verschieden.

Das Vaterland hat seinen größten Sohn verloren. Zehn Jahre nach dem Ableben des großen Kaisers ist sein großer Kanzler ihm in den Tod gefolgt. Ein gnädiges Geschick hatte uns mit dem Anblick vertraut gemacht, die Begründer des neuen Reiches in ungebrochener Kraft bis an die letzten Grenzen des Lebens unter uns wandeln zu sehen. Kaiser Wilhelm und Moltke sind als Neunziger von uns geschieden; es sollte dem deutschen Volke nicht vergönnt sein, den Letzten aus großer Zeit gleich lange zu besitzen; das Heldenzeitalter unserer neuesten Geschichte ist zur Rüste gegangen noch vor dem Ablauf des alten Jahrhunderts.

Ueber fünfzig Jahre hat Fürst Bismarck dem öffentlichen Leben der Nation angehört, fast dreißig Jahre hindurch hat er an der Spitze der preußischen Staatsregierung, dann der deutschen Reichsregierung gestanden. Preußen, Deutschland, Europa wesen die unvergängliche Spur von seinen Erdentagen auf; ein auserlesenes Werkzeug der Vorsehung, hat er die Welt verwandelt, die er jetzt verließ.

Als Otto von Bismarck-Schönhausen, zweiunddreißigjährig, einer der jüngsten unter den Landtags-Abgeordneten, den politischen Schauplatz betrat, schickte das deutsche Volk soeben sich an, die schmerzlich entbehrte Einheit sich selbst zu schaffen. Der Versuch der frankfurter Nationalversammlung mißlang; nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse, wie Bismarck 14 Jahre später rückschauend gesagt hat, konnten die großen Fragen der Zeit gelöst werden. Auch die monarchische Unionspolitik scheiterte, deren Träger im Rat König Wilhelms IV. Josef v. Radowitz war. Im erfurter Parlament hat Bismarck den Radowitzschen Verfassungsentwurf lebhaft bekämpft; der künftige Einiger Deutschlands zählte zu den Gegnern der damaligen Einheitsbestrebungen nicht als Verächter der nationalen Idee, aber in der Besorgnis, daß in dem deutschen Neubau, wie er geplant wurde, das preußische Königtum seine festen Grundlagen verlieren werde. Der deutsche Bund von 1815 ward wiederhergestellt, und Bismarck wurde Preußens Vertreter auf dem Bundestage. Er ging nach Frankfurt als Gegner der unitarischen Entwürfe von 1848 und 1849, als abgesagter Feind der konstitutionellen Doktrin, als warmer Freund Oesterreichs; er schied aus Frankfurt mit der Losung, daß Preußens Palladium in Deutschland liege, mit der Erkenntnis, daß für den zu schaffenden deutschen Einheitsstaat konstitutionelle Einrichtungen nicht zu entbehren seien, mit der Voraussagung, daß auch in diesem Jahrhundert „der deutsche Dualismus seine Beziehungen durch einen gründlichen inneren Krieg werde reguliren müssen".

Nach der Uebernahme der Regentschaft durch den Prinzen von Preußen hat Bismarck gemeint, man müsse die auswärtige Politik mit der im Innern eingeschlagenen liberalen Richtung in Einklang bringen; er gedachte für seine nationalen Pläne die Unterstützung der konstitutionellen Partei zu gewinnen. Da geschah es, daß vielmehr die innere Politik aus der liberalen in die konservative Bahn zurückgedrängt wurde, weil das Ministerium der neuen Aera in der Frage der Armee-Reorganisation von den liberalen Parteien nicht unterstützt wurde. Bismarck hat den Verfassungskonflikt nicht geschaffen, er fand ihn bei seinem Eintritt in das Ministerium im September 1862 fertig vor. Er durfte sein nationales Programm nicht offen enthüllen, er durfte seine deutsche Gesinnung nicht auf die Zunge nehmen, sondern mußte sie tief in seines Herzens Schrein verschließen. „Ich kam", so hat er 24 Jahre später in einer berühmten Rede gesagt, „mit einer bewußten Absicht, die ich noch nicht aussprechen durfte; die Saat, die ich sorgfältig hütete, wäre erstickt worden durch einen kombinirten Druck des gesamten Europas, das unseren Ehrgeiz zur Ruhe verwiesen hätte".

Was Bismarck seinem königlichen Herrn in jenen schweren Jahren inneren Zwistes und auswärtiger Spannungen gewesen ist, hat der dankbare Monarch dem Minister niemals vergessen. Bismarcks unvergleichliche Diplomatie eröffnete einen Ausweg aus dem Labyrinth. Ungeahnt bald schlug die Stunde der deutschen Einheit. Nach der Aufrichtung des Königreichs Italien hatte Graf Cavour gemeint, auch Deutschland werde seine Einheit finden, aber die Preußen würden fünfzig Jahre zu dem Werke brauchen, das die Piemontesen in dreien ausgeführt hätten. In der That, König Wilhelm hatte die Einigung Deutschlands seinem Sohn oder seinem Enkel vorbehalten geglaubt; Schritt für Schritt aber überzeugte er sich von der Unmöglichkeit, dem Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland länger aus dem Wege zu gehen. Der preußische Staat kehrte nach den langen Zeiten des Zuschauens und der Unentschiedenheit zu den ruhmvollen Ueberlieferungen seiner Politik des Entschlusses und der That zurück.

Binnen einem Lustrum, wie es in den Jahrbüchern der deutschen Geschichte ohne gleichen dasteht und dastehen wird, schritt diese neue preußische Politik von Erfolg zu Erfolg, auf den Schlachtfeldern, in der Diplomatie, in den Parlamenten. Das 1866 mit sicherer Hand Gewonnene wurde behauptet und erweitert in einem neuen Kriege, dessen letzte und tiefste Ursache doch immer in jener von dem hervorragendsten Staatsmann und Geschichtsschreiber Frankreichs damals scharf formulirten Anschauung zu suchen sein wird, daß Frankreichs historische Machtstellung in Europa durch die Fortdauer der politischen Zerrissenheit des deutschen Nachbarvolkes bedingt werde.

Deutschland hatte sein Recht, seine Einheit gefunden. Thaten waren vollbracht, so groß und überwältigend, daß sie füglich nicht überboten werden konnten. Unscheinbarer, aber darum nicht minder schwer und verdienstvoll war die öffentliche Wirksamkeit Bismarcks während der nun folgenden zwanzig Friedensjahre. Sie galt einmal unausgesetzt der Wahrung des in harten Kämpfen erstrittenen Friedens. „Millionen Bajonette", so hat der große Staatsmann 1882 im Reichstage ausgeführt, „haben ihre polare Richtung gegen das Zentrum Europas, und Deutschland im Zentrum Europas ist dieser geographischen Lage nach und außerdem infolge der ganzen europäischen Geschichte den Koalitionen anderer Mächte vorzugsweise ausgesetzt. Unsere Schwäche hat früher diese Koalitionen gefühlt; wir haben die Objekte, die Gegenstand der Begehrlichkeit für jeden unserer Nachbarn sein können, und wenn ich mir in der ausmärtigen Politik irgend ein Verdienst beimessen kann, so ist es die Verhinderung einer übermächtigen Koalition gegen Deutschland seit dem Jahre 1871".

Indem Bismarcks Staatskunst so den Völkerfrieden, den Weltfrieden zu erhalten wußte, war die Vorbedingung geschaffen für den Ausbau der Zustände im Innern, für eine gesetzgeberische Thätigkeit auf breitester Grundlage und auf allen Gebieten. Welch gewaltigen Teil dieser Arbeit des Ausgestaltens hat der erste Kanzler des neuen Reiches den Kindern und Enkeln doch abgenommen! Eine höchste, die entscheidende, die große nationale Aufgabe, an der die Kunst der Vorfahren immer gescheitert war, sie war gelöst; welche Fülle neuer Aufgaben hat Bismarck, ebenso unerschöpflich an Gedanken wie erfindungsreich an Hülfsmitteln, erkannt, bezeichnet, gestellt, um sie teils selber noch zu lösen, teils allerdings den Nachfolgern zu überlassen. Auf der parlamentarischen Bühne ist der Mann, der die Beredsamkeit eine geistige Funktion zweiten Ranges nannte, dreiundvierzig Jahre hindurch der Meister des Worts gewesen, der Beherrscher der Redeschlacht, ein Rufer im Streit. Denn eine Kampfes- und Trutznatur war ihm geworden, eine Herrscherseele.

„Ein Mann ist not, ein Nibelungen-Enkel,
Daß er die Zeit, den toll gewordenen Renner,
Mit eherner Faust regier und ehernem Schenkel."

— so hatte in den vierziger Jahren des Jahrhunderts einer unserer Dichter geklagt. Als dann dieser Eiserne kam, wie hätte es ihm an Feinden fehlen sollen? Ihrer viele hat er zu sich herübergezogen, seine Popularität und die Zahl seiner Getreuen wuchs stetig, und als Bismarck vor jetzt acht Jahren von den Staatsgeschäften schied, ward mehr noch als zuvor offenbar, welch unermeßlichen Schatz an Liebe und Verehrung er in allen deutschen Gauen sich erworben hatte. Der bisher streng Abgeschlossene, fast Unnahbare, den Augen der Welt oft auf lange Monate Entrückte öffnete jetzt die Pforten seines Hauses gastfrei den Besuchern von fern und nah, und unermeßlich war die Zahl derer, die in den Sachsenwald zogen, um einmal im Leben dieses ehrwürdige Greisenantlitz geschaut zu haben. Alljährlich, und von Jahr zu Jahr in steigendem Maße, war der 1. April ein nationaler Festtag, an dem in der Heimat und in der Fremde ungezählte tausende von deutschen Männern und deutschen Frauen ihrer Treue und Dankbarkeit gegen den Altreichskanzler begeisterten Ausdruck gaben, und an dem achtzigsten Geburtstage hat ihm das deutsche Volk unter Führung seines Kaisers Huldigungen dargebracht, wie sie noch nie einem Staatsmann zuteil geworden waren.

Nicht die Verehrung und Bewunderung der eigenen Volksgenossen, sondern nur das kühlere Urteil der Fremden wird für die Schätzung weltgeschichtlicher Größe den sicheren Maßstab abgeben. Aber kein Fremder hat uns noch zum Vorwurf gemacht, daß wir Verdienst und Bedeutung Bismarcks überschätzt hätten; ja vielleicht ist die rückhaltsloseste Anerkennung seinem staatsmännischen Genius gerade im Auslande gezollt worden. Bismarck habe, so urteilte ein Franzose, „die Deutschen aus dem Dunkel hervorgezogen und auf den Scheitelpunkt des Ruhms erhoben; er habe mehr für Deutschland gethan, als Richelieu für Frankreich, Cromwell für England, Peter für Rußland". Als Bismarck längst der Staatsleitung fern stand, lauschte die Welt noch immer einem jeden seiner Worte.

Nicht nur der Einiger, auch der Erzieher seines Volkes ist dieser große Deutsche geworden. Wie er der in politischer Starrheit versunkenen Nation die Glieder gelöst, wie er das Volk der Dichter und Denker und der Träumer handeln gelehrt und unserer Politik, seinem eigenen Ausdruck nach, „eine respektablere Farbe" verliehen hat, so hat er jedem einzelnen das Beispiel gegeben, in Arbeitsamkeit, Hingebung und Pflichttreue ganz sich in den Dienst des Staatsgedankens zu stellen und auf Erden keine höhere Pflicht zu kennen, als die Pflicht gegen das Vaterland.

Wenn der Satz wahr ist, daß die Staaten erhalten werden durch den Geist und die Kraft, darin sie gegründet wurden, so wird der Name Bismarck uns ein Wahrzeichen und eine Verkündung bleiben für alle Zeiten. Und wie einst Bismarck zu Frankfurt frei heraus erklärte, ein Preußen, welches der Erbschaft des Großen Friedrich entsagen könne, bestehe in Europa nicht, so wird ein deutsches Reich in keiner Zukunft bestehen können ohne das Festhalten an dem Vermächtnis seiner Begründer, des ersten hohenzollerischen Kaisers und seines großen Kanzlers.

Bismarck †.

Sonnenauge,
So feurig sonst
Glühend am Himmel
Des Hochsommertages,
Wie blickst du
Herblich falben Scheins.
Thränenmüde
Herab
Auf die kühl erschauernde Erde.

Nahen mit Grauen
Die von der Sage lang schon verkündeten
Letzten Tage
Der Götterdämmerung?

Siehe,
Von Norden her
Am Horizont
Reckt sich empor
Der Schatten des Todes,
Gigantisch wachsend,
Bis er mit undurchdringlichen Flören,
Eine gewaltige Wolke der Trauer,
Gramvoll verhüllt
Den Himmel Alldeutschlands!

Denn einsam
Im Sachsenwalde
Zu mitternächtiger Stunde
Ist erloschen das Sonnenauge
Des göttergleichen Helden,
Der einst unserm Volke
In den Tagen der Not
Gesandt als stahlgewappneter Streiter
Aus Walhall.

Sonnenauge,
Dein siegender Strahl,
Wie scheucht er vor Zeit die giftigen Nebel
Germanischer Zwietracht!
Und wie mit Zauberschlage
Weckt er
Die lange tief in den Herzen der Deutschen
Sehnsuchtsvoll schlummernden
Keime und Triebe,
Daß sie aufsprossen
Zu goldener Saat
Und deutscher Arme geeinte Kraft
Mit eiserner Sichel
Bergen konnte die herrlich gereifte
Ernte des Reichs!

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

100) (Nachdruck verboten.)

Nach Ablauf des zweiten Jahres schrieb Bernhard Weber wieder an Ellen. Er hatte viel erfreuliches zu berichten. Sein kühnes Unternehmen war geglückt; es fand sich lohnende Arbeit in Fülle, seine deutschen Gesellen waren ihm treu geblieben, die Schwarzen allmählich an regelmäßige Thätigkeit gewöhnt worden. Er hatte ein Stück Land zukaufen, das Haus erweitern, neue Bauten aufführen, bessere Maschinen einstellen können. Er genoß bei dem Gouverneur das vollste Vertrauen und erhielt von der Regierung vorteilhafte Aufträge. Gehe es so weiter, so könne er in kurzem zu einem gewissen Wohlstande gelangen, wonach sein Herz doch nicht in erster Reihe gelüste. Er fühle es als eine Pflicht, dem deutschen Namen Ehre zu machen, und was er erwerbe, erwerbe er ja auch nur für sein Käthchen, das aber daheim bleiben solle. Er habe sich schon an den Gedanken gewöhnt, daß hier in der Fremde doch niemand, den er etwa möge, mit ihm werde teilen wollen, wenn er auch Schätze zu bieten hätte. Und so weit werde er sicher nie kommen! Denn vom Schatzgraben sei hier gar keine Rede, sondern es müsse jedes Goldstück mühsam erarbeitet sein. Zu Anfang wenigstens. Vielleicht bewähre sich auch da später der biblische Trost: Wer viel habe, dem solle viel gegeben sein.

Er hatte keine Ahnung davon, daß der Kommerzienrat in diesem Jahre ein Schiff ungefähr nach seinem Modell und jedenfalls mit Benutzung seiner Ideen baute, dem er dann in der Taufe auch den Namen „Ellen" gab. Er baute es auf eigene Rechnung, um seine Arbeiter zu beschäftigen und zu beweisen, daß er den Mut nicht verloren habe. Es war auch ein klein wenig Aberglauben dabei: er meinte im Stillen, dieses Projekt, mit welchem sich seine Tochter so liebevoll beschäftigt hatte, daß sie darauf große Hoffnungen baute, müsse ihm Glück bringen. Er selbst hatte es durchgearbeitet und sicher begründet. Wirklich verkaufte er das Schiff dann mit Vorteil. Alle diese Dinge entzogen sich der Kenntnis der Justizrätin, sodaß sie Bernhard davon keine Mitteilung hatte machen können, und Ellen schwieg auch jetzt. Von seiner Mutter erfuhr er aber, daß in der Ratsapotheke ein kleiner Merholz eingetroffen sei.

Der dritte Brief Bernhards lautete nicht ganz so günstig. Er war an der bösen Malaria erkrankt gewesen und hatte sich eine zeitlang schon fast aufgegeben. Ihm war dann geraten worden, zur See zu gehen und sich der Tropensonne zu entziehen. So hatte er sich zu einer Reise nach dem Kap entschlossen. Ganz elend war er auf das Schiff gebracht worden, schon nach einer Woche hatte sich die Besserung gezeigt, in der er nun rasche Fortschritte machte, je weiter er sich vom Aequator entfernte. Nach einem Monat hatte er wieder ziemlich fest auf den Füßen stehen können, aber es dauerte noch eine geraume Weile, bis er ganz arbeitskräftig wurde. „Dem Geschäft hat meine Krankheit übrigens nur vorübergehend geschadet", schrieb er. „Es war in sicheren Gang gebracht und konnte nicht leicht aus seinen Gleisen kommen. Meine beiden Gesellen haben sich als sehr tüchtig und treu bewährt. Auch vertragen sie sich recht gut mit einander, obgleich der Schlosser — Karl Baumann heißt er — in der Heimat Sozialdemokrat, der Tischler Benderlein Zünftler war und beide auch in ihren religiösen Anschauungen weit auseinander gehen. Ich habe ihnen einen gewissen Anteil am Geschäftsgewinn zugesichert, und sie sind mir nun ganz ergeben. Auch andere deutsche Handwerker ziehen sich zu mir und thun ihre Schuldigkeit. Mein kleiner Besitz hat sicher schon den drei- und vierfachen Wert." Und am Schlusse: „Als ich meinte, daß es zum Sterben ging, alle Glieder eine lähmende Mattigkeit befiel und das Restchen Leben eigentlich nur noch ein kaum minutenlang unterbrochener Traum war, haben Sie immer an meinem Lager gesessen, Fräulein Ellen, mir, wenn ich in der Fieberhitze zu verschmachten glaubte, die kühle Hand auf die Stirn gelegt und mit freundlichen Worten Trost und Hoffnung zugesprochen. Ich bin wie von meiner ewigen Seligkeit überzeugt, daß ich Ihnen meine Rettung verdanke, denn so blieb der Wille stark in mir, mich nicht fallen zu lassen, als wäre ich Ihnen noch schuldig, zu beweisen, daß etwas aus mir werden könnte. Als ich dann in den Nächten auf dem Schiffsdeck lag und die kräftige Seeluft einatmete und nach dem prächtigen Sternbilde des südlichen Kreuzes schaute, brauchte ich nicht mehr zu träumen, um Sie in meiner Nähe zu wissen. Ich habe viel mit Ihnen gesprochen und zu meiner eigenen Verwunderung immer die rechten Worte gefunden, Ihnen mein innerstes zu erschließen, wie Sie es noch nicht kannten und kein Mensch, auch meine Mutter nicht. Ich glaube, ich selbst war noch nie zuvor bei mir so gut zu Hause gewesen. Wiederholen könnte ich es jetzt nicht mehr, und es hätte auch keinen Zweck. Aber ich weiß nicht, wie mir die Zuversicht kam, ich würde Sie noch einmal wiedersehen und dann meine Zunge wundersam gelöst fühlen, sodaß ich mich vor Ihnen rechtfertigte bis in das versteckteste Kämmerchen meines Herzens hinein. Das wolle Gott!"

Nicht gleich, aber ein paar Monate darauf ließ Ellen ihn durch die Mutter grüßen und ihm sagen, sein Schiff sei wirklich gebaut und habe seine erste Reise so gut bestanden, daß schon zwei Nachbestellungen eingegangen seien. Ihr Vater bestehe darauf, daß er ihm für jeden Neubau die gleiche Summe schulde, die er zuerst gezahlt habe, und gebe ihm anheim, zu beliebiger Zeit Wechsel auf ihn zu ziehen. Darüber hatte die Justizrätin ihre helle Freude. Zugleich konnte sie in gerechtem Großmutterstolze berichten, daß der kleine Apotheker ein allerliebstes Schwesterchen bekommen habe. —

Die Wechsel zog Bernhard nicht. Aber als er nach Ablauf des vierten Jahres wieder an Ellen schrieb, begann er mit einem heißen Dank, nicht so sehr für die gute Nachricht, wie sehr sie auch sein Selbstgefühl gehoben habe, als für den Gruß. Er sei ihm zugeflogen wie die Taube mit dem Oelblatt: jetzt müsse ihm die Erde wieder grün werden. Sein ganzer Bericht erhielt davon einen sonnigen Schimmer. Seine kleine Fabrik hatte nach Eröffnung der Eisenbahn einen mächtigen Aufschwung genommen. Er konnte daran denken, eine Werft anzulegen und den Bau von flachgehenden Dampfbooten für den Rudschi-Fluß zu übernehmen, dessen fruchtbare Gelände weiter ins Land hinein eine Gesellschaft dem Handel nutzbar zu machen versuchen wollte. Nahe an hundert Arbeiter beschäftigte er schon in seinen verschiedenen Werkstätten. „Und doch möchte ich mein Leben hier nicht enden", schloß er. „Die Sehnsucht nach den Meinen wird immer heftiger. Ob ich sie noch ein Jahr bezwinge? Es muß sein. Dann werde ich wenigstens zu der Frage berechtigt sein, ob ich mir eine Besuchsreise in die Heimat gestatten dürfe. Vergessen Sie mich so lange nicht!"

Fünf Monate darauf erhielt er einen Brief, dessen Aufschrift ihn in die freudigste Stimmung versetzte. Er erkannte Ellens Hand. Nachdem er das Convert mit zitternder Hand aufgerissen hatte, las er: „Lieber Herr Weber! Es hat einen besonderen, recht betrüblichen Grund, daß ich Ihnen schreibe. In der vorigen Woche hat Ihre verehrte Mutter einen Schlaganfall erlitten. Eine besondere Ursache ist nicht zu ermitteln gewesen, sie müßte sich denn bei der Weihnachtsbescherung armer Kinder, die ihr soviel Freude bereitete, zu sehr angestrengt haben. Doch klagte sie schon seit längerer Zeit über plötzlichen Blutandrang nach dem Kopf und heftiges Herzschlagen, wohl auch über Atemnot beim Treppensteigen. Sie wissen ja, daß sie sich nie schonen konnte und uns Jüngeren immer voran war. Der Anfall war recht bedenklich und hat eine Lähmung der Hand zurückgelassen; auch stößt sie mitunter mit der Zunge an. Ihr Befinden war sonst nach einigen Tagen anscheinend wieder gut. Sie selbst wenigstens behauptet, sich ganz wohl zu fühlen und keine besondere Pflege zu brauchen. Da sie nicht Handarbeit verrichten kann, beschäftigt sie sich noch mehr als gewöhnlich mit Käthchen, der sie selbst den ersten Unterricht erteilt hat, in dem sie nun mit bestem Erfolge fortfährt. Ich leiste ihr soviel Gesellschaft, als ich kann, und sie ist dafür rührend dankbar. Um nichts zu versäumen, habe ich mit Herrn Doktor Schneller gesprochen und ihn aufs Gewissen gefragt, wie es mit der lieben Frau stehe. Er versicherte mir, daß ihr Zustand augenblicklich nicht besorgniserregend sei und sich wohl noch erheblich bessern könne, wagte aber doch nicht zu verschweigen, daß eine Wiederholung des Anfalles nicht auszubleiben pflege. Doch vergingen darüber oft Jahre. Hoffen wir das Beste! Da ich aber weiß, wie sehr Sie Ihre Mutter lieben, hielt ich doch eine Benachrichtigung für geboten. Sie selbst hat Ruth aufs strengste untersagt, Sie zu beunruhigen, sie hat sich das Versprechen geben lassen, daß dies nicht geschehen solle. Mit ihr habe es noch keine Gefahr, und sie sei auch eine alte Frau, die jederzeit bereit sein müsse und deretwegen niemand die Ordnung seines Tagewerks stören solle. Ihrem Bernhard dürfe das Herz nicht unnütz schwer gemacht werden, da er ja doch nicht um die Erde zu ihr laufen könne und für seine schwere Arbeit einen ruhigen Kopf brauche. Damit Sie sich nicht wunderten, daß Sie keinen Brief von ihr erhielten, könnte Ihnen nach einiger Zeit gemeldet werden, sie habe sich am Herde die Hand verletzt, werde aber bald wieder die Feder halten können. Thue ich nun Unrecht, wenn ich das Verbot als nicht mir gegeben betrachte oder es überschreite? Im Sinne der lieben Frau gewiß. Aber vielleicht verdiene ich mir am Ende doch noch Ihren warmen Händedruck für meine Plauderhaftigkeit. Daß ich Ihnen, lieber Herr Weber, eine schwere Stunde bereite, weiß ich. Und ich kann sie Ihnen auch nicht dadurch erleichtern, daß ich Ihre Entschlüsse so oder so zu beeinflussen suche. Aber es schien mir hier ein schwereres Unrecht, zu schweigen, als zu sprechen. Da haben Sie die Thatsachen, so weit ich sie selbst kenne — in die Zukunft schauen kann niemand. Aber wie jeder sich zu ihnen stellt, das muß der gewissenhaften Prüfung der eigenen Lage überlassen bleiben. Was Sie auch thun, ich werde überzeugt sein, daß Sie es hieran nicht haben fehlen lassen. Hochachtungsvoll

Ellen Greenfish."

(Fortsetzung folgt.)

Pf. an. Pf. an. Pf. an. Pf. an. ste n billig. Neumarkt", dr. Kahlert, r. Nordstr. ch, den 3. August: Drittes emente-Concert der ganzen elle Merkert. Capellmeister Merkert. 8 Uhr. Entree 30 ₰. ntretender Dunkelheit te Beleuchtung tenanlagen. Bei unser Witterung findet Concert im Saale statt. mentskarten zu 3 M. Lokale zu haben. Bürgerwehr. mmt-Uebung Fahrübung) twoch, den 3. August, bends 8½ Uhr. Der Hauptmann. er Dortmunder hützenbund. Compagnie. Appell twoch, den 3. August, bends 8½ Uhr, Wirth Heinr. Benninghoff, tr. 160. Der Hauptmann. n „Kamerad". laß des Hinscheidens S ht des Fürsten von Bis d das für heute in Aus mmene Concert bis auf 13487 erschoben. Der Vorstand. marckbüsten '1344 B. Giesen & Comp. Gutenbergstr. 54

Sonnenauge —
Wem einmal nur
Mit überirdischem Glanze
Dein Blitz
Getroffen die Seele,
Vergißt dich nimmer!
Und nimmer vergißt dein Volk,
Wie du ein Menschenalter
Schlummerlos durchleuchtet die Nächte
Zu seinem Schutz!

Sonnenauge —
Die übermächtige
Fülle des Lichts,
Nun ist sie erloschen,
Und plötzlich umdunkelt
Vom Schauer des Todes,
Däucht uns,
Daß sie erloschen für ewig!

Doch ferner schon
Durch die nächtigen Schleier
Unserer herben, heiligen Trauer
Schimmert leise ein tröstender Funke
Göttlichen Feuers;
Wachsen wird er,
Die Wolke des Grams
Langsam durchleuchten.
Und endlich wieder
Am Himmel Deutschlands
Herzerwärmend
Als führendes Licht
Strahlst du uns sieghaft
Wie einst im Leben
Nun unsterblich,
Sonnenauge!

Elberfeld, am 31. Juli 1898.

Ernst Scherenberg.

Provinzielles.

a **Dorstfeld**, 31. Juli. Heute morgen wurde der hier wohnhafte Bergmann Heinrich Wörmann an einer Gartenmauer des Wulffschen Gehöftes **erhängt gefunden.** W., der 47 Jahre alt und verheirat war, lebte in guten Verhältnissen. In letzter Zeit war derselbe sehr trübsinnig und, wie anzunehmen, geisteskrank und hat er die That in diesem Zustande ausgeführt.

** **Kirchlinde**, 1. August. **Bei der hiesigen Postanstalt** sind im Jahre 1897 63622 Briefe und Postkarten, 5868 Pakete ohne und 53 Briefe und 19 Pakete mit Wertangabe eingegangen. Im Orte wurden aufgegeben: 55588 Briefe und Postkarten, 2434 Pakete ohne, 113 Briefe und 9 Pakete mit Wertangabe. Es kamen 1726 Postnachnahmesendungen an, 640 Postauftragsbriefe gingen ein. Auf Postanweisungen wurde der Betrag von 318092 ℳ eingezahlt, 48163 ℳ ausgezahlt. Im Orte wurden 316 Telegramme aufgegeben, 371 kamen an. An Porto- und Telegraphen-Gebühren nahm die Post 6492 ℳ ein.

Bochum, 31. Juli. **Anläßlich des Todes seiner Frau** ist dem im Münter-Schröder-Prozeß zu längerer Freiheitsstrafe verurteilten früheren Verbandskassirer **Johann Meyer** ein **Urlaub** von vierzehn Tagen erteilt worden.

Bochum, 1. Aug. **Noch unaufgeklärt.** Der „Märk. Sprecher" schreibt: Vor etwa vierzehn Tagen ging bei der hiesigen Polizeibehörde ein Schreiben aus Düsseldorf ein, in welchem ein dortiger Kammerjäger verdächtigt wird, in Bochum oder der Umgegend vor längeren Jahren **ein Mädchen ermordet zu haben.** Der Schreiber dieses Briefes will ein Gespräch belauscht haben, das der erwähnte Kammerjäger mit seinem Sohn führte. Der letztere habe im Streit begangen zu haben. Da von einem in Bochum verübten Mädchenmord nichts bekannt ist, so wurde das Schreiben der Behörde des Amtes 1 (Nord) übermittelt, weil es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der bekannte Mord in Grumme gemeint ist. Ueber das Ergebnis der sofort eingeleiteten Untersuchung verlautet noch nichts. Ein hiesiges Blatt bringt die Denunziation mit der Mordaffaire Lina Munscheid in Zusammenhang; doch handelt es sich hierbei anscheinend nur um eine Mutmaßung. Ueberhaupt muß die Beschuldigung mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Im Laufe der Jahre tauchten mehrfach bestimmte Mitteilungen auf, nach welchen die Mörder der Hebamme Becker, der Rentnerin Munscheid 2c. gefaßt worden sein sollten. Hernach stellte sich der Verdacht immer als unbegründet heraus.

Lübbecke, 29. Juli. **Zum Postraube.** Während die Nachforschungen nach den Dieben, welche seinerzeit die Post zwischen hier und Minden um etwa 8000 ℳ bestohlen haben, noch in vollem Gange sind, sind jetzt sämtliche entwendete gewöhnliche Briefe, in Briefbeutel verpackt, gelegentlich der Roggenernte auf einem Grundstücke oberhalb Rothenuffeln aufgefunden und an die Adressaten weiterbefördert worden. Die Diebe haben diese Briefe also als unnützen Ballast auf die Seite geworfen und sich nur die Wertsachen angeeignet. Es steht indes zu hoffen, daß auch die Habhaftwerdung der Diebe noch gelingt; denn, so schreibt das „L. Kr.", „es ist nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen".

Dalheim (Westfalen), 28. Juli. **Einen gräßlichen Tod** erlitt hier vorgestern der 15 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Hillecke. Der Junge half bei der Heuernte und fiel dabei mit der Brust auf die Zinken der Heugabel, mit der ihm gerade eine Heugarbe zugereicht wurde. Die Zinken drangen ihm tief in die Brust ein und starb er schon nach vielen Stunden entsetzlicher Qual.

Ruhrort, 30. Juli. **Ein Schützenfestüberbleibsel** scheint das auf der Mühlenweide gefundene zweijährige Kind zu sein, denn bis jetzt hat sich noch niemand von den Angehörigen des Kleinen gemeldet.

Barmen, 30. Juli. **Der Mörder Bückling von hier** ist, wie die „D. V." berichtet, am Donnerstag-Abend in Angermund verhaftet worden. Bückling hat bekanntlich in der Nacht zum 21. Juli in Barmen den Fabrikarbeiter Andreas Borgert im Schlafe überfallen und ermordet.

Köln, 31. Juli. Das Ausstattungsstück 1870—71, das allabendlich im Zirkus Renz gegeben wird, enthält ernste und heitere Episoden aus jenen denkwürdigen Tagen. So gibt eine solche das Einzelgefecht zweier Reiter wieder, dessen Ende der Tod beider ist. Der preußische Kürassier ist bereits verschieden, während der Franzose mit haßerfülltem Gesicht es versucht, sich zu jenem zu schleppen, um ihm den Todesstoß zu geben. Gestern abend nun erhob sich in diesem in der That ergreifenden Augenblicke auf der Gallerie eine mächtige Gestalt; eine drohende Faust streckte sich heraus und zugleich erschallte der wütende Ruf: **„Gehst du weg!"**, nach welchem von allen Seiten ein der tiefernsten Situation gar nicht angemessenes Gelächter ertönte. Der Rufer trug die Denkmünze von 1870/71 und sah sich offenbar in die Zeit des ruhmreichen Krieges zurückversetzt.

Saarbrücken, 29. Juli. Gestern wurde bei der Schwimmanstalt in St. Johann **die Leiche eines Soldaten** des 70. Infanterie-Regiments aus der Saar gezogen, der seit Sonntag-Nacht verschwunden war. Da am Kopf der Leiche sich mehrere Verletzungen vorfanden, auch das Seitengewehr fehlte und erzählt wird, daß der Ertrunkene in der betreffenden Nacht mit Schiffern einen Streit gehabt habe, so liegt die Vermutung nahe, daß ein Verbrechen begangen worden ist. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund**, 1. August. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 770 Stück Großvieh, 667 Schweine, 245 Kälber und 126 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 68—72 ℳ, Stiere 45—52 ℳ, Kühe 1. Qualität 60 bis 65 ℳ, 2. Qualität 55—60 ℳ, 3. Qual. 50—55 ℳ, Schweine 1. Qualität 58—63 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 65—70 ₰, 2. Qualität 60—65 ₰, Schafe desgleichen 58—63 ₰. Unverkauft

** **Dortmund**, 2. August. **Ein Patent** auf ein „Verfahren zur Herstellung von Ammoniaksalpeter und Kohlenwasserstoffe enthaltenden Sprengstoffen" ist der castroper Sicherheitssprengstoff-Aktien-Gesellschaft in Dortmund erteilt. Ferner auf eine „Einrichtung an horizontalen Kolbenstrangpressen, die einzelnen Ziegelschichten durch Einfall von Brettchen in den Preßrumpf zu trennen", Herrn **H. Grunwald, Dortmund**, Nordstraße 58.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 1. August. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) **Für Montag**, den 1. August **kr.**, waren 13318 **Wagen** à 10 **Tonnen angefordert, gestellt** 13318, **gefehlt haben** — Wagen. — Dortmund, 1. August. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) **Für den** 1. August **wurden angefordert** 428 **Wagen** à 10 **Tonnen, gefehlt haben keine** Wagen.

G **Essen**, 1. August. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.) Besuch: stark. Tendenz: ruhig. Umsätze: befriedigend.

Inl. Weizen	18,00—19,00 ℳ	Futtergerste	12,50—13,25 ℳ
F. Weizen	19,50—20,50 „	Mais	10,50—12,00 „
Inl. Roggen	14,00—15,00 „	Weizenvor-	
F. Roggen	15,50—16,25 „	schuß	26,50—27,25 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,25—16,75 „	schuß	20,50—21,00 „
Buchweizen	18,00—00,00 „	Weizenkleie	8,75—9,25 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Neuß, 1. August. **Frucht-Markt.** Weizen kleiner 00,00, engl. Ia. 00,00, do. IIa. 00,00 ℳ. Roggen Ia. 15,00, do. IIa. 14,50 ℳ, **Hafer** 15,60 ℳ, Rüböl 52,50, do. faßweise 54,00, gereinigtes Oel 55,50 ℳ für 100 kg. Heu 2,00—3,00 ℳ, Luzerner Heu 3,70 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 94,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 4,60 ℳ für 50 kg. Raps, trockene Ware 22,50 ℳ, feuchte Ware 20 ℳ. Aveel Ia. 21 IIa. 19 ℳ.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	30./7.	1./8.		30./7.	1./8.
Petroleum raffinirte	7,05	7,05	Weizen Oktbr.	69	—
Petrol in New-York	6,40	6,40	Dezbr.	68⅞	69
do. Petrol in Philadelphia	6,35	6,35	Fracht für Getreide	1¾	1¾
Mehl	3,50	3,45	Schmalz,		
Mais Sept.	37⅛	37¾	Western Steam	5,65	5,70
Weizen August	74	—	Kaffee	6	6
Sept.	—	69¼			

" Tendenz ruhig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	30./7.	1./8.		30./7.	1./8.
Weizen Aug.	70¼	65½	Mais Aug.	33½	33½
" Sept.	64	64⅜	" Sept.	—	33½
" Dezbr.	—	64¼	" Dezbr.	—	34

Das große Gartenfest.

Unter den Festlichkeiten, welche aus anlaß 15. Bundestages des deutschen Radfahrer-Bundes geplant sind, verdient das Gartenfest ganz besonders hervorgehoben zu werden. Dasselbe findet Freitag den 5. August, nachmittags 6 Uhr beginnend, am Fredenbaum und an der Hobertsburg statt und dürfte an Großartigkeit der Veranstaltungen alles überbieten, was jemals in Dortmund auf diesem Gebiete geleistet wurde. — Für die musikalische Unterhaltung sorgen unsere drei hiesigen und eine Militärkapelle, sowie der ev. Männer-Gesang-Verein (Direktion Weider). Beide Etablissements werden in herrlichster Beleuchtung prangen und bei Eintritt der Dunkelheit soll ein Kunstfeuerwerk zum Nachthimmel emporknattern und prasseln. Dasselbe soll Zeugnis von hervorragendem pyrotechnischen Können ablegen und dürfte sich nach dem mit dem Pyrotechniker abgeschlossenen Vertrage zu einem Schauspiel seltener Art gestalten. Ein glänzendes Kunstfeuerwerk war von jeher eine Perle im Programm der Bundestage. Deshalb hat sich der Festausschuß auch zur Bewilligung einer enormen Summe für das Gartenfest veranlaßt gefühlt und wir behaupten an dieser Stelle nicht zu viel, wenn wir sagen, daß das Gelingen dieses Festes von einschneidender Bedeutung für die Beurteilung des Gesamtfestes sein wird. In richtiger Würdigung dieses Umstandes hat denn auch der Festausschuß für reiche Abwechselung Sorge getragen. So werden die Kunstmeisterfahrer Kaufmann und Geschwister Jatho den radsportlichen Teil des Abends bestreiten. Kaufmann ist uns kein Unbekannter. Viele haben die staunenswerten Leistungen dieses großen amerikanischen Meisters schon bewundert und werden gern die Gelegenheit benutzen, abermals sich in aufmerksamer Betrachtung seiner Produktionen zu ergehen. wir wissen in Dortmund noch nicht aufgetreten. Ihr Ruhm datirt aus jüngeren Tagen und soll der wohlverdiente Ruhm großartiger Leistungen sein. Die Geschwister Jatho, mit ihrem größten Pneumatik der Welt, wurden bisher von keinem andern Kunstfahrer übertroffen und darf man daher mit einiger Spannung der Evolutionen dieses Künstlerpaares entgegensehen. Natürlich müssen diese radsportlichen Veranstaltungen im Saale stattfinden. Draußen aber wird vor Beginn des Feuerwerks das Aufsteigen verschiedener Luftballons von lebhaftem Interesse sein. Frl. Käthchen Paulus aus Frankfurt a. M. ist es, welche mit einem freifliegendem und einem Fesselballon die höheren Regionen durchstreifen will. Sie genießt als Luftschifferin einen achtunggebietenden Ruf. Die kühne Dame gestattet freiwillige Mitfahrt.

Wir sind am Schluß unserer Programmbesprechung angelangt und wollen nicht unterlassen, rechtzeitige Lösung der Eintrittskarten zu empfehlen. Ohne Zweifel wird der Besuch ein ganz kolossaler werden, namentlich wenn, was wir wünschen und hoffen, das Wetter günstig ist. Es wäre bedauernswert, wenn ungünstige Witterung so viele mühevolle Arbeit und Vorkehrungen zu nichte machen würde. Auf alle Fälle hat der Festausschuß auch dieses in Erwägung gezogen und wird dann das Fest bei schlechtem Wetter in den Sälen des Fredenbaums und der Hobertsburg abhalten. Die Karten für das Gartenfest haben in beiden Lokalen Gültigkeit.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Dortmund, 30. Juli. **Aus dem Regen in die Traufe.** Der heutige regnerisch-stürmische Vormittag hat mir recht deutlich Bedeutung und Ursprung dieses Sprüchwortes gezeigt. Gern meide ich bei solchem Wetter die breite Straße, wo mir der Wind den Regen ins Gesicht oder in den Nacken peitscht, und schleiche an den Häusern entlang, wo die überhängenden Dächer doch einigen Schutz vor dem ärgsten Regen geben. Aber ach, auch dieser Pfad ist unsicher und tückisch. Schon nach wenig Häusern unterbrach eine mehr oder minder kräftige Traufe den erhofften Frieden, und nur dadurch, daß ich in einem zuweilen recht weiten Bogen dem niedergehenden Geplätscher auswich, entging ich dem Geschick, am eigenen Leibe zu erfahren, was es heißt, aus dem Regen in die Traufe. Unwillkürlich fragte ich mich: gibt es denn keinen gesetzlichen Schutz gegen diese unfreundlichen, feuchten Ueberträufelungen? und antwortete mit einem bestimmten ja, denn überall, wo Regen als Traufe in die Straße fällt, wird das Abwasser polizeiwidrig der Straße zugeführt. Es liegt ein Schaden am Dach vor, den der Hausherr sofort beseitigen muß; thut er es nicht von selbst, so auf Erfordern der Baupolizei. Da gerade in diesem regenreichen Sommer die zahlreich die Straßenordnung beaufsichtigenden Herren von der Polizei so unerwünscht viel Gelegenheit haben, die teils kleineren, teils größeren Strömungen und Störungen zu beobachten, welche durch Abträufeln des Regens aus den Dachrinnen und besonders den Dachecken verursacht werden, so möchten wir ergebenst die hohe Behörde bitten, die Aufmerksamkeit der Herren Beamten freundlichst auf diese Uebelstände und deren Beseitigung zu richten. Und keiner der Herren Hausbesitzer, die durch obrigkeitliche Verfügung an die ordnungsmäßige Ausbesserung seiner Dachrinne oder des Abfallrohres gemahnt werden sollten, möge sich darob grämen. Dies gehört nun mal zur ordnungsmäßigen Instandhaltung des Hauses; auch wolle man bedenken, daß rechtzeitige Ausbesserung eines kleinen Schadens oft großem Schaden vorbeugt.

Nervösen z. Notiz, dass m. Kuren geg. Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Asthma, Herzerregung., Schwäche, Magenverstimmung, Darmträgh., def. Gicht etc. wieder v. April—Oktbr. in **Auerbach**, hess. Bergstr., stattfinden. Prospecte über Eigenart und Wirkung gratis. **Dr. Boroherot.**

Kaufen Sie nur **Dr. Thompson's Seifenpulver** in Packeten von 15 Pf. mittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**. **Ueberall vorräthig.**

Wasche rein mit **Grümer u. Neu** echtem **Panama-Holz-Wasch-Extract.** Mit leichter Mühe erhalten Sie die schönste Wäsche. — à 15 ₰ ½ Pfund-Paket netto Inhalt überall erhältlich. ?s 4774

Zu verkaufen: **ein Wohnhaus,** 3½ Stock, 19 Zimmer, mit Garten neu, herrschaftlich eingerichtet, rentabel, belegen an der Wilhelmstraße. ferner: **ein Wohn- u. Geschäftshaus,** 4½ Stock, mit Hinterhaus, neu, im Mittelpunkt der Stadt und bester Geschäftslage. Zahlungsbedingung. **günstige.** Näheres beim Architekten **R. Lutzmann,** Ostwall 55. ; 4507

Das große Geschäftshaus Kaiserstr. 12 ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. Rheinischestr. 12. 12956 †

Wohn- und Geschäftshäuser, in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt und großem Hofraum geeignet für Handwerker und zum kl. Geschäftsbetriebe, zu verkaufen **Julius Schmitt,** Baugeschäft, 6001 Westerbleichstr. 61.

Ein in der Nähe des **Ostwalls** gelegenes, 3stöckiges **Haus,** enthaltend 16 Zimmer, ist zum Preise von 28000 ℳ bei 5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. 12743 † **Niehörster,** Poststr. 34.

Eine Besitzung von zirka 27 Ruthen, in der Nähe der Friedrich- und Wilhelmstraße, bestehend aus Vorderhaus von 17 Zimmern, Hinterhaus von 6 Zimmern, Hofraum und Garten, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Schr. Angebote unter H. L. 13148 an die Dortm. Ztg.

Haus mit großem Hofraum, im Norden der Stadt, sehr rentabel, sofort zu verkaufen. Verzinsung 10 Prozent. j 13394 **Wilh. Ley,** 2. Kampstraße 34.

☞ Wer schnell u. **billigst Stellung, finden** will, verlange pr. Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen

Bekanntmachung.

Berswordtstraße.

Die Hausbesitzer in der Berswordtstraße, auf der Strecke von der Beten- bis Kleppingstraße werden in Kenntnis gesetzt, daß die Neupflasterung dieser Straßenstrecke nahe bevorsteht. Es empfiehlt sich, daß nunmehr noch alle etwa gewünschten Anschlüsse an die Gas-, Wasser-, Kanal- und elektrischen Leitungen hergestellt werden, weil nach der Fertigstellung der neuen Straßendecke während des **ersten** Jahres Anschlüsse **überhaupt nicht** und während der **nächsten beiden** Jahre **nur** unter der Bedingung gestattet werden, daß die **dreifachen Aufbruchs-** und **Wiederherstellungskosten** an die Stadtkasse entrichtet werden."

Dortmund, den 28. Juli 1898.

Das Tiefbauamt. J. V.: Daehr.

Otto A. Barleben's Maschinengeschäft,

Dortmund, am Hauptbahnhofe,

empfiehlt sich zur **Königswall 18.** **Fernsprecher 747.**

Einrichtung
von Maschinen- und Reparaturwerkstätten,
Lieferung
der Ausrüstungsgegenstände
für Maschinen- und Kesselhäuser.

◆ Fachmännische Bedienung. ◆

Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.



Fabrik-Niederlage
H. Brüel,
Weißenburgerstr. 8.
Wegen hervorgerückter Saison gebe Herde zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ab.
Oefen aller Systeme.

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cadés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249 I

Telephon Nr. 228. **A. Trapmann.** Westwall 5.

Gardinen-Reste,

s 5088 für 1—3 Fenster passend, werden **sehr billig** abgegeben.

Warenhaus
Biermann & Heinemann.

Metzer-Geld-Lotterie!

Ziehung v. 6. bis 9. August, Hauptgew. 50000 Mk. Zusammen 6261 Geldgew. mit 200000 Mk. baar.

Loose à 3 Mk. 30 Pf., auswärts für Porto und Liste 25 ₰ mehr, empfehlen u. versenden

Schulte & Bartels, **Dortmund, Brückstraße 35.**

Kaufm. Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in **Buchführung, kaufm. Correspondenz, Rechnen, Deutsch, Schnellschönschreiben, Rundschrift.** Beginn des Winterkursus am 3. Oktober. Honorar 30 ℳ. Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerfahrkarten. Anmeldungen und Prospekte bei **Fr. Löhr,** Gutenbergstr. 22 und **P. Wischmeyer,** Uebelgönne 23.

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste" W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Ein guterhalt. **Fahrrad** (Halbrenner) billig abzugeben. Dorstfeld, Friedrichstr. 5.

Verkauf auf Abbruch.

1. Ein Wohnhaus aus gut erhaltenem Eichenfachwerk.
2. Ein zu landwirthschaftlichen Zwecken gebrauchtes Gebäude.

Somborn, im Juli 1898. †8181 **Eickelkamp.**

Privat-Unterrichts-Institut zu Dortmund.

Vorbereitung zum Examen für den einjährig-freiwilligen Dienst, sowie für obere Klassen höherer Schulen.

K. O. Sichting, 4457 **Wißstraße 17.**

Empfehle mich den geehrten Bewohnern von Eving und Umgegend als staatlich geprüfte **Hebamme.** Frau **Heinrich Schmidt,** Eving, Kirchstr. 85 (Bauernkamp).

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt billig an **Gust. Singerhoff,** Hombruch-Barop.

Nussschalen-Extract der Hofparfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg. 3 Prämien,** dabei 2 Staatsmedaillen. Rein vegetabilisch ganz unschädl., um Haaren e. dunkles Ansehen zu geben, das sich bei länger. Gebrauche erhält, 70 ₰. **Haarfärbe-Nussöl,** ein das Haar dunkelfärbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare, 70 ₰. **Echtes und unschädliches Haarfärbe-Mittel,** in Cart. u. Anweisung à ℳ 1,20 und 2,40 ℳ bei **H. Rud. Knapmann,** Ostenhellweg und **Th. Strick,** Markt. ♀ s 4793

Pikant, Süß, Wohlschmeckend! Zu allen Salaten muß jede Hausfrau **Livorneser Salat- und Speiseöl** nehmen. Allein echt 10812† **G. Benkhoff, Dortmund,** Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387.

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.**

An unsere Mitbürger!

Der **15. Bundestag** des **„Deutschen Radfahrer-Bundes"** unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Herrn Wirklichen Geh. Rat Studt steht vor der Thür. Tausende fremde Radfahrer werden sich in den Tagen vom 4. bis 8. August in der Feststadt Dortmund vereinigen. Die großartigsten Vorbereitungen sind getroffen, damit das 15. Bundesfest in demselben Glanze und in derselben Pracht gefeiert werde, wie die früheren Bundestage in Berlin, Graz, Breslau, Hamburg, München, Köln u. s. w., verkündend die Bedeutung und die Herrlichkeit des Radfahrsports und der größten und angesehensten Vereinigung in ihm, des „Deutschen Radfahrer-Bundes".

Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes und Deutsch-Oesterreichs werden die Bundesmitglieder zu uns kommen. Sie wollen bei uns erproben, was Dichter und Sänger so oft begeistert gepriesen haben: Westfälische Gastfreundschaft! Sie wollen das Land der roten Erde mit seiner segensreichen Arbeit und ruhmreichen Vergangenheit kennen lernen. Sie wollen in Tremonias Mauern mit uns feiern ein echtes deutsches Fest!

Wohlauf denn, Ihr Bürger aller Stände, rüstet zum gastlichen Empfange! Laßt durch wehende Fahnen und Guirlanden- und Blumenschmuck unseren Gästen Euren Willkommengruß verkünden; laßt sie empfinden, wie Gastlichkeit aus Worten zur That wird.

Unsere gute alte Stadt soll in herrlichem Festgewande erglänzen.

Dortmund, den 28. Juli 1898. s5031

Der Ehren-Ausschuss des 15. Bundestages des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Winzer, Regierungspräsident, Ehrenvorsitzender. **Schmieding,** Oberbürgermeister, Vorsitzender. Oberst u. Bezirkskommandeur **Auer v. Herrenkirchen.** Königl. Kammerherr, Erb- u. Landtagsmarschall **Graf v. Bodelschwingh-Plettenberg.** General-Direktor, Kommerzienrat **Brauns,** Stadtv.-Vorsteher. Kaufmann **Louis Brügmann.** Brauereibesitzer und Stadtverordneter **J. Cremer.** Erster Staatsanwalt **Haarmann.** Geheimer Sanitätsrat, Kreisphysikus Dr. **Hagemann.** Reichstagsabgeordneter Grubendirektor **Hilbck.** Königl. Regierungs- u. Baurat, Hafendirektor **Mathies.** Kommerzienrat Stadtrat **Meininghaus.** Gen.-Dir. **Müser.** Königl. Kommerzienrat Fabrikbesitzer **Overbeck.** Kaiserl. Oberpostdir. **Rehbock.** Königl. Landrat Geh. Regierungsrat **Freiherr v. d. Heyden-Rynsch.** Rittergutsbesitzer **Schulze-Dellwig.** Königl. Landrat **Spring.** Königl. Berghauptmann **Täglichsbeck.** Konsul, Generaldirektor **Tomson.** Generaldirektor **Tull.** Gymnasialdirektor Professor Dr. **Weidner.** Generaldirektor Oberbergrat Dr. jur. **Weidtman.**

Der Fest-Ausschuss des 15. Bundestages des Deutschen Radfahrer-Bundes.

E. E. Otto, 1. Vorsitzender. **H. Düsing,** 2. Vorsitzender. **Wilhelm Mathemeyer,** Schriftführer. **Eugen Waegner,** Kassirer.
Georg Klasmann. August Klasmann. Franz Stallmann. Richard Herbertz. Heinrich Feuerbaum. Alexander Dick.
Heinrich Schmidtmann. Waldemar Loeffler. Wilhelm Clawert. J. B. Schroer. Alex Benkhoff. Fritz Neveling.

Uhr 
das denkbar Beste in Fahrrädern liefert zu concurrenzlos bill. Preisen die Waffenfabrik v. **H. Burgsmüller, Kreiensen.** — Ill. Catalog gr. u. frc. Wiederverkäufer gesucht. s 4051

Timmann's
Nähmaschinen.

Beste Maschine für den Familien-Gebrauch. Unübertroffen für gewerbliche Zwecke, **Hauptvorzüge** sehr leichter, ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit, da alle reibenden Theile aus Stahl geschmiedet sind (**also Stahlmaschinen**).
Verbesserte Schwingschiffchen- V. S. u. Ringschiffchen-Nähmaschinen.
20% Rabatt bei direktem Einkauf gegen Kasse.
Mehrjährige, volle Garantie.
Reparaturen billigst.
Vertreter gesucht.
H. Timmann,
Dortmund, Münsterstr. 73.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch am Lager befindlichen
Eisschränke
mit 15 Prozent Rabatt.
August Mellmann,
Ostenhellweg 42/44.

---

verbessert jeden Schornstein.
zu beziehen von
August Mellmann,
Dortmund,
Ostenhellweg 42/44.
Prospekte gratis und franko.

Teutoburger Wald!

Sommerfrischler und Erholungsbedürftige finden in Lage (Lippe) im Hotel **Deutsches Haus,** Inhaber **A. Klöpping,** angenehmen Aufenthalt. Das Hotel, welches etwas außer der Stadt liegt, hat einen großen, parkartigen Garten, da das Städtchen im Centralpunkte von Lippe liegt, sind sämtl. Ausflugsorte: **Hermannsdenkmal, Externsteine** 2c. bequem und leicht zu erreichen. Bei ausgezeichneter Verpflegung beträgt das Pensionsgeld pro Tag ℳ 3,—. Alles Nähere durch Prospekte, welche von mir zu beziehen sind.
Lage i. L. § 8110
A. Klöpping.

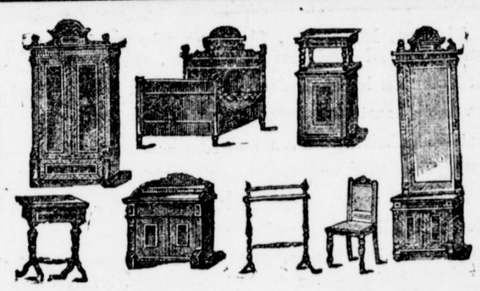
Errichtet 1874. **Franz Reinelt,** Errichtet 1874.
Klaviermacher,
Dortmund, Burgwall **35.**
Westfalens beste Bezugsquelle
von
Pianinos, Flügeln, Harmoniums.
Alleinige Niederlage hier von
G. Adam, C. Bechstein, J. Blüthner, Gebr. Knake, H. Knauss Söhne und andere mehr.
Deutsche und Amerikanische Harmoniums.
Größte Auswahl. — Fabrik-Verkaufspreise.
Franko-Lieferung. — Langjährige Garantie.
Reparatur-Werkstätte. 8739 I

Heitmann & Kirckhefer,
Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am **Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.**
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

In der Manöverzeit
ist dem Soldaten die herrlichste Erquickung eine Tasse **Fleischbrühe** aus dem echten
LIEBIG Company's Fleisch-Extract
schnell hergestellt
s5086 und **stärkend** zugleich.

Wein-Cognac.
Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs,** ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— ℳ per Flasche Preisliste franco. - Probesendungen von 2 Flaschen an.
Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s 7627

Marioth's Malzkaffee ist doch der beste.
Ueberall käuflich.
C. Marioth & Co., Malzkaffeefabrik, Düsseldorf.

Bequemste Errichtung von der Stadt durch den Königshof.

Ausverkauf wegen Umbau
Wer seinen Bedarf in diesen Artikeln wirklich billig einkaufen will, wende sich an die Firma
Becker & Ziegeler,
Steinstrasse 49 und 57,
in der Nähe des Schlachthofes. 8847
Binnen kurzem muß unser Lager Steinstrasse 45 geräumt sein.

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.
Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**



Vertreter:
Herm. Wuttke
in s8057
Dortmund.

Frauenindustrie und Kunstgewerbeschule.
Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen **Handarbeiten, Wäschenähen, Kleidermachen, Zuschneiden, Buchführung, Kunststickerei, Brandmalerei, sowie Vorbereitung zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung 2c.**
Prospekte und Anmeldung bei 8445
Alwine Neugebohrn,
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin, Ostwall 8, part.

Lippolds ächte
Rohrplattenkoffer,
50 bis 60 % Gewichtsersparniß, zu Fabrikpreisen,
sowie sämmtliche
Reiseartikel
in großer Auswahl.
C. Schulte,
Wißstraße 8, am Markt.

Fredenbaum.
Stutznäcker's
Radfahr-Schule.
Täglich geöffnet von Morgens bis Abends.
Garantie fachgemäßes und sicheres Anlernen.
Kein Kaufzwang.
Honorar: Damen 10 ℳ, Herren 8 ℳ, welches beim evtl. Kauf zurückvergütet wird.

Wer
Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557.

Schiller-Büchse
beste s4839
Conservenbüchse.

Die hochrentablen Häuser:
Dürenerstr. Nr. 51 u. 53
Geschäftshäuser, mit je zwei Läden, großer Einfahrt, Hinterhaus, Stallung und großem Hofraum,
Märkischestr. Nr. 157,
Wohnhaus mit großem Hofraum,
Dernerstraße Nr. 12
(in **Ober-Eving**),
Wohnhaus mit Einfahrt, Stallung und großem Hofraum,
Morkshoffstraße Nr. 4
(in **Ober-Eving**),
Wohnhaus mit Einfahrt, Hinterhaus, Stallung u. groß. Hofraum,
Nordstraße Nr. 78,
Geschäftshaus, 10509
Nordstr. Nr. 80 u. 82,
Wohnhäuser mit Einfahrt und gr. Hofraum,
Jakobstraße Nr. 17,
Wohnhaus mit Werkstatt,
sind unter **sehr günst. Bedingungen billig** zu kaufen.
F. J. Pieper,
Münsterstraße 90.

Herrschaftl. 3½stöckig.
Haus mit Garten
an der Kronenstraße hier ist für 32 500 ℳ bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Das Haus enthält drei abgeschlossene Etagen und alle Einricht. der Neuzeit: Badezimmer, Vorrathsk., Balkon, Veranda, Vorgarten 2c. und eignet sich sowohl für eine als auch mehrere Familien.
12926 **Niehörster,** Poststr. 34. §

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund,
Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Alle Sorten Arbeiter-Artikel**
(Blousen, Hosen, Kittel 2c.)

Carl Arn. Fischer, Holzhandlung, Dortmund,

Telephon-Nummer 245.

jetzt Gutenbergstrasse 58,

in nächster Nähe der Kaiserlichen Oberpostdirektion und des Königl. Amtsgerichts, Strassenbahn-Haltestellen Gutenbergstrasse oder Oberpostdirektion.

Eisenbahn-Anschluss Dortmund—Süd.

Kaufet nur **IRIS-SCHIRME.** Es sind die besten!

Allein-Verkauf: **W. Hellermann** Dortmund, Ostenhellweg 16.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Auseinandersetzung.

Tapeten, Teppiche, Gardinen,

Tischdecken, Portièren etc. etc.

Unser Ladenlokal muß bis **Ende August** wegen anderweitiger Vermietung geräumt sein und haben wir daher unsere Preise nochmals **bedeutend ermäßigt.**

Ladeneinrichtung steht ebenfalls zum Verkauf.

Bauer & Kentzler i. Liqu.

Westenhellweg 72. 12509

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende und Magenleidende.
In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste **für Magenkranke.**

Mellin's Biscuits, ca. **50 Proc. Mellin's Nahrung** enthaltend, schmackhaft, stärkend, nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien** oder direkt durch das

General-Depôt **J.C.F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. s4536

Zu haben bei **Koester & Boemcke, Germania-Drogerie** (Th. Strick), **Gebr. Wolff, Jac. Münster.** und **Th. Fahnenstich Söhne,** Rheinischestrasse.

---

25 Stück emaill. u. Majolika-

Kochherde,

ältere Decore, gebe ich, um schleunigst damit zu räumen, zu wirklich. Spottpreisen ab. Für Haltbarkeit u. gut. Brennen übernehme volle Garantie. 12892; **Jos. Buschmann,** Steinstr. 6.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 *M.* an, Graviren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonringe,

333 gestempelte, von 1,75 *M.* an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück ; 4884

F. O. Bernstein,

Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth

Anerkannt **billigste Bezugsquelle für Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**

Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.

! Basalt-Kleinschlag !

empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung **Gebr. Uhrmacher, Oberkassel** bei Bonn. 6985=

Beste Ref. von behördl. Seite. Auf Wunsch Probewaggon. Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Paul Wolff's Posen

Wanzentod

(eine Flüssigkeit)

rottet sicher alle Wanzen aus.

Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M. in der Droguenhandlung von:

Jacob Münster, Wißstraße 12, **Th. Fahnenstich Söhne,** Rheinischestr., **Theod. Strick,** am Markt. s3221

Excelsior-Dachpappe

ist aus guten Rohmaterialien sorgfältig hergestelltes Bedachungsmaterial, das in Folge seiner Leichtigkeit selbst bei schwächster Dachconstruction vortheilhaft zur Anwendung kommt. ; s2522

Niederlage bei **Carl Lepping,** Baugeschäft in **Dortmund.**

Haus-Verkauf.

Ein kleines Haus mit Gärtchen, in der Nähe der Hauptpost, sofort zu verkaufen. j 13393

Anzahlung 2—3000 *M.*

Wilh. Ley, 2. Kampstraße 34.

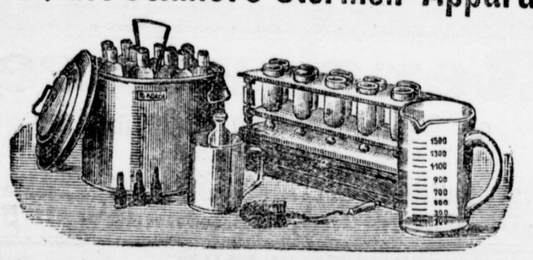
Fabrikation — Export

Gummi-Betteinlagen,

beiderseitig gummirt, in 10 verschiedenen Qualitäten, alle garantirt wasserdicht. 13187

Alle **Kranken-** und **Kinderpflege-Artikel.**

Prof. Dr. Soxhlet's Sterilisir-Apparat.

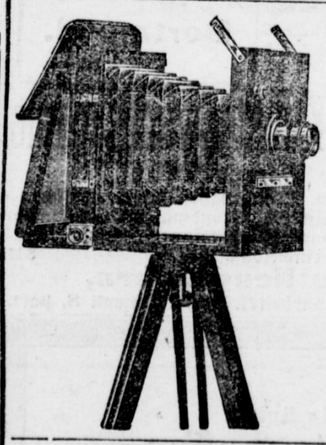


Prof. Dr. Soxhlet's Milchzucker.

Verbandartikel aller Art, eigener Fabrikation.

J. E. Ausbüttel jun., Amalienstr. 1.

En gros — En detail



Photographie!

Photographische Apparate, (Hand-Camera und Apparate mit Stativen),

Objective alle Nebenutensilien und Chemikalien zu **Fabrikpreisen.**

Monopol-Trocken-Platten für Moment- u. Zeitaufnahmen, 13/18=2,85. " 12/16=2,50. " 9/12=1,50. " 6/9=0,80.

Celloidin-Papier, lichtempfindliche Cartons u. s. w. empfiehlt **das Optische Special-Geschäft** von 9353

Wilhelm Maess,

Westenhellweg 96, nahe d. Petrik. Fernsprecher 549.

200000 Mark

werden ausgeloost bei der am **6.—9. August 1898** 12790 zur Ziehung gelangenden:

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

Haupt-Gewinne: **Mk. 50000, Mk. 20000, Mk. 10000.**

6261 Gewinne, nur Baargeld,

Loose à Mk. 3,50 inclusive Reichsstempel (Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt

S. Wolff, Dortmund, Markt-Ecke. Fernspr. 883.

Filialen habe ich nicht am Platze.

Bitte um genaue und deutliche Adressen-Angabe.

Neu! Neu!

Hoffmann's Speisenmehl,



hergestellt aus feinstem Reis von der weltbekannten Firma **Hoffmann's Stärkefabriken** in Salzuflen, vorzüglich zum Bereiten von **Puddings, Crêmes, Saucen und feinsten Backwerken,** nach dem Urtheile von Autoritäten besser, ergiebiger und dabei billiger als andere Präparate (aus Mais). Recepte gratis.

Zu haben in Original-Cartons

à netto 1/1 Pfd. Mk. 0,45,
" " 1/2 " " 0,25.

In **Dortmund:**

Am Markt: **H. Köhler,**
Am Markt: **Th. Clüsener Nachfl.,**
Brüderweg 18: **P. Lorentzen,**
Burgwall 4, u. deren Filialen Nordstraße und Heroldstraßen-Ecke: **Gebr. Wolff, Lütgendortmund, Crengeldanz, Camen,**
Heiligegartenstr. 11: **Fritz Elberding,**
Heiligartenstr. 31: **C. H. Kipper,**
Heckenstraße 1: **Franz Bleilevens,**
Hohestraße 8: **W. Teigeler,**
Hohestraße 12b: **Peter Jos. Moll,**
Hohestraße 25: **Gottfr. Lehmkühler,**
Hohestraße 39: **Chr. Engelhardt,**
1. Kampstraße 32: **O. Blume,**
1. Kampstraße 119: **L. Mecklenbeck,**
Kaiserstraße 2: **J. Lefrang,**
Kaiserstraße 6: **W. Reichelt,**
Kaiserstraße 27: **J. Sieprath,**
Kaiserstraße 50: **C. Büddemann,**
Kaiserstraße 88: **Wilh. Berns,**
Kaiserstraße 94: **C. Remmert,**
Karlstraße 3: **Köster & Böncke,**
Kuhstraße: **Rich. Hahne,**
Kuckelke 26: **Aug. Klöpper,**
Lambachstraße 3: **Wilh. Tormann,**
Leopoldstraße 32: **Gustav Lindner,**
Lütgebrückstraße 1: **Ferd. Jonas,**
Münsterstr. 7: **Schmitz & Greeven,**
Münsterstraße 15: **W. Butenuth,**
Münsterstraße 62: **Aug. Klöpper,**
Nicolaistraße 21: **W. Lambardt,**
Nordstraße 18: **J. Mainzer,**
Ostenhellw. 17: **W. Hummrich Nachfl.,**
Ostwall: **Julius Hemecke,**
Reinoldistr. 6: **S. Lindenbaum Söhne,**
Rheinischestraße 4: **Th. Fahnenstich Söhne,**
Rheinischestraße 26½: **Rud. Krüner,**
Rheinischestraße 28: **Louis Wurm,**
Rheinischestraße 54: **W. Butenuth,**
Rheinischestraße 63: **G. Benkhoff,**
Schwanenwall 2½: **W. Teigeler,**
Schwanenstraße 24: **G. Liebeck,**
Schwanenstr. 57: Frau **F. Diederichs,**
Steinstraße 8: Wwe. **S. Bödefeld.**
Steinstraße 27: **Joh. Stammen,**
Schützenstraße: **Schartenberg & Samuel,**
Weißenburgerstraße: **W. Hannessen,**
Westenhellweg 39: **Ed. Metzkes,**
Westenhellw. 106²/₃: **Wilh. Hammann,**
Westenhellweg 132: **H. W. Müller,**
Westwall 14: **L. Hertkens,**
Zimmerstraße 6: **Fr. Kruse,**
Zimmerstr. 27: **G. H. Altemeyer,**

In **Hörde:**

Gebr. Gaus,
Hörder Waarenhaus,
F. & H. Wallrabe,
F. Nußbaum,
F. Möllmann,
Wwe. A. Borghoff.

Zu beziehen

durch alle Colonialwaaren-Grosshandlungen.

Vertreter:

Gebr. Maisel, Dortmund.



Egbert Peter, Dortmund, Wißstraße 36.

Telephon 724.

Tapeten! Tapeten!

Zum bevorstehenden Umzuge empfehlen wir

Tapeten-Reste

zu äußerst billigen Preisen. 11336

Schröder & Baum,

Ostenhellweg 33.

Versicherungen gegen

Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden

gewährt die s 3351

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Vertreter für Dortmund: **Carl Leue,** Kaiserstraße 64.
" " " **J. C. Rappe,** Kuhstraße 2, II,
ferner für Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahls-Schäden Carl Frank,** Westenhellweg 82a.

Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt, Dortmund, Wissstr. 13.
Specialbeh. aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Kneippkuren
leitet 7691
Dr. med. Petermann,
pract. Arzt, Spezialarzt für Kneippkuren.
Dortmund, Westenhellweg 89.
Eingang Paulsgasse.

Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt, besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

A. Wübbel,
Zahntechniker,
Dortmund, Wißstraße 34 a. 88
(Nachfolger: L. Wellhäuser.)

Verlegte mein
Zahn-Atelier
nach f 12849
Brückstraße 45.
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von

Prof. Dr. Soxhlet

ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates

mit **Luftdruckverschluss D. R.-P. Nr 57524**

durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch als die Billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein: D.-R.-P.**

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel jr., Dortmund, Concessionair von Metzeler & Co., München.

Käuflich in geeign. Geschäften. In Castrop bei **M. Bachrach,** in Hörde bei **Aug. Piel,** in Lünen bei Apoth. **Thiemann.** 9339

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387



Herde

in Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei

Unter Garantie. Ratenzahl. gestattet.

Felix Hybbeneth,
Markt 6.

Brikets.

Ia. Hausbrandkohlen
(bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cadé-Oefen
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus
Dönnhoff & Bellwinkel
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 163

nund,
Eisenbahn-Anschluss
Dortmund—Süd.
f:
mund,
ellweg 16.
Dr. Gottbrecht,
ract. homöopath. Arzt,
rtmund, Wissstr. 13.
albeh. aller chron. Erkrankun-
sowie aller Inneren-, Haut- u.
Frauenleiden.
Kneippkuren
leitet 7691
med. Petermann,
ct. Arzt, Spezialarzt für
Kneippkuren.
tmund, Westenhellweg 89.
Eingang Paulsgasse.
med. von Canstein,
kt. homöop. Arzt,
ers für: Innere, Kinder
Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.
Wübbel,
Zahntechniker,
mund, Wißstraße 34 a. 88
lger: L. Wellhäuser.)
gte mein
Zahn-Atelier
f 12849
ückstraße 45.
u M. Jantzen,
act. Zahntechnikerin.
Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen
Sterilisir-Apparates
mit
Luftdruckvorschluss
D. R.-P. Nr 57524
führen. Wer sich vor Miss-
schützen will, weise alle
rungen Unberufener oder
mungen zurück und ver-
en
al-Soxhlet-Apparat
Namenszug des Erfinders;
dere achte man darauf,
e Flasche diesen Namens-
gt. Nur diesen Apparaten
richtige, vom Erfinder des
verfasste Gebrauchsan-
beigegeben und haben sich
n im Gebrauch als die
en bewährt. Jede Gummi-
muss bezeichnet sein:
iges Fabrikationsrecht für
t-Deutschland J. E. Aus-
, Dortmund, Concessionair
zeler & Co., München.
in geeign. Geschäften.
op bei M. Bachrach, in
ei Aug. Piel, in Lünen
h. Thiemann. 9339
Garantirt reiner
nbeersyrup,
unverfälscht.
Farbezusatz garantirte
Arzneiwaare. 10813
und 55 Pf., bei Abnahme
und nur 50 Pf.
khoff, Dortmund
str. 63. Fernsprecher 387
Herde
Patentirt.
maille u. Majolika,
pelwandig emaillirt
nickelplattirtem Be-
g, kauft man am
n bei
x Hybbeneth,
Markt 6.
Brikets.
ausbrandkohlen
cte und Nuß I bis III),
er-Anzünder,
raoltnüsse II u. III,
anische und Cadé-Defen
- und Klein-Coks
heizungen 2c. liefern bil
Zeche und frei Haus
off & Bellwinkel
Kampstraße 53.
Fernsprecher 168

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 212. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 3. August 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin**, 1. August. Nach Friedrichsruh ist z. H. des Fürsten Herbert von Bismarck folgendes **Telegramm** abgegangen: Der Schöpfer der nationalen Einheit und Macht, dem auch die nationalliberale Partei Deutschlands die unvergängliche Lebensaufgabe verdankt, dem sie als dem Führer zu großem Vollbringen, als dem Rufer in allem Streit um die Ehre der Nation mit stolzer Begeisterung folgen durfte, seit dem ersten Tage ihres Daseins, — er ist dem Vaterlande nun entrissen! In Schmerz und Trauer geeinigt, beklagt die Nation den Heimgang des größten Deutschen. Sein Vermächtnis zu wahren, soll allezeit unsere heiligste Pflicht bleiben! Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei. Dr. Hammacher. Dr. Bürklin. Simon. — Auf Anordnung des Zentralvorstandes wird namens der nationalliberalen Partei ein Kranz am Sarge des Altreichskanzlers niedergelegt. Auf der Schleife stehen die Worte: „Die nationalliberale Partei Deutschlands".

Das Testament des Fürsten Bismarck wird keinerlei Ueberraschungen bringen, da der Fürst mit seinen Kindern seit vielen Jahren die Verteilung seiner Hinterlassenschaft vereinbart hatte. Friedrichsruh fällt mit dem Fürstentitel dem Grafen Herbert zu. Vorläufig bleibt die Familie Rantzau hier wohnen. Bismarcks Barvermögen, welches teilweise bei der Bank von England, teilweise bei Bleichröder deponirt ist, übersteigt nach dem „B. T." die bisherigen Schätzungen um Millionen. Eine Million Wert repräsentiren die bei den Hofjuweliers Gebrüder Friedländer deponirten Orden, Brillanten, Goldsachen und Ehrengeschenken. Ein großer Teil des Barvermögens ist den Söhnen des Grafen Rantzau zugedacht.

Die eigentlich zum Tode führende Ursache beim Fürsten Bismarck ist der „National-Zeitung" zufolge ein akutes Oedem der Lungen gewesen. Es liegt die Annahme nahe, daß infolge der längeren Bettruhe, zu welcher der Fürst in der letzten Zeit gezwungen war, eine bei so hohem Alter stets verhängnisvolle Kongestion der Lungen mit Ausschwitzung von Flüssigkeit in den Lungenbläschen eingetreten ist. Die trotz anfänglicher Besserung stetig sich steigernde Altersschwäche vermochte dem überhand nehmenden Lungenödem keinen Widerstand entgegenzusetzen und so folgte die unvermeidliche Lungen- und Herzlähmung. Die im letzten Stadium neben den lichten Momenten aufgetretenen Anfälle von traumhafter Benommenheit und Bewußtlosigkeit beruhen darauf, daß infolge der Flüssigkeitsansammlung in den Lungenbläschen der sonst durch die Lungen vermittelte Gasaustausch behindert wird und eine Anhäufung von Kohlensäure auftritt, die wie bei der Kohlensäure-Vergiftung auf das Gehirn einwirkt. Mit dem alten Venenleiden, an dem Fürst Bismarck bekanntlich schon seit 15 Jahren gelitten hat, steht seine letzte Krankheit nicht im Zusammenhang.

h **Berlin**, 1. August. Die „Post" teilt mit, daß die **Veröffentlichung des Entlassungsgesuches** des Fürsten Bismarck gegen den Willen des Heimgegangenen und seiner Familie erfolgt sei, daß der Akt sich also als ein **grober Vertrauensbruch** darstelle. — Der Reichskanzler macht bekannt, daß der **Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und England** infolge seiner Kündigung seitens der englischen Regierung mit dem Ablaufe des 30. Juli außer kraft getreten ist.

w **Berlin**, 1. August. Wie die „Post" meldet, hat **Minister Dr. von Miquel** seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Der Minister begibt sich erst nach den Trauerfeierlichkeiten für den Fürsten Bismarck zu seinem Schwiegersohne nach Jessel in Schlesien und von dort nach Posen.

w **Berlin**, 1. August. Zum **Rektor der berliner Universität** für das Jahr 1898/99 wurde heute der geheime Medizinalrat, Professor Dr. Wilh. Waldeyer, Direktor des ersten anatomischen Instituts, gewählt.

h **Berlin**, 1. Aug. Die Meldung, daß der **deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe** mit dem **Graf-Regenten von Lippe-Detmold** eine Unterredung gehabt, dürfte sich, der „Nat.-Ztg." zufolge, als zutreffend erweisen.

* **Berlin**, 1. August. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollvereine und Großbritannien mit dem 30. Juli d. J. außer kraft getreten ist.

Das Entlassungsgesuch des Reichskanzlers Fürsten Bismarck hatte dem „Berl. Lokalanzeiger" zufolge im wesentlichen folgenden Wortlaut:

Berlin, 18. März 1890.

Bei meinem ehrfurchtsvollen Vortrage vom 15. dieses Monats haben Eure Majestät mir befohlen, den Ordre-Entwurf vorzulegen, durch welchen die allerhöchste Ordre vom 8. September 1852, welche die Stellung eines Ministerpräsidenten seinen Kollegen gegenüber seither regelte, außer Geltung gesetzt werden soll. Ich gestatte mir über die Genesis und Bedeutung dieser Ordre nachstehende allerunterthänigste Darlegung. Für die Stellung eines „Präsidenten des Staatsministeriums" war zurzeit des absoluten Königtums kein Bedürfnis vorhanden und es wurde zuerst auf dem geeinigten Landtage von 1847 durch die damaligen liberalen Abgeordneten (Mevissen) auf das Bedürfnis hingewiesen, verfassungsmäßige Zustände durch Ernennung eines „Premier-Ministers" anzubahnen, dessen Aufgabe es sein würde, die Einheitlichkeit der Politik des verantwortlichen Gesamtministeriums zu übernehmen. Mit dem Jahre 1848 trat diese konstitutionelle Gepflogenheit bei uns ins Leben und wurden „Präsidenten des Staatsministeriums" ernannt in Graf Arnim, Camphausen, Graf Brandenburg, Frhr. v. Manteuffel, Fürst von Hohenzollern, nicht für ein Ressort, sondern für die Gesamtpolitik des Kabinetts, also der Gesamtheit der Ressorts. Die meisten dieser Herren hatten kein eigenes Ressort, sondern nur das Präsidium, so zuletzt vor meinem Eintritt der Fürst von Hohenzollern, der Minister v. Auerswaldt, der Prinz von Hohenlohe. Aber es lag ihm ob, in dem Staatsministerium und dessen Beziehungen zum Monarchen diejenige Einigkeit und Stetigkeit zu erhalten, ohne welche eine ministerielle Verantwortlichkeit, wie sie das Wesen des Verfassungslebens bildet, nicht durchführbar ist. Das Verhältnis des Staatsministeriums und seiner einzelnen Mitglieder zu der neuen Institution des Ministerpräsidenten bedurfte sehr bald einer nähern, der Verfassung entsprechenden Regelung, wie sie im Einverständnis mit dem damaligen Staatsministerium durch die Ordre vom 8. September 1852 erfolgt ist. Diese Ordre ist seitdem entscheidend für die Stellung des Ministerpräsidenten zum Staatsministerium geblieben und sie allein gab dem Ministerpräsidenten die Autorität, welche es ihm ermöglicht, dasjenige Maß von Verantwortlichkeit für die Gesamtpolitik des Kabinetts zu übernehmen, welches ihm im Landtag und in der öffentlichen Meinung zugemutet wird. Wenn jeder einzelne Minister Allerhöchste Anordnungen extrahiren kann, ohne vorherige Verständigung mit seinen Kollegen, so ist eine einheitliche Politik, für welche jemand verantwortlich sein kann, nicht möglich. Keinem Minister und namentlich dem Ministerpräsidenten bleibt die Möglichkeit, für die Gesamtpolitik des Kabinetts die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit zu tragen. In der absoluten Monarchie war eine Bestimmung, wie sie die Ordre von 1852 enthält, entbehrlich und würde es noch heute sein, wenn wir zum Absolutismus ohne ministerielle Verantwortlichkeit zurückkehrten. Nach den zu Recht bestehenden verfassungsmäßigen Einrichtungen aber ist eine präsidiale Leitung des Ministerkollegiums auf der Basis der Ordre von 1852 unentbehrlich. Hierüber sind, wie in der gestrigen Staatsministerialsitzung festgestellt wurde, meine sämtlichen Kollegen mit mir einverstanden, und auch darüber, daß auch jeder meiner Nachfolger im Ministerpräsidium die Verantwortlichkeit nicht würde tragen können, wenn ihm die Autorität, welche die Ordre von 1852 verleiht, mangelte. Bei jedem meiner Nachfolger wird dieses Bedürfnis noch stärker hervortreten, wie bei mir, weil ihm nicht sofort die Autorität zur Seite stehen wird, die mir ein langjähriges Präsidium und das Vertrauen der beiden hochseligen Kaiser bisher verliehen hat. Ich habe bisher niemals das Bedürfnis gehabt, mich einem Kollegen gegenüber auf die Ordre von 1852 ausdrücklich zu beziehen. Die Existenz derselben und die Gewißheit, daß ich das Vertrauen der beiden hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich besaß, genügten, um meine Autorität im Kollegium sicherzustellen. Diese Gewißheit ist heute aber weder für meine Kollegen noch für mich selbst vorhanden. Ich habe daher auf die Ordre vom Jahre 1852 zurückgreifen müssen, um die nötige Einheit im Dienste Euerer Majestät sicherzustellen. Aus vorstehenden Gründen bin ich außerstande, Eurer Majestät Befehl auszuführen, laut dessen ich die Aufhebung der vor kurzem von mir in Erinnerung gebrachten Ordre von 1852 selbst herbeiführen und kontrasigniren, trotzdem aber das Präsidium des Staatsministeriums weiterführen soll. Nach den Mitteilungen, welche mir der General v. Hahnke und der geheime Kabinettsrat Lucanus gestern gemacht haben, kann ich nicht im Zweifel sein, daß Eure Majestät wissen und glauben, daß es für mich nicht möglich ist, die Ordre aufzuheben und doch Minister zu bleiben. Dennoch haben Eure Majestät den mir am 15. erteilten Befehl aufrecht erhalten, und in Aussicht gestellt, mein dadurch notwendig werdendes Abschiedsgesuch zu genehmigen. Nach früheren Besprechungen, die ich mit Eurer Majestät über die Frage hatte, ob Allerhöchstdenselben mein Verbleiben im Dienste unerwünscht sein würde, durfte ich annehmen, daß es Allerhöchstdenselben genehm sein würde, wenn ich auf meine Stellungen in Allerhöchstdero preußischen Diensten verzichtete, im Reichsdienste aber bliebe. Ich habe mir bei näherer Prüfung dieser Frage erlaubt, auf einige bedenkliche Konsequenzen dieser Teilung meiner Aemter, namentlich des kräftigen Auftretens des Kanzlers im Reichstage, in Ehrfurcht aufmerksam zu machen, und enthalte mich, alle Folgen, welche eine solche Scheidung zwischen Preußen und dem Reichskanzler haben würde, hier zu wiederholen. Eure Majestät geruhten darauf zu genehmigen, daß einstweilen alles beim alten bliebe. Wie ich aber die Ehre hatte, auseinanderzusetzen, ist es für mich nicht möglich, die Stellung eines Ministerpräsidenten beizubehalten, nachdem Euere Majestät für dieselbe die capitis diminutio wiederholt befohlen haben, welche in der Aufhebung der Ordre von 1852 liegt. Euere Majestät geruhten außerdem bei meinem ehrfurchtsvollen Vortrage vom 15. d. Mts. mir bezüglich der Ausdehnung meiner dienstlichen Berechtigungen Grenzen zu ziehen, welche mir nicht das Maß der Beteiligung an den Staatsgeschäften, der Uebersicht über letztere und der freien Bewegungen in meinen ministeriellen Entschließungen und in meinem Verkehr mit dem Reichstage und seinen Mitgliedern lassen, deren ich zur Uebernahme der verfassungsmäßigen Verantlichkeit für meine amtliche Thätigkeit bedarf. Aber auch, wenn es thunlich wäre, unsere auswärtige Politik so unabhängig von der inneren preußischen und Reichspolitik zu betreiben, wie es der Fall sein würde, wenn der Reichskanzler der preußischen Politik ebenso unbeteiligt gegenüberstände wie der baierischen oder sächsischen und an der Herstellung des preußischen Votums im Bundesrate dem Reichstage gegenüber keinen Teil hätte, so würde ich doch nach den jüngsten Entscheidungen Eurer Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handschreiben zusammengefaßt sind, mit dem Euere Majestät die Berichte des Konsuls in . . . gestern begleiteten, in der Unmöglichkeit sein, die Ausführung der darin vorgeschriebenen Anordnungen bezüglich der auswärtigen Politik zu übernehmen. Ich würde damit alle für das deutsche Reich wichtigen Erfolge infrage stellen, welche unsere auswärtige Politik seit Jahrzehnten im Sinne der beiden hochseligen Vorgänger Eurer Majestät in unsern Beziehungen zu . . . unter ungünstigen Verhältnissen erlangt hat und deren über Erwarten große Bedeutung nur . . . nach seiner Rückkehr aus P. bestätigt hat. Es ist mir bei meiner Anhänglichkeit an den Dienst des königlichen Hauses und an Euere Majestät und bei der langjährigen Einlebung in Verhältnisse, welche ich bisher für dauernd gehalten hatte, sehr schmerzlich, aus der gewohnten Beziehung zu allerhöchstdenselben und zu der Gesamtpolitik des Reichs und Preußens auszuscheiden, aber nach gewissenhafter Erwägung der allerhöchsten Intentionen, zu deren Ausführung ich bereit sein müßte, wenn ich im Dienst bliebe, kann ich nicht anders, als Euere Majestät allerunterthänigst bitten, mich aus dem Amte des Reichskanzlers, des Ministerpräsidenten und des preußischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Gnaden und mit der gesetzlichen Pension entlassen zu wollen. Nach meinen Eindrücken in den letzten Wochen und nach den Eröffnungen, die ich gestern den Mitteilungen aus Eurer Majestät Zivil- und Militärkabinett entnommen habe, darf ich in Ehrfurcht annehmen, daß ich mit diesem meinem Entlassungsgesuch den Wünschen Eurer Majestät entgegenkomme und also auf eine huldreiche Bewilligung mit Sicherheit rechnen darf. Ich würde die Bitte um Entlassung aus meinen Aemtern schon vor Jahr und Tag Eurer Majestät unterbreitet haben, wenn ich nicht den Eindruck gehabt hätte, daß es Eurer Majestät erwünscht wäre, die Erfahrungen und die Fähigkeiten eines treuen Dieners Ihrer Vorfahren zu benutzen. Nachdem ich sicher bin, daß Eure Majestät derselben nicht bedürfen, darf ich aus dem politischen Leben zurücktreten, ohne zu befürchten, daß mein Entschluß von der öffentlichen Meinung als unzeitig verurteilt wird.

gez. v. Bismarck.

Zu der Veröffentlichung des Abschiedsgesuches bemerken die „Berl. Neuest. Nachr.": „Sensationslust und Taktlosigkeit haben selbst in diesen Trauertagen nicht unterlassen, das allgemein auf Friedrichsruh gerichtete öffentliche Interesse für eine Publikation in Anspruch zu nehmen, die, an sich von höchstem geschichtlichen Wert, doch mindestens so lange hätte können zurückgestellt werden, bis Fürst Bismarck zur Ruhe bestattet war. In der Thatsache, daß, nachdem der Fürst kaum den letzten Atemzug gethan, bereits in einem hiesigen Blatte (wie verlautet, auch in der „Times") sein Abschieds-Gesuch vom 18. März 1890, dessen Veröffentlichung nach seinem Tode der große Kanzler sicherlich und mit recht gewünscht hat, bekannt gegeben wird, erblicken wir einen bedauerlichen Mangel an Takt, der die Befürchtung nahelegt, daß man es hier nur mit einem ersten Fall dieser Art zu thun hat".

h **Frankfurt a. M.**, 1. August. Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Gesandte Serbiens übermittelte gestern der Pforte eine Note, in der er sich wiederholt über die **schlechte Behandlung der Serben** im Villajet Kossova beklagt und auf die Erfüllung des Versprechens der Pforte, einen Kommission zur Untersuchung zu schicken, dringt und schließlich sofortige Maßregeln fordert, um der unerträglichen Lage ein Ende zu machen. Diese Forderungen werden von Rußland unterstützt werden.

Friedrichsruh, 1. August. Der Befehl des Kaisers, **eine Totenmaske Bismarcks** abnehmen zu lassen, konnte nicht ausgeführt werden, und als der Beauftragte des Professors Begas hier erschien, mußte er unverrichteter Sache wieder abziehen. Es ist daher keinerlei Totenmaske Bismarcks genommen worden.

Friedrichsruh, 1. August. **Graf Wilh. Bismarck** führte heute nachmittag den **Professor Lenbach** in das Sterbezimmer. Die Leiche war noch nicht eingesargt und nur mit einem Hemd bekleidet. Die rechte Hand lag ausgestreckt da, der Mund war halb geöffnet, die Züge trugen einen durchaus friedlichen und sanften Ausdruck. Irgend eine Skizze oder Aufnahme hat Lenbach nicht gemacht. **Die Rantzauschen Gatten** sind von Schmerz niedergedrückt, Graf Rantzau ist auch durch die Arbeit erschöpft.

Die **photographische Aufnahme der Leiche Bismarcks** soll lediglich im Auftrage der Familie für diese, sowie für ein von Lenbach und Chrysander geplantes illustrirtes Sammelwerk über Bismarcks Leben erfolgt sein.

* **Koburg**, 1. August. **Der Fürst und die Fürstin von Bulgarien** sind mittels Extrazuges gegen 10 Uhr hier eingetroffen und wurden am Bahnhof durch den Herzog und die Herzogin, sowie von dem Erbprinzen Alfred und den Prinzessinnen Marie und Alexandra herzlichst empfangen.

* **Koburg**, 1. August. **Prinz Leopold von Preußen** ist mit seiner Gemahlin zu den Vermählungsfeierlichkeiten hier eingetroffen und von dem Herzog und dem Erbprinzen auf dem Bahnhofe empfangen worden. Ferner trafen die Herzöge Siegfried und Christoph in Baiern sowie Prinz Christian von Schleswig-Holstein und Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg ein.

Ausland.

* **Mailand**, 1. August. **Das Kriegsgericht** verurteilte die Deputirten de Andreis und Turati zu 12 Jahren Zuchthaus und dauernder Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter. Morgani wurde freigesprochen.

* **Petersburg**, 1. August. **Die Zurücknahme der Zollerhöhungen** auf Lederwaren und Celluloidwäsche wird morgen in dem Regierungsanzeiger und gleichzeitig in der hiesigen Handelszeitung offiziell publizirt werden.

Der Oelzweig von Avignon.

Poschinger erzählt: „Am 15. September 1962 speiste Herr v. Bismarck, damals auf einer Reise durch die Pyrenäen begriffen, mit Herrn Lüning, einem frankfurter Patrizier, und seiner jungen Gemahlin im Hotel „Beau séjour" in Avignon und machte nach der gemeinsamen Table d'hôte mit dem Hochzeitspaare einen Ausflug in die Umgebung der Stadt. Bei dieser Gelegenheit empfing Bismarck, als er neben der jungen Dame im Fond der Equipage platz genommen hatte, die Depesche des Königs Wilhelm, welche ihn nach Berlin berief, um das preußische Ministerium zu übernehmen. Er machte aus der Nachricht kein Hehl, die doch tags darauf in allen Blättern stand, und sprach die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, die Regierung und die Volksvertreter zu versöhnen.

Man fuhr über die prächtige Kettenbrücke am Rhone-Ufer entlang, bis hinaus, wo zwischen reizenden kleinen Besitzungen die Weinberge mit den Olivenhainen wechseln. Hier stieg man aus und promenirte. Madame Lüning brach einen Doppelzweig von einem jungen Oelbaum, überreichte ihn graziös Herrn von Bismarck und meinte: „Möchte er Ihnen als Friedenskündiger mit Ihren Gegnern nützlich sein."

„Ich akzeptire nur die Hälfte", erwiderte dieser lächelnd, und eine Rose brechend und ihr die andere Hälfte des Zweiges gebend, fügte er hinzu: „Die andere Hälfte hinter dieser Rose künde Ihnen, gnädige Frau, den ewigen Frieden in Ihrer glücklichen Ehe".

Herr v. Bismarck zog eine kleine Brieftasche hervor und barg darin sorgfältig den Oelzweig, verließ Avignon und kehrte nach Berlin zurück.

Am 30. September desselben Jahres gab Fürst Bismarck in der Sitzung der Budgetkommission die Versicherung, die Regierung suche Versöhnung, keinen Kampf. Endlich erklärte er, man bedürfe der Militärreform, um nationale Politik treiben zu können.

Darauf erwiderte man ihm, es sei besser, wenn die Regierung durch den Liberalismus moralische Eroberungen in Deutschland mache.

Noch einmal versuchte Bismarck, die Gegner zu erweichen. Er zog seine Brieftasche heraus, entnahm derselben den bewußten Zweig mit trockenen Blättern und rief: „Diesen Oelzweig habe ich von Avignon mitgebracht, um ihn der Fortschrittspartei als Friedenszeichen zu bieten; ich sehe aber, daß ich damit zu früh komme!"

Und als man für diese Worte nur ein Lächeln hatte, reckte sich Bismarck empor und sprach jene berühmten Worte:

„Deutschland sieht nicht auf den Liberalismus, sondern auf die Macht Preußens. Preußen muß seine Kraft zusammenhalten, damit der günstige Moment nicht wieder verpaßt wird. Nicht durch Reden und Beschlüsse wie 1848 und 1849 werden die großen Fragen der Zeit entschieden werden, sondern durch **Eisen und Blu."t**

„Dabei zerdrückte seine Rechte das Zweiglein und ließ den Staub zur Erde fallen." — Bismarck hat seither derartige sentimentale Mittel in der Politik nicht mehr versucht.

Gemeinderat.

i **Kley**, 1. August. In der unter dem Vorsitze des Herrn Gemeinde-Vorstehers Wember stattgehabten Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung wurde in betreff des Beschlusses vom 4. Juli kr. beschlossen, daß Amt zu ersuchen, die Herren Architekt Baumeister in Menglinghausen und Gerichtstaxator Gockel in Dortmund zur Besichtigung des Tönnisschen Grundstückes und Abgabe eines Gutachtens einzuladen. Von der vorgelegten Handzeichnung des Katasteramtes in Witten wurde Kenntnis genommen. Vertretung stellte fest, daß die Parzelle Nr. 52 in der Dünnebecke der Gemeinde Düren liegt und ein Interessentenweg für die angrenzenden Wiesenflächen sei und beantragt, daß derselbe für die Gemeinde Kley steuerfrei gestellt wird. In Ergänzung des Beschlusses vom 10. Mai kr. betreffend Anstellung eines Wegewärters wurde beschlossen, den Herrn Friedrich Vornholz als solchen anzustellen. Letzterer soll auch mit der Beaufsichtigung der Fluren der Gemeinde beauftragt werden. Das Gehalt desselben wurde vom 1. August kr. an auf monatlich 90 ℳ festgesetzt. Den Waisenräten wurde für Teilnahme an den Waisenratssitzungen beim königlichen Amtsgerichte in Dortmund eine Entschädigung von 4 ℳ gewährt, unter der Bedingung, daß solche aus der Staatskasse wieder erstattet werden. die vorgelegten Zu- und Abgangslisten wurden geprüft und für richtig befunden. Die Zugangsliste wurde auf 9323,18 ℳ und die Abgangsliste au 1649,93 ℳ festgesetzt. Die Konzession für die königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion in Dortmund wegen Erweiterung des Güterschuppens an der Station Lütgendortmund wurde auf Widerruf seitens der Vertretung genehmigt, zumal bei Entladung der Güter auf dem vorbeiführenden öffentlichen Weg Verkehrsstockungen eintreten würden. Die zum Schluß vorgelegten Steuererlaßgesuche und Unterstützungsanträge konnten nur zumteil Berücksichtigung finden.

? **Wellinghofen**, 31. Juli. Gestern fand hier unter Vorsitz des Herrn Landrats Spring eine **Amtsversammlung** statt, in der die Besoldungsverhältnisse der hiesigen Kommunalbeamten auf grund der Normalbesoldungs-Ordnung geregelt wurden.

Sport.

)-(**Neuß**, 1. August. **Zweiter Tag. 1. Nordkanal-Steeple-Chase, Preis 1500 ℳ, Distanz 3200 Meter, 3 Pferde liefen.** Herrn H. Suermondts F.-St. „Vielmals zu Fußen" (Reiter Birghan) erstes, Herrn von Tepper-Laskis br. St. „Milfleurs" (Reiter Stichler) zweites, Erbprinz A. Löwensteins F.-H. „Töfölyi" (Reiter Horstmann) drittes. Sicher mit einer Länge gewonnen, zwei Längen weiter zurück dritte. Tot. 26 : 10. Sieg. 30, 40. : 20 Platz. — 3. **Totalisator Steeple-Chase. Preis 3500 Mark. Distanz 4500 Meter. 6 Pferde liefen.** Lieutenant Gräffs (39. Füs.-Regt.) schwarzbr. H. „Patroklus" (Reiter Besitzer) erstes, Major von Lindens (13. Ulanen) schw. W. „Dogfish" (Reiter Besitzer) zweites. Herrn W. Schombardts F.-W. „Papachen" (Reiter Lieutenant v. Keller) drittes. Lieutenant Höpkers schwarzbr. St. „Proposal" ausgebrochen. Siegte mit einer halben Länge, vier Längen später der dritte. Tot. 154 : 10. Sieg. 138, 67 : 20 Platz. — 4. **Erst-Flach-Rennen. Preis 2000 Mark. Distanz 2000 Meter. 7 Pferde liefen.** Herrn F. Roths dunkelbr. Stute „Sturmfeder" (Reiter Guß) erstes, Herrn H. Suermondts F.-St. „Ingvelde" (Reiter Heckford) zweites, Herrn C. Hanaus br. H. „Walamir" (Reiter Hughes) drittes, leicht mit einer Länge gewonnen, weiter zurück „Walamir" drittes. Totalis. 33 : 10, Sieg 34, 33 : 20 Platz. — 5. **Hammer Hürden-Rennen. Preis 1300 ℳ. Distanz 2500 Meter. 6 Pferde liefen.** Lieut. Wolffs (25. Drag.) F.-St. „Sage" (Reiter Lieut. v. Stauffenberg) erstes, Herrn F. Roths br. W. „Aesculap" (Reiter Mr. Broadley) zweites, Herrn K. v. Tepper-Laskis br. H. „Mutterlos" (Reiter Graf Lehndorf) drittes. Sicher mit ½ Länge gewonnen, eine Länge weiter zurück drittes. Tot. 22 : 10 Sieg, 30. 38 : 20 Platz. — 6. **Oberthor-Steeple-Chase. Preis 1500 Mark. Distanz 3200 Meter. 7 Pferde liefen.** Herrn F. Niemanns dunkelbr. H. „Beffroi" (Reiter Horstmann) erstes, Herrn H. Suermondts br. St. „Atlantis" (Reiter Birghan) zweites, Rittm. Kimmerles br. H. „Schell Unter" (Reiter Seibert) drittes. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen. Zwei Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. Tot. 202 : 10 Sieg. 142. 68 : 20 Platz.

Vereins-Nachrichten.

g Unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder und deren Angehörige unternahm am vergangenen Sonntag-Nachmittag die **Reinoldi-Gruppe des evangelischen Arbeitervereins** einen Ausflug nach der „Waldfreiheit" bei Derne. Gegen 1½ Uhr zogen die Teilnehmer unter Führung des Vorsitzenden, Herrn Rektor Merten, vom Friedhof, und gelangte man um 3½ Uhr am Ziel des Ausfluges an. Mittlerweile waren auch die Teilnehmer, welche nicht so gut bei Fuß waren und die Bahn benutzt hatten, eingetroffen, sodaß nunmehr die Zahl der Ausflügler über 200 betrug. Beim Wirt Alberts saß gar bald die ganze Gesellschaft hinter der Tasse dampfenden Mokkas, welcher nach den anstrengenden Strapazen trefflich mundete. Nachdem somit für des Leibes Notdurft und Nahrung gesorgt war, gings zum Walde woselbst von groß und klein muntere Spiele ausgeführt wurden. Zwischendurch wechselten Lieder des gemischten Chors sowie gemeinschaftliche Gesänge in bunter Reihenfolge ab. Gegen 6 Uhr begab sich die Gesellschaft wieder zurück, um sich nochmals bei Alberts zu stärken und alsdann gegen 7 Uhr den heimatlichen Gefilden zuzueilen. Froh und wohlgemut, mit dem Bewußtsein, einen herrlichen Nachmittag verlebt zu haben, langte man gegen 10 Uhr wieder in Dortmund an.

† **Wellinghofen**, 1. August. Der hiesige **Krieger- und Landwehrverein** hatte hier gestern ein Preisschießen veranstaltet. Um 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder im Vereinslokal mtt ihren Angehörigen. Gegen 2½ Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug unter Vorantritt der Nickelschen Kapelle aus Hombruch zum Schießstande des Herrn Rockemann auf dem Höchsten. Nachdem der Sanitätsoffizier Herr Dr. Faubel den Kaisertoast ausgebracht, entfaltete sich dann alsbald bei dem schönen Wetter ein reges Leben. Es waren 92 Mitglieder ausgezogen, die auch meistens ihre Angehörigen bei sich hatten. Es wurde recht wacker geschossen. Sechs Ehrenpreise und sechs Hauptpreise waren ausgesetzt. Den 1. Ehrenpreis, bestehend in einem Bildnisse Kaiser Friedrichs und einem illustr. Geschichtswerke erhielt C. Wiebecke-Wichlinghofen, den 2., zwei Bände „Unser Volk in Waffen" Schulte-Annen in Wellinghofen, den 3., ein Bierseidel, Schröder-Lemberg, den 4., Kiste Zigarren, Lueg-Wichlinghofen, den 5., großen Topf Honig, bekam Riekamp-Brücherhof; 6. eine Kiste Zigarren erhielt A. Eckardt-Lemberg; den 1. Hauptpreis, ein Tassenservice, erhielt Meier-Wellinghofen, 2. Waschgarnitur Schmidt-Wichlinghofen, 3. Bierseidel C. Silberstepe, 4. 6 Messer und 6 Gabeln H. Schulte-Brücherhof, 5. Fleischmaschine G. Bönninger-Wellinghofen, 6. einen Regenschirm F. Sälzer-Lük. Um 7½ Uhr war das gut geleitete Konzert und das Schießen beendet. Mit Sing und Sang und bei vortrefflichen Marschweisen der Kapelle zog die frohe Schar zurück zum Vereinslokal, wo die Preise verteilt wurden. Gegen 11 Uhr wurde Schluß gemacht. Erst gegen 10 Uhr erhielt der Verein Kunde von dem Ableben des großen Reichskanzlers. Kamerad Faubel sen. teilte dies den Versammelten in einer entsprechenden, zu Herzen gehenden Ansprache mit.

i **Schwerte**, 2. August. Der hiesige Kriegerverein beschloß in seiner gestrigen **Generalversammlung**, am 21. Aug. ein **Sommerfest**, verbunden mit der Sedanfeier, zu veranstalten. Der Verein tritt am genannten Tage nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale an, von wo aus der Festzug durch die Straßen zum Kriegerdenkmal erfolgt, woselbst die Festrede gehalten wird. Nach dem Festzuge findet des Nachmittags Konzert und des Abends Ball im „Reiche des Wassers" statt. Die Musik stellt die Klefffsche Kapelle. Ferner wurde beschlossen, von jetzt ab bis zum 25jähr. Jubelfeste des Vereins, das im Jahre 1900 gefeiert wird, einen Festbeitrag von 30 ₰ von den Mitgliedern zu erheben. Es soll beantragt werden, in jenem Jahre den Abgeordnetentag der westfälischen Kriegervereine in unserer Stadt abzuhalten.

Provinzielles.

c **Dortmund**, 2. August. Der auf den Vorschlag der evangelischen Schulkommission von der königlichen Regierung zum **Rektor der Melanchthonschule** hier ernannte Lehrer **Friedrich Löhr** wurde gestern in Gegenwart der Lehrer und Lehrerinnen des genannten Schulhauses durch den Herrn Kreisschulinspektor Schreff in sein Amt eingeführt. Nach einem Gesange der Kinder wies ihn derselbe auf die Wichtigkeit seines Amtes hin, dabei erinnernd an die Berufstreue und Vaterlandsliebe des eben entschlafenen Fürsten Bismarck; Herr Löhr dankte für das Vertrauen der städtischen Behörden wie der königlichen Regierung und gelobte treue und vorbildliche Erfüllung seiner Lehrer- und Rektorpflichten.

§ Heute morgen 10½ Uhr vormittags **verunglückte** der Rangirer Kaspar Schulte auf dem Güterbahnhof Dortmund-Süd, Gleise 11, in Ausübung seines Dienstes, als er die Keile für die betr. abgestoßenen Wagen auflegte. Es kam auf Gleise 10 ein abgestoßener Wagen, den er nicht beobachtet hatte und warf ihn zur Seite quer übers Gleise. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Verunglückte ist sofort ins Johannes-Hospital gebracht.

** **Dortmund**, 2. August. **Auf Zeche „Hansa"** wurde vor etwa zwei Jahren die sechsstündige Schicht eingeführt, da es in den einzelnen Bauabteilungen sehr heiß war. Inzwischen ist ein neuer Ventilator eingebaut, auch sind sonstige Vorkehrungen getroffen, um möglichst viel frische Wetter in die Grube einzuführen. Auf diese Weise ist es gelungen, die Temperatur herabzudrücken, infolgedessen die Verwaltung wieder die achtstündige Arbeitsschicht eingeführt hat.

* **Das Eifelturm-Rad** bleibt vom 2. bis 6. August in dem Birkenfeldschen Lokal, Steinstr. 55, ausgestellt.

** **Besitzwechsel.** Das Wohnhaus Wambelerstr. Nr. 25 des Bauunternehmers van Koten ist für 14500 M. von dem Bergmann Heinrich Kampmann von hier erworben.

** **Dortmund**, 2. August. Auf einzelnen Grundstücken der Gemeinde **Oberevinq** zeigen sich seit einiger Zeit **Bodensenkungen**, die mit dem Bergbaubetriebe zusammenhängen. Da daselbst nur die Gewerkschaft „Westfalia" Bergbau betreibt, so hat die Direktion sich ohne weiteres erklärt, den Schaden zu tragen und für Wiederherstellung der Vorflut zu sorgen. Es ist erfreulich, daß es nicht zu langwierigen Prozessen kommt, wie es sonst wohl bei Zechen geschieht.

§§ **Die Zahl der polizeilichen Verhaftungen** betrug im Juli 267. Darunter befanden sich 165 Personen, die wegen nächtlicher Ruhestörung, Verübung groben Unfugs und Obdachlosigkeit festgenommen werden mußten. Ferner wurden noch verhaftet wegen Diebstahls 43, wegen Körperverletzung 8, wegen Bettelei 3 wegen Hausfriedensbruchs 4 Personen 2c.

pp Im Gußstahlwerke eines hiesigen industriellen Etablissements geriet der Maschinist Auler beim plötzlichen Zusammenschlagen der großen Blockzange zwischen deren beiden Schenkel und erlitt dadurch eine **Zerschmetterung der linken Mittelhand und den Bruch dreier Finger.**

** **Zum Radfahrerfeste.** Schon jetzt treffen zahlreiche auswärtige Fahrer zu dem am 4. d. Mts. beginnenden 15. Bundestage des deutschen Radfahrerbundes ein. Für die einzelnen Gaue sind sogenannte Standquartiere in den verschiedensten Teilen der Stadt und zwar in Wirtschaften eingerichtet, so daß die Leute aus den betreffenden Landesteilen sich leicht treffen können. An den betreffenden Wirtschaften sind Schilder angebracht, auf welchen die Nummer und der Name des betreffenden Gaues vermerkt sind.

m Bei dem am Sonntag in Köln stattgefundenen Gesangwettstreit errang der hiesige, unter der Leitung des Herrn Brunöhler stehende Männergesangverein „Deutsche Eiche" in der dritten Abteilung einen zweiten Preis und einen zweiten Ehrenpreis.

—* **Die geplante Extrafahrt nach Amsterdam-Hag** zum Beschluß des Festes des deutschen Radfahrerbundes am 9. August kr. ist gesichert, da sich bis jetzt bereits 400 Teilnehmer angemeldet haben. Der Fahrpreis III. Klasse hin und zurück beträgt 11,40 M, für II. Klasse 15 M. pro Person.

—* Wie schon mehrfach berichtet, ist gegen den **Lehrer Robert Krämer**, dem Gründer der Kolonie „Neu-Dortmund" in Honduras die Untersuchung eingeleitet worden auf grund der §§ 144, 263 und 74 des Strafgesetzbuches. Wegen Ladung neuer Zeugen sind wiederholt bereits angesetzte Termine zur Verhandlung der Sache vertagt worden und ist nunmehr ein Termin zur Hauptverhandlung gegen Krämer vor der hiesigen Strafkammer auf den 23. August kr. angesetzt worden. Auf den Ausgang der Angelegenheit, die s. Z. die Presse wie die höchsten Behörden auf das lebhafteste beschäftigt, ist man allerseits äußerst gespannt.

** **Dortmund**, 2. August. Die neueste Nummer des Amtsblatts für den Bezirk Arnsberg bringt die Polizeiverordnung betreffend die **Berieselung des Kohlenstaubes in Schlagwettergruben.** Die Verordnung ist damit inkraft getreten.

** Zum Vorsitzenden der Kommission zur **Prüfung der Apothekergehülfen** im Regierungsbezirk Arnsberg ist Herr Regierungs- und Medizinalrat Dr. Philipps in Arnsberg ernannt.

i Vom hiesigen Oberbergamt wurden zu **Bergreferendarien** befördert die Bergbaubeflissenen Otto Bäumer aus Lünen, Emil Straeter aus Dortmund, Otto Haarmann und Fritz Pampel aus Bochum.

** **Die Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen:** Die Brautleute Kaufmann Wilhelm Treeck hier, Holländischestraße 25 und Lina Heßler hier, die Brautleute Maurer Heinrich Holtmann hier, Heroldstr. 16 und Helene Lauf hier, die Brautleute Schreiner Wilhelm Hille hier, Lambachstraße 18 und Gertrud Schulte hier, die Brautleute Fabrikarbeiter Mathias Pietrzak hier, Robertstraße 26 und die geschiedene Ehefrau Karl Piehl, Luise geb. Salle hier, die Brautleute Kaufmann Heinrich Engels zu Unna und Anna Schölgen zu Barmen.

a **Marten**, 1. August. Im Lokale des Wirts Klessmann fand gestern nachmittag eine **sozialdemokratische Versammlung** statt, in welcher Dr. Franz Lütgenau einen Vortrag über: „Was lehrt uns die letzte Reichstagswahl" hielt. Redner betonte zunächst, daß hier die Wahl für die Sozialdemokratie recht gut ausgefallen sei und besprach dann das Verhalten des Zentrums. Er meinte, wenn dieses im Jahre 1895 der Sozialdemokratie denselben Streich wie jetzt gespielt habe, so würde auch damals ein Sozialdemokrat nicht durchgekommen sein. Bei dieser Wahl hätten nur die Polen den Ausschlag für Hilbck gegeben und seien auch Polen für die Wahl gekauft worden. Die von ihm (Redner) bei der Staatsanwaltschaft dieserhalb gestellten Strafanträge, seien als unbegründet zurückgewiesen worden auch seinem Antrage auf Vernehmung, sei nicht stattgegeben. Die Sozialdemokraten haben bei ihrer jetzigen Organisation sehr wenig Aussicht in der Stichwahl durchzukommen, denn die Gegner verbänden sich nicht nur von innen sondern auch von außen. Deshalb möge die Organisation so gekräftigt werden, daß die Sozialdemokratie stark genug werde aus eigener Kraft zu siegen. Darauf wurde das Wirken und Ableben des Altreichskanzler Fürsten Bismarck besprochen und die Versammlung dann geschlossen. An derselben nahmen etwa 180 Personen teil.

× **Lünen**, 1. August. Ein Monteur aus Dortmund, welcher an der hiesigen Eisenbahnbrücke beschäftigt ist, befand sich gestern abend in der Wirtschaft M., Bäckergasse hierselbst und trank ruhig sein Bier plötzlich zog er sein Messer aus der Tasche und **stach sich damit in den linken Unterarm.** Heftig blutend begab er sich nach draußen und stürzte dann vor der Wohnung des Dr. med. Althoff nieder. Er blutete sehr stark. Nachdem ihm ärztlicher Beistand geleistet, wurde der Mann ins hiesige Krankenhaus geschafft. Wie er zu der That gekommen, hat noch nicht festgestellt werden können. — Heute morgen langte hier eine **Karawane Zigeuner** an und wollte sich auf einige Zeit hier niederlassen. Das Volk, namentlich die Weiber, belästigten die Bewohner durch Betteln und sonstige Aufdringlichkeiten, wurde aber bald darauf von der Polizei über die Stadtgrenze getrieben. — In den letzten Nächten wurde auf der Bahnhofsstraße, wie auch in der Klöterheide von zwei Mannspersonen **mit Revolvern geschossen** und zwar in der Nähe von Menschen. Man muß sich wundern, daß niemand getroffen worden ist. Die Thäter sind ermittelt und zur Anzeige gebracht. — Der kathol.-polnische St. Barbara-Verein feierte gestern hier im Jungewälterschen Lokale ein Fest, wozu einige auswärtige Vereine erschienen waren. Die ganze Unterhaltung war polnisch; auch ein **Theaterstück wurde in polnischer Sprache aufgeführt.**

† **Hörde**, 1. August. Der Arbeiter Johann Heitmeier von hier hatte bei seinem Gange zur Arbeit das Unglück, auf dem Werke in eine tiefe Ausschachtung, die nicht verdeckt war, zu fallen und **das rechte Fußgelenk zu brechen.** — Der Arbeiter Andreas Pulina fiel rücklings in einem mit kochendheißem Wasser gefüllten Kühltrog und **verbrannte** sich den Rücken und andere Körperteile schwer, sodaß seine Aufnahme in das Krankenhaus erfolgen mußte.

0 **Hörde**, 1. August. **Ein schändlicher Bubenstreich** ist gegen den hiesigen Turnverein (Mitglied der deutschen Turnerschaft) geführt worden. Ein bisher Unbekannter hat den Geräteschuppen erbrochen und die darin befindlichen beiden sogen. Pferde mit einem Messer total zerschnitten. Der Schaden ist bedeutend, mehr aber ist noch zu beklagen, daß es Menschen gibt, die, mit oder ohne Grund, ihre rohen Rachegefühle an toten Gegenständen auslassen. Möchte die ausgesetzte Belohnung von 50 M. dazu beitragen, den Thäter dem Strafgerichte zu überliefern.

r **Hörde**, 2. August. Die zurzeit auf dem Rathause offenliegende **Schöffen- und Geschworenen-Urliste** enthält 1571 zu diesen Aemtern berechtigte und verpflichtete Personen, wovon etwa 100 zu dem Amte berufen werden.

st **Hörde**, 2. August. Zwei unserer Hauptetablissements haben **neue Wirte** erhalten, zunächst das Bierlokal „Deutsches Haus" in der Person des Herrn Hotelbesitzers Georg Risse, eines geborenen Hörders (früher Inhaber des „Westfälischen Hofes" hier, jetzt in Oeynhausen), sowie das Hotel „Westfälischer Hof" am Bahnhof, bisher Platter, in der Person des Wirts Heinr. Rosemann aus Dortmund, ebenfalls eines geborenen Hörders und früher Inhaber des Biertunnels an der Ecke der Langen- und Chausseestraße hier. Beide Herren sind in ihrem Fache tüchtig, und werden die Lokale wieder hoch bringen.

* **Hörde**, 2. August. Auf dem Clarenberg und in den umliegenden Gärten ist an den Obstbäumen die **Blutlaus** in verheerender Weise aufgetreten. Anscheinend ist dieser Schmarotzer nicht rechtzeitig erkannt worden, deshalb wird die Vertilgung desselben, welche von der Polizeiverwaltung jetzt angeordnet ist, mit allen Mitteln und Kräften aufgenommen werden müssen.

-p- **Hombruch**, 1. August. In dem Malerschen Neubau, Südstraße hier, **stürzte** diesen Abend der hiesige Anstreicherlehrling Grahle von der Leiter aus dem dritten in das zweite Stockwerk und erlitt hierdurch dem Anscheine nach erhebliche Verletzungen.

Essen i. O., 31. Juli. Gestern nachmittag ging über die hiesige Gegend ein ziemlich **heftiges Gewitter** nieder, welches eine gewaltige Menge Regen brachte. Bald standen die Wege fast unter Wasser, die niedrigen Wiesen wurden überschwemmt. Ein Blitzstrahl traf einen dicken Eichbaum, welcher etwa drei Schritt vom Hause des Bahnarbeiters Weßjohann stand. Der Baum wurde derart zersplittert, daß man von verschiedenen Seiten quer hindurch sehen konnte. Und damit er nun nicht bei einem Windstoße umfalle und dann noch etwa größeres Unheil anrichte, wurde der Stamm von dem Eigentümer möglichst bald abgesägt. Von dem Baume ist der Blitz sodann durch die offene Thür in das Haus gesprungen, hat da aus dem Bodenbelag einen Ziegelstein herausgerissen und auf den Tisch geschleudert, an dem die Frau mit mehreren kleineren Kindern saß, um dann, ohne zu zünden, durch die vordere offene Hausthür wieder hinauszugehen. Infolge des gewaltigen Luftdrucks sind sämtliche Fenster der Küche und Stube, welche an der Seite waren, wo der Baum stand, vollständig demolirt. In der Stube sind Spiegel und Bilder von der Wand gerissen und teilweise zerstört. Auch wurde das Porzellangeschirr, welches auf dem Küchentische stand, heruntergeschleudert; dasselbe lag später in tausenden von Stücken am Boden. Wer die Verwüstung, welche der elektrische Funke da angerichtet, nicht mit eigenen Augen gesehen, macht sich kaum eine richtige Vorstellung von derselben.

w **Bad Kissingen**, 1. August. Heute morgen 12 Uhr legten **12 dortmunder Herren**, die hier zur Kur weilten, **einen prachtvollen Kranz**, geschmückt mit den dortmunder und deutschen Farben, an dem Denkmale des verstorbenen Fürsten Bismarck nieder. Die Schleifen trugen die Widmung: „Unserm großen Ehrenbürger in treuer Dankbarkeit gewidmet von Bürgern Dortmunds". Eine ergreifende Ansprache des Seniors der kleinen Gesellschaft schloß die Trauerfeierlichkeit.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Mittwoch, den 3. August:** Sommerlich warm mit Uebergang zu strichweisem Regen und gewitterhaft.

* **Berlin**, 2. August. Die „Neuesten Nachrichten" melden **aus Friedrichsruh:** Gestern nachmittag traf eine Deputation des ersten Garde-Dragoner-Regiments ein, à la suite dessen Fürst Herbert Bismarck steht. Als Fürst Bismarck am Donnerstag-Abend 11½ Uhr gemahnt wurde, zu Bett zu gehen, antwortete er: „Mein Gott, nun soll ich schon schlafen gehen". Dies beweist, wie wohl er sich damals fühlte. Fürst Herbert Bismarck ist durch die Nachtwachen und seelischen Erregungen recht zusammengebrochen. Prof Lenbach äußerte, es wurde auch ihm nicht erlaubt, das Bild des Entschlafenen zu malen. Eine Totenmaske ist nicht abgenommen.

* **Berlin**, 2. August. Heute vormittag begab sich eine **Abordnung des Herrenhauses** unter Führung des ersten Vizepräsidenten nach Friedrichsruh, um einen Kranz des Herrenhauses zu überbringen.

* **Friedrichsruh**, 2. August. **Fürst Herbert Bismarck** ist stark angegriffen und verließ daher das Bett gestern erst gegen Mittag.

* **Kiel**, 2. August. **Der Kaiser** reist heute nachmittag 3 Uhr von hier ab und trifft auf Station Wildpark um 10¾ Uhr abends ein.

* **München**, 2. August. **Der Prinzregent ordnete anläßlich des Hinscheidens Bismarcks an:** Die Flaggen auf den Staatsgebäuden bis nach der Beisetzung halbmast zu hissen.

* **München**, 2. August. **Der Prinzregent richtete**, tief ergriffen von dem Ableben Bismarcks, **an den Kaiser und an den Grafen Rantzau ein Beileidstelegramm** und bestellte in Berchtesgaden einen **Kranz von Alpenrosen und Edelweiß**, welcher nach Friedrichsruh gesandt und an der Bahre niedergelegt werden soll.

Heute früh fand im hiesigen Rathause **eine große Trauerkundgebung** statt. Der Bürgermeister hielt eine ergreifende Trauerrede.

* **Cronberg**, 2. August. **Die Kaiserin Friedrich** ist heute zum **Besuche der Kaiserin von Oesterreich** nach Bad Nauheim abgereist.

* **Karlsruhe**, 2. August. Klosterpfarrer Noerber in Baden-Baden ist zum **Erzbischof von Freiburg** gewählt.

* **Wien**, 2. August. Die meisten Blätter widmen **Bismarck** auch heute Leitartikel. Das „Fremdenblatt" sagt, Deutschland sei mit recht stolz darauf, eine historische Gestalt von dieser Größe erzeugt zu haben; daß ein solcher Mann aus ihm hervorgehen konnte, ist ein Zeichen ungebrochener Kraft. Das Blatt betont die echtdeutsche Eigenart des Altreichskanzlers, seine persönliche Verehrung Wilhelms I. seine royalistische Ergebenheit und sagt: Es hat etwas Rührendes an sich, daß ein Mann von so mächtiger Individualität sich noch im Grabe als ein „treuer Diener Kaiser Wilhelms I." bekannt. Vielleicht liegt darin eine Mahnung, die Festigkeit der monarchischen Institutionen aufrecht zu erhalten. Die „Neue Freie Presse" erblickt in dem Wunsche Bismarcks, im Sachsenwalde begraben zu sein, nicht nur einen poetischen Wunsch, sondern auch die stolze Größe, welche auch in dem selbstgewählten Epitaph zum Ausdruck kommt.

* **Brüssel**, 2. August. Gestern abend gegen 10 Uhr ereignete sich **ein schwerer Unfall.** Ein mit fünf Personen besetztes, von Braine le Comte kommendes Fuhrwerk fuhr mit rasender Geschwindigkeit den Abhang von Henripont hinab. Das Pferd, über welches der Kutscher jede Gewalt verloren hatte, rannte mit solcher Heftigkeit gegen die Mauer eines Hauses, daß alle 5 Insassen hinaus und gegen die Wand geschleudert wurden. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet. Die übrigen sind schwer verletzt. Eine dieser letzteren, eine Frau, ist heute gestorben und die beiden anderen sind in Lebensgefahr.

* **Paris**, 2. August. Den Blättern zufolge ordnete das Gericht eine Untersuchung an, um den Grund der Klage zu prüfen, welche gegen **Esterhazy** von dessen Vetter Christian Esterhazy wegen Betruges erhoben worden ist. Die neue Untersuchung wird von der anderen getrennt geführt.

* **Yokohama**, 2. August. (Reuter.) Es verlautet, Ministerpräsident Okuma werde wahrscheinlich auf das **Portefeuille des Aeußeren** zu gunsten des gegenwärtigen Gesandten in Washington Hoshi Tom verzichten. Letzterer befindet sich zurzeit auf der Heimreise.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London**, 1. Aug. Die „Morning Post" meldet **aus Washington**: Da der Krieg den ver. Staaten bereits 4—600 mill. Dollars gekostet hat, so dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß sie von Spanien auch die Abtretung Manilas und der Subigbay verlangen.

h **Madrid**, 1. August. Die hier eingetroffenen **modifizirten Friedensbedingungen Amerikas** wurden im außerordentlichen Ministerrat eingehend besprochen und beschlossen dieselben als Grundlage der weiteren Verhandlungen zu akzeptiren. Die amerikanische Regierung wurde von diesem Beschlusse telegraphisch verständigt.

* **Madrid**, 2. Aug. Die transatlantischen Dampfer die mit dem **Rücktransport der Spanier** aus Santiago beauftragt sind, verließen Kadix.

* **Madrid**, 2. August. **Der Ministerrat** dauerte über eine Stunde. Er beschäftigte sich mit den von den Unionstaaten festgesetzten Grundlagen der Friedensbedingungen. Wegen Unklarheit einiger Punkte wurde telegraphische Aufklärung verlangt. Nach Eingang der Antwort tritt der Ministerrat wieder zusammen. — Der König ist wieder hergestellt. — Almodovar übermittelte dem deutschen Botschafter Radowitz das Beileid der Regentin anläßlich des Todes des Fürsten Bismarck.

* **New-York**, 1. August. Der „New-York Herald" meldet, Präsident Mc. Kinley habe die Zuversicht, daß Spanien die **amerikanischen Friedensbedingungen** annehmen werde, dank der sorgfältigen Auswahl der Mitglieder der Kommission für die Friedensverhandlungen. Zu diesen Mitgliedern werde sicher General Woodford gehören, wahrscheinlich auch der ehemalige Staatssekretär Olney, möglicherweise auch Tracy oder der Richter Edmunds.

* **Habana**, 1. August. **Die Spanier** schlugen bei Cardenas eine Abteilung von 400 Mann, welche eine amerikanische Flagge mit sich führte. Die Abteilung verlor 10 Tote

Berliner Börse.

* **Berlin**, 2. Aug. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	1./8.	2./8.
3½% Rhodeutsch. Reichs-Anleihe	102,40	102,40
3% deutsche Reichs-Anleihe	95,20	95,20
3½% preuß. Konsols	102,50	102,50
3% preuß. Konsols	95,50	95,—
Deutsche Bank	199,25	199,80
Diskonto-Komm.	199,10	199,75
Essen. Kredit-Aktien	143,—	143 —
National-Bank	146,90	147,50
Oestr. Kredit	226,—	—,—
Aplerbecker Margarete-Akt.	131,25	130,90
Arenberg	875,—	869,75
Bliesenbach	335,90	335,90
Boch.-Gels. Straßenbahn-Aktien	173,10	173,25
Boch. Bgw. La. C.	87,75	87,90
Bochumer Guß	229,50	227,75
Bonifacius	128,80	128,90
Kölner Bergw.	258,—	258,90
Concordia	256,50	257,—
Consolidation	288,75	289,—
Courl	160,50	162,—
Dannenbaum	111,60	111,90
Dortm.-Enschede	188,50	188,50
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—
Dortm. Union L. C.	101,70	101,50
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—
" Germania- "	224,50	224,50
" Löwen- "	—,—	—,—
" Union- "	—,—	—,—
Eschweiler	209,75	209,75
Gelsfirchener Gußst.	188,25	188,—
Bergw.	192,60	193,25
Glückauf-Brauerei	194,30	194,75
Hagener Accumulat.	182,—	182,—
Harpener	180,50	180,75
Hibernia	193,75	194,—
Hörder La. A.	159,35	158,60
Hösch	191,—	191,—
Königsborn	159,—	159,75
König Wilhelm St.-Aktien	231,75	231,70
König Wilhelm Prior.-Aktien	231 75	291,50
Laurahütte	207,40	206,70
Luise Tiefbau St.-A.	80,50	80,—
Luise Tiefbau Prior.-Aktien	114 —	114,—
Magdeburger Bgw.	428,50	428,50
Märkisch. Maschbau.	146,—	147,—
Massener	148 50	140,—
Menden-Schwerter-Prior.-Akt.	—,—	—,—
Menden-Schwerter-St.-A.	95,10	93,25
Nordd. Lloyd	112,50	113,—
Nordstern Bgw.-Akt.	215,50	213,75
Phönix Bgw. La. A.	182,—	182,20
abgest.	182,—	182,25
Pluto, St.-Akt.	324,50	324,90
Prior.	324 50	324,90
Rhein. Bergbau	150 50	150 25
Rhein. Stahlwerke	236,—	240,—
Rh.-Westf. Kalkw.	125,—	125,—
Schalker Grub.	333,25	334,—
Schulz-Knaudt	205,—	205,—
Treber-Akt.	388,—	370,—
Trust Dynamit	173,20	173,75
Vulcan Duisburg	198,—	200,—
Wasserwerkf. d. nördl. Kohlenrevier	301,75	302,—
Westf. Stahlwerke	222,—	222,75
Wittener Gußst.	205,—	203,—
Ilsenbeck	145,40	144,10
Boch. Viktoria-Br.	—,—	170,—
Hagener Guß	133,50	133,50

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	203,95.	kurz Brüssel	80,75.
" London	169,25.	" Paris	80,90.
" Wien	169,85.		

"Privatdiskont 3. Tendenz —.

Kernworte Bismarcks.

Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt.

*

Ich frage garnichts danach, ob eine Sache populär ist; ich frage nur danach, ob sie vernünftig und zweckmäßig ist. Die Popularität ist eine vorübergehende Sache.

*

Nie bin ich Parteimann gewesen; ich bin immer der Mann des Staates und des Königs geblieben.

*

Ich halte den Minister für einen elenden Feigling, der nicht unter Umständen seinen Kopf und seine Ehre daran setzt, sein Vaterland auch gegen den Willen der Majoritäten zu retten.

*

Ich gewöhne mich daran, die Stimmung gänzlicher Wurschtigkeit in mir vorherrschend werden zu lassen.

*

Für die Beziehungen des Bürgers zum Monarchen ist es klärend und nützlich, wenn die Kritik durch Parlament und Presse stattfindet.

*

Ich bin meinem Fürsten treu bis in die Waden.

*

Der deutsche Soldat weiß Tapferkeit mit Menschlichkeit zu paaren.

*

Durch Gewalt sind weder die Fürsten Deutschlands noch das Volk Deutschlands zu gewinnen. Setzen wir Deutschland in den Sattel! Reiten wird es schon können.

*

Ich lerne vom Leben, ich lerne, so lange ich lebe, ich lerne noch heute.

*

Ich schätze mich glücklich, überhaupt nicht zu den Leuten zu gehören, die mit den Jahren und mit den Erfahrungen nichts lernen.

Wer sich der eigenen Unzulänglichkeit bewußt ist, wird in dem Maße, in welchem Alter und Erfahrung seine Kenntnis der Menschen und der Dinge erweitern, duldsam für die Meinung anderer.

*

Ich habe schon öfters erklärt, daß ich in jeder Periode meines Lebens das gewollt und erstrebt habe, was ich für das Vaterland und den Herrn, dem ich diene, am nützlichsten hielt.

*

Ein großer Staat regiert sich nicht nach Partei-Ansichten.

*

Das erste Erfordernis einer Regierung ist Energie.

*

Die einzige gesunde Grundlage eines großen Staates ist der staatliche Egoismus und nicht die Romantik, und es ist eines großen Staates nicht würdig, für eine Sache zu streiten, die nicht seinem eigenen Interesse angehört.

*

Mit schlechten Gesetzen und guten Beamten läßt sich immer noch regieren, bei schlechten Beamten aber helfen uns die besten Gesetze nichts.

*

Der Pöbel ist ein Herrscher, der eben so geschmeichelt sein will wie irgend ein Sultan.

*

Wenn der König auch in einem konstitutionellen Staate unverantwortlich ist, so hat er doch immer eine Verantwortung vor Gott.

*

Polizeiliche Plackereien sind oft viel bedenklichere Quellen der Verstimmung gegen eine Regierung als Meinungsverschiedenheiten über Regierungsform und Budget.

*

Das Verfassungsleben kann nicht nach mathematischen, nicht einmal nach juristischen Regeln beurteilt werden. Es ist eben ein beständiger Kompromiß.

*

Ich gehöre nicht zu denen, die kalt auf die Lasten blicken, die dem Dürftigen auferlegt werden. Ich habe dazu zu lange auf dem Lande gelebt, um nicht zu wissen, was es heißt, wenn der arme Steuerzahler seinen Groschen bringt und wenn er ihn in der Zeit der Not bringt. Aber die Unabhängigkeit, die staatliche Freiheit, die nationale Ehre geht einem Volke, wie dem unsrigen, über alles; ihr bringen selbst diese Armen freudig ihr Opfer.

*

Ich schätze an dem ganzen Regime der neueren Zeit nichts so sehr als die absoluteste Oeffentlichkeit; es soll kein Winkel des öffentlichen Lebens dunkel bleiben — hätte es auch nur die Folge, daß der „Fluch der hohen Meinung", mit der die beste Verwaltung und Bureaukratie sich so leicht täuscht, einige Verminderung erleide.

*

Man muß einer natürlichen, nationalen, organischen Entwickelung Zeit lassen, sich auszubilden, und nicht ungeduldig werden, wenn sie Stagnationen, ja selbst rückläufige Bewegungen hat, und darf denen, die diese rückläufige Bewegung verursachen, das nicht so übel deuten.

*

Meine Ehre steht in niemandes Hand, als in meiner eigenen, und man kann mich damit nicht überhäufen; die eigene, die ich in meinem Herzen trage, genügt mir vollständig, und niemand ist Richter darüber und kann entscheiden, ob ich sie habe.

*

Doktrinär bin ich in meinem Leben noch nie gewesen; alle Systeme, durch welche die Parteien sich getrennt und gebunden fühlen, kommen für mich in zweiter Linie; in erster Linie kommt die Nation, ihre Stellung nach außen, ihre Selbständigkeit, unsere Organisation in der Weise, daß wir als große Nation in der Welt frei atmen können.

*

Ich möchte den Herren, die so gern ihre Ideale jenseits der Vogesen suchen, eins zur Richtschnur empfehlen, was den Engländer und Franzosen auszeichnet. Das ist das stolze Gefühl der Nationalehre, welches sich nicht so leicht und so häufig dazu hergibt, nachahmenswerte und bewunderte Vorbilder im Auslande zu suchen, wie es hier bei uns geschieht.

*

Seien Sie außer Sorge: nach Canossa gehen wir nicht, weder körperlich noch geistig.

*

Im erkenne ein Recht auf Arbeit unbedingt an.

*

Der Partikularismus ist die Basis der Schwäche, aber auch nach einer Richtung hin die Basis der Blüte Deutschlands. Die kleinen Zentren haben ein Gemeingut von Bildung und Wohlstand in allen Teilen Deutschlands verbreitet, wie man es in zentralistisch organisirten großen Ländern schwer findet.

*

Es muß in jedem Redner, der auf Zuhörer wirken soll, etwas von einem Dichter stecken, und soweit das der Fall ist, soweit er als Improvisator Sprache und Gedanken beherrscht, soweit hat er die Gabe, auf seine Zuhörer zu wirken.

*

Jedes echte Dichterwort, in Nord und Süd gleich erklingend, fördert das Gemeingefühl des deutschen Volkes.

*

Man ist immer am einsamsten in großen Städten, am Hofe, im Parlament, unter seinen Kollegen. Dort fühlt man sich mitunter wie unter Larven die einzig fühlende Brust. Aber im Walde fühle ich mich niemals einsam. Das muß in der Natur des Waldes begründet sein; die Waldeinsamkeit muß für Deutsche etwas befriedigendes haben.

Vermischtes.

— **Ueber eine niedliche Aeußerung aus Kindermund** berichtet die glückliche Mutter des kleinen Scherzboldes: „Als ich gestern abend meine Kleinen zur Ruhe brachte, ging ich zum Schluß, wie dieses allabendlich geschieht, an die Bettchen der Kinder, um mit ihnen das Gebet zu sprechen. Mein Jüngster, ein aufgeweckter, 3½ Jahre alter Bub, fängt an zu beten: „Ich bin klein, mein Herz" — er stockt. Auf meine Aufforderung: „Nun, Bubi, weiter!" sagt er ganz schüchtern: „Ach, Mama, kann ichs sagen?" — „Aber selbstverständlich!" antworte ich. — Ganz freudig betete er weiter: „Mein Herz das ist ein Bienenhaus!"

— **Der berliner Volkswitz und die Denkmäler** auf der potsdamer Brücke. Kürzlich sind an der neuen potsdamer Brücke in Berlin die Standbilder von Helmholtz und Siemens enthüllt. Zwei Arbeiter stehen vor der der einen Gruppe. „Du, wer is denn det?" — „Det is Siemens." — „Na, und der andere?" — „Weeß ick nich." — „Schafskopp, wenn der eene Siemens is, is der andere doch Halske!"

— **Ein kluges Kind.** Mann (zu seiner Frau): „Aber, Bertha, wo warst Du denn schon wieder? Seit Monaten bist Du den ganzen Tag nicht daheim!" — Frau: „Ich war in der Sitzung. Soeben hat man mich zur Präsidentin des neuen Asyls für verwahrloste Kinder gewählt!" — Die kleine Else: „Ach, Mama, da thun wir gleich unsern kleinen Richard und unsere Helene hinein!"

— **„Sie aß wie ein Vögelchen".** Nachdem neuerdings festgestellt worden, daß der Appetit selbst der kleinen Vögel ein sehr bedeutender ist, wird man statt obiger Phrase in Romanen bald folgende finden: „Von den Maccaroni verzehrte sie nicht mehr als ein kleines Rotkehlchen: nämlich etwa 14 Meter, welche dieses Vögelchen sich binnen einer Stunde an Regenwürmern leistet."

„Ihr Mittagsmahl bestand aus der gleichen Portion, wie die ihres Jagdfalken, der etwa 200 Raupen und Käfer verspeiste."

— **Vorletzter Schwiegermutterwitz.** „Eigentlich doch eine merkwürdige Wörterzusammenstellung, die der Gatte zur Bezeichnung der Mutter seiner Ehefrau gebraucht: Schwiegermutter — woher mag das eigentlich stammen?“ — „Sehr einfach! Wenn ein Ehemann noch so viel zu sagen hätte: gegenüber dieser Mutter schwieg er!“

— **Verblümt.** Zimmervermieterin (junge Witwe): „Nun sagen Sie mal, sorge ich nicht für Sie, als wenn ich Ihre Mutter wäre?“ Herr (lächelnd): „Doch nicht ganz — von meiner Mutter habe ich immer morgens und abends einen Kuß gekriegt.“

— **Ein Hausmittel.** „Ach, Herr Doktor, mein Sohn ist so leidend, so abgespannt, er kann niemals vor 3 Uhr einschlafen — können Sie ihm nicht helfen?“ — „Hm! versuchen wirs einmal mit einem einfachen Hausmittel: entziehen wir ihm den Hausschlüssel!“

— **Immer Kaufmann.** Vater (zum Bräutigam seiner Tochter, der die Verlobung rückgängig machen will): „Nein, nein Bester, selbst ausgesuchte Ware wird bei mir nicht zurückgenommen“.

— Th. H. **Hamburg**, 1. August. Man schreibt uns von befreundeter Seite: Da es für Sie gewiß von großem Interesse sein wird, **etwas genaueres von Friedrichsruh** zu hören, so gestatte ich mir, Ihnen folgendes zu berichten, da ich soeben von dort komme. 7 Uhr Ankunft des Generals von Massow, General-Stabsarzts von Coler, sowie großes Offiziersgefolge von Hamburg und Umgegend. 7 Uhr 40 Minuten Ankunft des Reichskanzlers von Hohenlohe, Empfang durch den Grafen von Rantzau. In seiner Begleitung war der Schwiegersohn des Reichskanzlers. 8 Uhr 30 Minuten: Abfahrt des Reichskanzlers. Der Kaiser kommt morgen früh um 8 Uhr von Kiel. Die Leiche des Altreichskanzlers ist um 7 Uhr eingesargt worden und der Sarg bereits geschlossen. Niemand hat ihn zu sehen bekommen. Es sind bereits von allen Seiten enorme Kranzspenden und Telegramme eingetroffen.

— **Offenbach**, 29. Juli. **Auf der Fahrt** nach Hamburg **zum deutschen Turnfest** ist am Samstag der Turner Stadtmiller von hier **gestorben**. Derselbe hatte sich sehr geeilt, daß er den Zug noch erreichte, und wurde vom Herzschlage getroffen. Die anderen Turner glaubten anfangs, er schlafe, bis sie erst in Treysa merkten, daß eine Leiche unter ihnen war.

— **München**, 30. Juli. **Ueber die Geschenke**, die die Herzogin Sofie von Baiern zu ihrer Hochzeit mit dem Grafen Törring erhalten hat, berichten die „M. N. N.“ unter anderem folgendes: An erster Stelle dürfte wohl das Armband und die Brosche mit Saphiren und Brillanten zu nennen sein, die der Prinzregent bereits am Sonntag persönlich überbracht hatte. Daneben liegt ein Brillantkollier von dem österreichischen Kaiserpaar; die Eltern der Braut gaben dieser ein Diadem aus Brillanten und Rubinen, die Geschwister eine Uhr mit Emailwappen. Die daneben liegende Uhrkette mit Perlen ist von den Herzögen Siegfried und Christof. Die Herzogin von Modena sandte ein Kettenarmband, der Herzog und die Herzogin von Parma brachten gleichfalls ein Armband mit Brillanten und Smaragden besetzt, mit; Erzherzog Ludwig Viktor eine große, altjapanische Vase; Erzherzog und Erzherzogin Franz Salvator eine Brillantnadel für die Haare, Gräfin von Bardi eine Brosche mit bourbonischen Lilien und Brillanten mit einem Rubin. Weiter brachten oder sandten Prinz und Prinzessin Leopold einen Spitzenfächer, Gräfin von Trani eine Rubinbrosche, der Fürst von Monaco eine Libelle mit Brillanten und Saphiren, Fürst von Thurn und Taxis ein Brillantcollier mit Saphir, Herzog und Herzogin von Calabrien (Schwiegersohn und Tochter des Prinzen Ludwig) einen Fächer, desgleichen die Herzogin von Vendome (Schwägerin der Prinzessin Alfons), Erzherzogin Josef August (Tochter des Prinzen Leopold) einen Sonnenschirm mit brillantenbesetztem Knopf, Prinzessin Alfonso von Spanien eine Brillantbrosche, Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand eine von der Prinzessin gemalte Schale mit Goldbronzerand; außerdem gaben mehrere der hohen Verwandten einen Konzertflügel. Dann schenkte noch Baronin Rothschild eine Brosche mit Blumen aus Brillanten. Mitten unter den Kostbarkeiten blitzte das Geschenk des Bräutigams, ein wundervolles großes Brillantdiadem, hervor. Noch viele andere prächtige Geschenke barg die Aufstellung, so einen Reisekorb mit Silbereinrichtung, silberne Schreibtischgarnitur, silberne Rauchservices, silberne Theebüchsen und Theegeräte, Silberrahmen, Vase aus Silber, Bücher, Kassetten, Schreibmappe mit Silberbeschlag, Bilder, Sofakissen, eine geschnitzte Truhe, Stehuhr mit Barometer, Porzellanstehuhr u. s. w.

—w **Realp**, 1. Aug. Der Revisor Kall von Mannheim ist am letzten Freitag bei nebeligem Wetter, als er in Begleitung seines 17jährigen Sohnes auf dem Wege vom Gotthardhospiz über den Orsirorapaß nach Realp sich befand, über eine steile, durch Regen schlüpferig gewordene Grashalde **abgestürzt**. Nachdem sofort Hülfe herbeigerufen war, wurde er mit gebrochenem Bein, mehreren Wunden am Kopfe und einer Verletzung des Rückens nach Realp gebracht, wo er bald darauf verschied, wahrscheinlich wegen Bruchs der Wirbelsäule. Obwohl die Absturzstelle höchst ungefährlich ist, war die Tour bei Nebel ohne Führer doch gewagt.

Gerichtliche Entscheidungen.

★ **Dortmund**, 2. August.

Ferien-Strafkammer. Ein kleiner Eisenbahnunfall ereignete sich am Abend des 19. April dieses Jahres auf der Station Soest. Als der im Ausfahren begriffene Güterzug 1348 die Weiche Nr. 53 passirte, fuhren demselben mehrere Wagen in die Flanke, infolgedessen einige Wagen zertrümmert wurden. Der Rangirer Wilhelm Meyer aus Hattrop soll den Unfall in der Weise verursacht haben, daß er, mit dem Zusammendrücken eines Güterzuges beschäftigt, Rangirbewegungen durch die erwähnte Weiche ausführte, ohne das Personal des Güterzuges vorher hiervon zu verständigen. Meyer hätte auch keine Rangir-Bewegungen mehr ausführen dürfen, nachdem für den Güterzug das Ausfahrtssignal gezogen war. Heute war Meyer wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt. Da die Sache nicht sehr schlimm lag, so erkannte der Gerichtshof auf die geringste zulässige Strafe, nämlich einen Tag Gefängnis.

Der Mißhandlung hatte sich die Ehefrau Bergmann Georg Nolte aus Lütgendortmund schuldig gemacht. Die Ehefrau Kaiser, die Nachbarin der Nolte, hatte nach einem Kinde derselben mit einem Steine geworfen, es aber nicht getroffen. Frau Nolte hob den Stein auf und hämmerte mit demselben auf die Kaiser los, so daß diese eine blutende Wunde am Kopfe davontrug. Nun hatte sich die Frau wegen der Geschichte zu verantworten. Mit Rücksicht auf den ganzen Sachverhalt erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 10 *M.*

Eine Art Lynchjustiz übten am 25. April ds. Js. zu Hörde einige junge Leute aus, sie sind aber dieserhalb auf die Anklagebank gekommen. Die Schlosser Alfred Höthel, Peter Breuer und der Hülfsarbeiter Josef Sabinsky trafen auf dem nach dem Kaiser Wilhelm-Hain führenden Wege die noch schulpflichtige Bertha Schlau, welche ihnen zurief: „Er hat mir mein Geld abgenommen!“ Da wenige Schritte von ihnen Fabrikarbeiter August Ruschke, ein alter Mann, der dazu noch angetrunken war, ging, so hielten sie denselben für den Dieb und prügelten ihn ganz gehörig durch. Einer trat den Mann auch, so daß derselbe einen Rippenbruch davontrug. Es vergingen vierzehn Tage, ehe Ruschke, der übrigens behauptet, dem Mädchen das Geld nicht genommen zu haben, wieder soweit hergestellt war, daß er die Arbeit wieder aufnehmen konnte. Weil die drei Leute nicht aus purer Rauflust gehandelt haben, so kamen dieselben mit verhältnismäßig geringen Strafen davon und zwar Breuer mit drei Wochen, die andern mit je einem Monate Gefängnis.

Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde der Knecht Heinrich Denninghoff aus Kamen zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Seiner Vaterstadt Hörde macht der Anstreicher Wilhelm Stienemann **wenig Ehre.** Zwar hat er sich viel in der Welt umgesehen, jedoch nicht, um sich in seinem Geschäfte weiter zu bilden, sondern um Diebstähle auszuführen. Dieser üblen Angewohnheit halber ist er wiederholt arg an den Ohren gezupft worden, aber genützt hat das nichts. In Plauen wurde er wegen schweren Diebstahls mit 4 Jahren Zuchthaus belegt, dann wurde er in Erlangen abermals wegen Diebstahls bestraft, hierauf kehrte er in die Heimat zurück. Zunächst arbeitete er hier bei Herrn Franz Glasmacher, nahm aber dann in Aplerbeck Arbeit. Stienemann ist auch Radfahrer, da es ihm jedoch an den nötigen Mitteln zur Anschaffung eines Rades fehlte, so brach er in der Nacht zum 12. Juni bei seinem früheren Meister hier ein und stahl diesem aus der Werkstatt ein Fahrrad im Werte von 130 *M.* In Aplerbeck ist ihm dasselbe wieder abgenommen worden, obschon er steif und fest behauptete, das Rad von dem großen Unbekannten gekauft zu haben. Heute legte Stienemann ein Geständnis ab, da er einsah, daß es unmöglich sei, sich herauszulügen. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren beantragt, der Gerichtshof erkannte jedoch auf 3½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Der Angeschuldigte scheint ein recht gefährlicher Mensch zu sein, da der Gerichtshof beschloß, ihm während der Verhandlung die Fesseln zu belassen.

Ergebnisse

der vom 18. bis 23. Juli inkl. ausgeführten **Wasser-Untersuchungen.**

Städtische Wasserleitung.	Milligramm organischer Substanz im Liter	Salpetrige Säuren im Liter	Ammoniak im Liter
Am 18 Juli enth. d. Wasser	20,8	—	—
„ 19. „ „ „ „	15,2	—	—
„ 20. „ „ „ „	16,0	—	—
„ 21. „ „ „ „	20,5	—	—
„ 22. „ „ „ „	21,6	—	—
„ 23. „ „ „ „	33,6	—	—

Dortmund, den 26. Juli 1898.

Der vereidete Chemiker: Dr. **Kayser.**

Restauration „zum Neumarkt.“

Das dritte Abonnements-Konzert der Kapelle Merkert findet nicht Mittwoch den 3., sondern Donnerstag den 4. August statt.

Jugendverein „Samuel“.

Unsere Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am kommenden Sonntag in Elberfeld-Barmen das 50jährige Jubiläumsfest des weitdeutschen Jünglingsbundes, zu dem auch unser Verein gehört, stattfindet. Etwa 30 Mitglieder haben sich bis heute zur Teilnahme an dem Feste gemeldet. Die Reise wird 3 *M.* kosten. Mittagessen empfangen die Festteilnehmer unentgeltlich. Posaunenchöre, die unlängst unter Leitung des P. Kuhlo aus Bielefeld vor unserem Kaiser spielten, werden das Fest verschönern. Die Teilnehmer, welche sich bis spätestens Freitag-Abend beim Vereinsagenten melden wollen, versammeln sich Sonntag-Morgen 6 Uhr 15 Min. am Hauptbahnhofe. Man bittet, ein gutes Frühstück einzustecken. — Die Vereinsstunde findet für die Zurückbleibenden in gewohnter Weise nachmittags 5 Uhr statt.

Offizielle Postkarten

für den XV. **Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes in Dortmund** dürfen in der heutigen Zeit des Ansichtskarten-Sammelsports natürlich nicht fehlen, und sie sind hier von der Firma Heinrich Cramer in künstlerisch wirksamer Weise hergestellt. Sie zeigen die Wahrzeichen Dortmunds in geschickter Weise gruppirt und werden sicher in zahlloser Weise den fernen Angehörigen der Festteilnehmer in den Festtagen verkünden, daß es sich in Dortmund gut leben läßt.

Die Geburt eines prächtigen

Mädchens

beehren sich anzuzeigen

Derne, 1. August 1898.

Dr. Gilbert u. Frau,
Auguste geb. **Koop.**

Zeugen-Aufruf.

In der Strafsache gegen Heinz und Gen., 4 D 400/98, sollen nachbenannte Personen:

1. Der Arbeiter **Wilhelm Kersting**, zuletzt in Dortmund, Kielstraße 20, wohnhaft gewesen,
2. der Schlosser **Albert Fischer**, zuletzt in Dortmund, Josefstr. 8, wohnhaft gewesen,
3. der Schlosser **Eduard Lange**, zuletzt in Dortmund, Kielstr. 20 und Lessingstraße wohnhaft gewesen,

als Zeugen vernommen werden.

Da der jetzige Aufenthalt vorgenannter Personen nicht zu ermitteln ist, so werden diese, sowie Jeder, der den jetzigen Aufenthalt anzugeben vermag, ersucht, die jetzige Adresse zu den obigen Akten schleunigst anzuzeigen.

Dortmund, den 19. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Aufruf!

Die Ehefrau des Handlangers **Heinrich Mönkemöller, Bertha** geb. **Römer**, zuletzt Oesterholzstraße 78 zu Dortmund wohnhaft, soll als Zeugin vernommen werden und ist deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt.

Die ꝛc. Mönkemöller selbst, sowie Jeder, welcher über deren jetzigen Aufenthalt Kenntnis hat, wird ersucht, hierher zu den Akten 6 J 555/98 oder der nächsten Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

Dortmund, den 27. Juli 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Anstreicher **Heinrich Lagemann**, geb. am 15. September 1863 zu Dortmund, unterm 29. Juni 1898 wegen Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird zurückgenommen.

Dortmund, den 30. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht. f

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. Aug.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich Weiherstraße 66 hier:
3 Kronleuchter, 2 Wandarme, 2 Bogenlampen, div. Schalen, Elemente und elektrische Apparate, 1 Sopha, 1 Konsole, 1 Spiegel, 1 nußb. Ausziehtisch ꝛc.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 1. August 1898.

Menke,
Gerichtsvollzieher.

13585;

Ein gut erhaltenes

Centralfeuer-Jagdgewehr,

Cal. 12 oder 16, auch Drilling, zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter H S 13541 an die D. Ztg. f

Mehrere **Sophas** billig zu verk. Wilhelmstr. 7. f

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 4. August,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich **in der Sperbeck'schen Wirthschaft zu Baroperheide:**
1 Pianino, 1 Theke, 1 Neal, 28 Stühle, 7 Wirthschafts-Tische, 12 Binsenstühle, Kleider-Schränke, 1 Sopha, 1 Säulenofen, 1 Schreibpult, 1 Wasch- und 1 Nachtconsole, 1 Garnitur 12 Gartenstühle, eine Bettstelle mit Bettwerk, 1 Wanduhr, 1 Theke mit Bierpumpe u. s. w. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 2. August 1898.

Schlüter,
Gerichtsvollzieher.

13569

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 4. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal beim Wirth Herrn **Specht** in **Lütgendortmund**:
1 Kleiderschrank, 4 Stühle, 1 Ziege öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 2. Aug. 1898.

Schlüter,
Gerichtsvollzieher.

13567 f

Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 3. August cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Münsterstraße 16** hier:

1 Pianino

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 2. August 1898.

Hiller,
Gerichtsvollzieher.

13579f

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. August,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich hier Münsterstraße 16, im Pfandlokale beim Wirth Herrn **Bathen:**

1 Pferd (braun. Wallach)

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 2. Aug. 1898.

Kann,
Gerichtsvollzieher.

13571 f

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 5. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich **in Lindenhorst, Zusammenkunft in der Knäpper'schen Wirthschaft daselbst:**
1 Theke mit Marmorplatte, 1 Eisschrank, 1 Marmorbank 1 kl. Tisch, 1 Commode, 2 Kostgängerbetten, 1 Waschkommode, **1 Pferd mit Geschirr, 1 Gig, 1 Hund** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 2. August 1898.

Schlüter,
Gerichtsvollzieher.

13568

Gastwirthschaft

ohne Saal für Mk. 74000 **zu verkaufen.** Privatmiethe Mark 980. Bierconsum 240—260 Hecto, Schnaps ca. 50 Hecto. Rothw. Kapital etwa Mk. 10000. Rückporto beifügen.

s5084 **A. Schüßler,** Hagen i. W.

15- bis 20000 Mk.

auf gute 2. Hypothek zu leihen ges. Gefl. Angebote unter N N 13533 an die Dortmunder Zeitung. f

---

Ein leichter **Federwagen** zu kaufen gesucht.

Cörne, Hellweg Nr. 14. f



Schellfisch à Pfund 9 Pf.
Mittwoch-Vormittag eintreffend.
Hamburger Import-Haus.

Radfahrer-Bundesfest!!

Zur Häuser- und Saal-Dekoration:
gemalte Embleme, Fahnen, Guirlanden
Illuminationsartikel.

Ferner:
Festabzeichen, offizielle Bundes-Postkarten, Festbücher.

Heinrich Cramer,
Betenstraße 15.

13561

Damen-Confection

von

Frau C. Fiene,
Schwanenwall 47.

13581 b

Vom 15. August bis 15. September ist mein Atelier geschlossen.

Hôtel und Pension Marienhöhe,

BAD BERTRICH.

Neu und comfortabel eingerichtet.
Vorzügliche Küche. Weine renommirter Firmen.
Münchener Pschorr und Dortmunder Actienbier vom Fass.
Herrlich im Walde gelegen. Grossartige Fernsicht. Bequeme Auffahrt

Gustav Steitz. 11588 f

Schöne Mädchen

wichsen ihre Schuhe nur mit **Krebs-Wichse**, weil sie den schönsten Glanz giebt. s 3631 b

---

Belohnung.

Das von mir auf der Radfahr-Rennbahn im Kaiser Wilhelm-Thal zum bevorstehenden Bundesfest aufgestellte Reklameschild ist von ruchloser Hand demolirt worden.

Wer mir den Buben so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält s5072

30 Mark Belohnung.
W. Stutznäcker, Dortmund.

Zimmerthüren

in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst u. senden Zeichnungen u. Preise gratis **Zippmann & Furthmann,** Düsseldorf. s3222

Erststellige Darlehen

auf Wohn- und Geschäftshäuser besorgt prompt sofort **Theodor Wormstall,** Lüdinghausen

---

Pferdedünger weg. Umzug billig abzugeben. Balkenstraße 21 a. b

---

Möbeln, Betten, Polsterwaaren.

Größte Auswahl.
Billige Preise.

L. Philipp,
Westenhellweg 123½.

Neuen 1898er Salzhering

versendet in zarter, frischer Waare die 1/1 Tonne, ca. 1100 Stück M. 29,00, 1/2 Tonne M. 16,50, 1/4 Tonne M. 9,00, 1/8 Tonne M. 5,25 **ab hier unter Bahnnachnahme**, die Dose, ca. 45 Stück M. 2,30 ab hier unter **Postnachnahme** s 5014-

Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke** ꝛc., daher gebrauche man nur die **echte Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge.** à St. 50 Pf. bei: **A. Speyer** Westenhellw. 72, **H. Köhler,** a. Markt

---

Von Bremen nach Gothenburg, Christiania,

sowie umliegenden Höfen befördert Güter zu billigen Frachten der Norwegische Dampfer **„Bremen“,** Capitain **Wold.** s 5083

Nächste Expedition am 6. Aug. cr. und ferner jeden zweiten Sonnabend.

Herm. Danelsberg,
Bremen, Schiffsmakler.

Nur durch Schöning's Homöopath. Behandlung wurden meine Kinder vom heftigen **Stickhusten** befreit.

Rahm. **Christian Dege.**

Rentables Wohnhaus

im Süden der St. ist unt. günst. Beding. billig zu verkaufen. Schr. Angebote unt. 13395 an die Dortm. Ztg. f

---

Haus-Verkauf.

Herrschaftliches Wohnhaus, 3½ Stock, à 5 Räume nebst Garten, im Süden der Stadt.

Näh. in der Dortm. Ztg. 13099

Hôtel Victoria.

(Direct am Haupt-Bahnhof.)
F. W. Künster.

Diners von 12—2 Uhr, à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.
Mittwoch, 3. August 1898:

Mocturtleragout	30 Pf.
Spanisch Fricco	30 Pf.
Kalbszunge, piquant,	40 Pf.
Filetgoulasch m. Gurkensalat	50 Pf.

Diners:
Sülze mit piquanter Sauce.
Einlaufsuppe.
Admirals Curry. 13580
Casseler Rippspeer mit neuem Sauerkraut
Dessert.

Abendplatten von 6 Uhr ab.

Beefsteak à la america	1,00 Mk.
Gefüllte Kalbskeule	60 Pf.
Rehsteak mit Sahnensauce	70 Pf.
Gedämpftes Kotelett mit jungem Gemüse	60 Pf.

Ia. Actien-Bier.
Schönes Gesellschafts-Zimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Landwirthschaftlicher Kreisverein Dortmund.

Mit dem am 24. und 25. September am Fredenbaum stattfindenden diesjährigen landwirthschaftlichen Feste ist eine

Verlosung von landwirthschaftl. Geräthen, Producten ꝛc.

verbunden.

Loose à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren C. L. Krüger, Gebr. Lensing, Paul Koppermann, L. Knabe, in den Cigarrenhandlungen Brombach, Finkensiep u. Knäpper, Fredenbaum. s 5090

Der Vorstand.

Verlegte meine Wohnung von Unionstr. 7 nach

Taubenstr. 11.

Lambert Alberty,
Bezirks-Schornsteinfeger.



Graue Haare auch rothe, sind naturgetr. blond, braun u. schwarz echt zu färben nur mit der unschädlich. **Haarfarbe Adonis.** Die Unschädlichkeit u. gute Wirkung von vereidigten Chemikern durch Attest bestätigt. Flasche Mk. 1,50 und 3,00. Echt nur mit Firma **Herm. Musche, Magdeburg.** Hier bei **Jac. Münster,** Wissstr., **Th. Strick,** Markt.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen — ist soeben wieder eingetroffen bei **Carl Remmert,** Kaiserstr. 90. b

---

Ein Teckelhund zugelaufen.
W. Korf, Brechten.

Freiw. Feuer- Bürger- wehr.

General-Versammlung

am Freitag, den 12. August cr.,
Abends 8½ Uhr.

Die ordnungsmäßige General-Versammlung findet des Radfahrer-Festes wegen erst am 12. August statt.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über den deutschen Feuerwehrtag.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Frische **Naturbutter**, netto 8 Pfd. 6,00 ℳ, frei Nachn. †
† **H. Sievers**, Friedrichshof, Ostpr.

„Zum Neumarkt",

Friedr. Kahlert,
Nordstr. Nordstr.

Das 3. Abonnements-Concert findet nicht Mittwoch, sondern

Donnerstag,
den 4. August, statt. 13586

Fast neue **Nähmaschine** zu verkaufen. Teichstraße 6. b

Reichshallen-Theater,

Westenhellweg 128.
Personal ab 1. August:

Damenquartett „Gisela",
Marlby, Cicolist,
Casanueva, musikal. Act,
Robert u. Bertram,
Jux-Duettisten,
Mary Casselly, Chansonette,
Flora Fraquett,
Excentriqu.-Soubrette,
Lili Nadina, Walzersängerin.

Anfang 8 Uhr. 01181
F. M. Kaiser.

Kronenburg.

751

Mittwoch, den 3. August:

Concert

des **Philharmon. Orchesters,**
(Direction: Kapellm. **Hüttner**).

Anf. 8½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Sägemehl

abzugeben. 13395-
Heitmann & Kirchhefer,
Dampfsägewerk.

Kölnischer Hof.

Mittwoch, den 3. August cr.:

Militär-Concert

der Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 144.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Wer an s869 (Fallsucht, Krämpfen) und **Epilepsie** anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gratis u. frco. durch die **Schwanen-Apoth.**, Frankfurt a. M

Fredenbaum.

Mittwoch, den 3. August:

Grosses

Concert

s 2099 der
Giesenkirchen'schen Kapelle,
unter
Leitung ihres Kapellmeisters
Max Giesenkirchen.

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Für Rheinland-Westfalen ein

Vertreter

gesucht zum Engros-Verkauf wasserdichter Gruben-Anzüge geg. Prov. Schriftl. Ang. unter S. E. 13549 an die Dortm. Ztg. b

---

Ein Buchhalter

für ein Baugeschäft auf sofort oder 15. August auf dauernde Stellung

gesucht.

Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche befördert unter 13424 die Dortm. Ztg. f

---

Für das Bureau einer hiesigen General-Agentur wird ein

junger Mann

gesucht, der im Stande ist, selbstständig zu korrespondiren.

Ausführl. schriftl. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen beförd. unter 13485 die Dortm. Ztg.

Ein junger Mann

der Kolonialw.-Branche, mit Buchführung vertr., **sucht** u. besch. Anspr. **Stell. a. Compt.**, als Compt., ang. Buchh. od. Cassirer. Caut. k. gest. w., pr. Zeugn. u. Ref. z. D. Ang. u. G V 13558 an die Dortm. Ztg."

---

1. Hamburg. Cigarr.-Fabr. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. 2c. **Vergüt.** b. ℳ 250.— pr. Mon. und Provis. Bew. u. B 812 an H. Eisler, Hamburg. s 5075 *

Ein junger Mann

mit guter Handschrift für 6 bis 8 Wochen zur Aushülfe gesucht.
s5089' **Rangirbahnhof Ewing.**

Junger Mann, Maschinenbausch., mit guter Handschrift sucht in den Ferien passende Beschäftigung. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 13584f

---

Ein großes Stahl- u. Walzwerk sucht gegen guten Gehalt und gute Tantième einen in jeder Beziehung

tüchtigen

Obermeister,

für seine Grobblech- und Universalstraße. Bei guten Leistungen ist die Stellung eine dauernde.

Schr. Angeb. unter 13446 **an die Dortm. Ztg. erbeten.** f

Obermeister

gesucht.

Ein rheinisch-westfälisches Puddel- und Walzwerk sucht zu baldigem Eintritt einen mit der Herstellung von Qualitätsstabeisen durchaus vertrauten Puddel- oder Obermeister.

Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsanspüch. unter E. 13548 an die Dortm Zeitung

---

Tüchtige

Schlosser, Dreher, Feuerschmied und Bohrer

gegen hohen Lohn gesucht.
G. & W. Niederhoff,
13345 † Maschinenfabrik.

Tüchtige Schlosser

für dauernde Arbeit bei hohem Lohn sofort gesucht.

S. Freund & Pels,
Feldbahnen-Fabrik, Rheinischer Bahnhof. 13555

Tüchtige Schmiede und Schlosser

auf sofort gegen hohen Lohn und bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen,
vorm. **Orenstein & Coppel,**
Dorstfeld. 13414†

Tüchtige

Maurer

finden dauernde Arbeit gegen hohen Stundenlohn. Auch werden täglich 2 Ueberstunden gemacht. e12660
Daniel Hussels Baugeschäft,
Wermelskirchen.

Tücht. **Maurer** gegen hoh. Lohn gesucht.
Meldung auf der Baustelle **Ardeystr.- u. Altermühlenweg-Ecke.**

Tüchtige

Arbeiter

gesucht.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. f13572

---

2 Schuhmachergesellen auf sofort **gesucht.** Wüstenhof 13.'

---

30 tüchtige Arbeiter

zum Bau der Hörder **Kreis**bahn, Strecke Hörde-Brünninghausen, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden daselbst. 13556§
Tiefbaugeschäft **Bernh. Lang Wwe.**

Ein jüngerer, ordentlicher und solider

Lagerarbeiter

mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht. j 13563
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

---

1 kräft., stadtkundiger **Arbeiter** mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
L. Tappe, Brüderweg 30/32. f

Tüchtiger, solider b
Hülfsarbeiter
gesucht. **Eisenberg & Schmöger.**

Für sofort anständigen, jungen Mann als 13577f

Hausdiener

gesucht. **Georg Niewe,**
Hotel „Reichskapelle".

Suche zum 15. d. Mts. einen ordentlichen, zuverlässigen

Fuhrknecht,

der auch Ackerwirthschaft versteht. 13542e Burgholzstr. 218.

---

70 Ackerknechte,
Kuhschweitzer
70 Mädchen
für Stadt und Land,
können Stellen erhalten.
Frau Bohnekamp, Gänsemarkt 11.

Ackerknechte,

Fuhrknechte, Viehwärter u. Tagel. sof. b. h. Lohn gesucht. Weberstr. 25. j

---

Auf sofort ein solider, fleißiger **Fuhrknecht** gesucht.
Schwanenstr. 53. j

Tücht. Schlackenarbeiter sowie Steinschläger

werden angenommen.
Carl Risch, Schlackenbrecherei, Hörder Hochofenwerk.

Ein Küfer

gesucht. 13554§
Carl Schultz, 1. Kampstraße 111. Branntwein-, Likör- und Essigsprit-Fabrik.

---

2 Stellmachergesellen

auf sofort gesucht. 13169f
F. Wiemann, Mengede.

Ein Kupferschmied und **Klempner** gegen hohen Lohn per sofort gesucht
W. Mecklenbeck. j

---

1 Schuhmachergeselle gesucht.
Westenhellweg 17. f

Suche per sofort

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. 15543
Fritz Ebbinghaus,
Brauerei-, Mälzerei-, Brennerei- und techn. Bedarfsartikel.

Für ein bess. **Colonial- und Delikatessen-Geschäft** wird ein aufgeweckter Junge, Sohn achtb. Eltern,

als Lehrling gesucht.

Schr. Ang. u. 13575 a. d. Dortm. Z.

Ein braver Junge als

Kellnerlehrling

unte. günst. Bedingungen gesucht."
D. Schuhmacher, Bahnh.-Restaurat.

Lehrlinge

für Installation werden gesucht.
Bech & Kuschel,
13496 b Uhlandstraße 10.

Ein **Lehrling** gesucht.
F. Opitz, Polsterer u. Decorateur, Schwanenstraße 42.'

Verkäuferin

gesucht,

in reiferem Alter, für Anfang Sept. zur Leitung eines **Specialgeschäftes** der **Colonialwaaren-Branche** in **Essen a. d. Ruhr.** Stellung angenehm, selbständig und bei tüchtigen Leistungen sehr lohnend. Nur durchaus tüchtige, zuverlässige, bestens empfohlene Verkäuferinnen wollen ihre Offerten nebst Zeugnißabschriften unter **K A 4271** an **Rudolf Mosse,** in **Köln a. Rh.,** einsenden. s5063z

---

Eine flotte

Verkäuferin

suche ich per September für mein Colonialwaarengeschäft. s 5085§
Fr. Klinker, Witten, Ruhrstraße.

Ein Lehrerin wünscht in den Ferien 13537f

Reisebegleiterin

bei älteren Damen oder Kindern zu sein.

Gefl. Angebote unter E H 21 hauptpostlagernd Dortmund erb.

Tagesmädchen z. Kind. g. hohen Lohn ges. Hohensyburgstr. 12, I.

Wir suchen mehrere branchekundige

Verkäuferinnen

s 5068§

Sternberg & Co.

Gehülfin u. Lehrmädchen

sucht Frau **Bunge,** Hakenstraße 7. §

Suche pr. 15. Sept. oder 1. November eine erfahrene, nicht zu junge

Haushälterin,

welche die bürgerliche Küche versteht und sonst in allen Fächern bewandert ist. 13545f
Frau **Georg Rogge,** Unna.

Zweitmädchen

gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Carl Stade,
13562 Viktoriastr. 6.

Jüngeres 13484

Mädchen

zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht.
Bremerstr. 31, 1. Et. j

Junges Mädchen,

nicht unter 22 Jahren, für ein gröss. Colonialwaren-Geschäft auf später gesucht. Schriftl. Angeb. unt. B K 13303 an die Dortm. Ztg.

Ein in allen Hausarb. erf., prop.

Dienstmädchen

per Mitte August gesucht.
Schwarzebrüderstr. 8. f

Zum baldigen Eintritt
zwei brave

Dienstmädchen

gesucht.
13576f **Hotel Reichskapelle.**

Ein **junges Mädchen,** 18 Jahre alt, welches die Schneiderei erlernt hat, sucht Stellung in bess. Hause nach auswärts.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. '13583

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zum 15. September gesucht.
Poststraße 8, 1 Tr.'

Mädchen

f. hier u. ausw., sof. b. hoh. Lohn ges. **Siesfca,** Gnadenort 12 u. Weberstr. 25.

Ein prop. Küchenmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
D. Schuhmacher, Bahnh.-Restaurat.

Ein prop., katholisches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn baldigst gesucht.
Näh. Bornstraße 77, part. b

Suche zu sofort oder später ein braves, tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes 13376 q
Mädchen.
Frau **Wwe. Kellner,** Brückstr. 54.

Tüchtige **Mädchen,** welche nur in besseren Häusern gewohnt haben, finden bei hohem Lohn Stellen.
W. Hartwig, Augustastr. 4.

Für kl. Haushalt ein properes **Dienstmädchen** per 1. Okt. gesucht.
Weiherstraße 6, part.'

Nach Mülheim a. Rhein e. brav., fleiß. **Mädchen** für kl., bess. Haush. gesucht. Zu erfr. Weiherstr. 36, I. *

Mädchen z. Abfüllen von Selterswasser und Flaschenspülen geg. hoh. Lohn sof. ges. Schwanenstr. 53. *

Auf sofort ein ordentl. evangel.
Dienstmädchen
gesucht. Betenstraße 13.

Besseres **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. f 13574

---

1 prop. Morgenmädchen

mit guten Zeugn. auf sof. gesucht.
Burgwall 21.'

Morgenmädchen gesucht.

13539† Frl. **Adriani,** Hagenstr. 18.

Ein Morgenmädchen

auf sofort gesucht. 13506f
Knappenbergerstr. 6.

Ein Morgenmädchen gesucht.
Schwanenstraße 58, part.

D. Morgenm. ges. 1. Kampstr. 72. *

Perfekte Büglerin auß. d. Hause gesucht. Hamburgerstr. 9. †

Durchaus tücht. **Morgenmädchen** per sofort gesucht. Hoherwall 16, I.

Bess. **Morgenmädchen** sofort gesucht. Westwall 21, part.

Spülmädchen gesucht.
Weiherstraße 6. §

Nachmittagsmädchen gesucht.
Hamburgerstraße 68. b

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** gesucht. Hoherwall 19. j

Ordentl. **Dienstmädchen** gesucht. Näheres Brückstr. 16. j

Mädchen zu einem Kinde zur Aushülfe ges. Wilhelmstr. 7.'

Ein **Mädchen** für kl. Haushalt sofort ges. Papengarten 58.'

Jung. **Mädchen** od. Tagesmädch. per sof. gesucht. Johannesstr. 15, II;

---

1 brav., ev. **Mädchen** auf Septbr. gesucht. ; Silberstr. 4, Markt.

Frauen zum Austragen v. Broschüren ges. Zu meld. zwischen 7—8 Morg. u. 12—1 Mitt. Victoria-Hotel;

Eine **Waschfrau** auf sofort gesucht.
Westwall 39. b

---

1 Waschfrau gesucht.
Saarbrückerstr. 13, 3. Et. j

Wohnung, Ladenlokal, möblirtes Zimmer

finden Sie

durch das Central-Bureau für Wohnungs-Nachweis von

G. Schumann,

2. Kampstraße 5.
Weitere Anmeldungen erbeten.

Ein geräumiges

Ladenlokal,

für Manufaktur-, Putz- und Schuhgeschäft sehr geeignet, und

Wohnungen

im Neubau in **Derne,** Bahnhofstr., gegenüber d. kath. Kirche, z. 1. Nov. d. J. zu verm. Näheres bei **Aug. Goebel,** Dortmund, Kuhstr. 10. =

Ein großes

Ladenlokal,

welches an drei belebte Straßen grenzt, in der Nähe der St. Josefs-Kirche und nördliche Badeanstalt, ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 12946
Näheres Westerbleichstr. 2. f

Ladenlokal

Westenhellweg 53,

ev. mit Wohnung, zum 1. Februar zu vermiethen durch
Wolff & Fleer,
13570 f Wißstr. 23.

---

4 Läden,

Münsterstraße, am St. Josefsplatz, zu vermiethen. 13552 †
W. Allmeroth.

Schöne helle Büreauräume — Ladenlocal —, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später Saarbrückerstraße 9 und Hamburgerstraßen-Ecke zu vermieten.

Ladenlokal

per 1. November zu vermiethen.
13076 Steinplatz 1. =

Kleineres **Ladenlokal** mit 2 Part.-Zimmern per 1. November zu vermiethen. Zu erfragen b
Töllnerstraße 24, 1. Et.

Laden

per sofort oder später, Brückstraße oder Westenhellweg gesucht.
Offerten unter L 392 an d. Ann.-Expedition **B. Loeb, Braunschweig,** erbeten. 13546-

---

Eine abgeschlossene

Etage,

hochherrsch. eingerichtet, 6 Z., 2 Mansarden, 2 Keller, 2 Veranden pr. November zu vermiethen.

Frau **Heinen,** Kronenstr. 55.

Weißenburgerstraße 36

abgeschlossene Etage mit Gärtchen zu ℳ 550, und

Holzhofstraße 29

2 abgeschlossene Etagen mit Veranda, zu je ℳ 650 per 1. Nov. zu vermiethen. **August Weber,**
Weißenburgerstr. 62.

Herrschaftliche 2. Etage
per October oder 14 Tage früher zu vermiethen.
Näh. Schwanenstraße 58, II.

In meinem neuerbauten Hause in **Bruch,** dem Bahnhof und der Zeche „Recklinghausen II" gegenüber belegen, ist ein schönes

Ladenlokal

nebst Wohnung auf sofort zu vermiethen. I
E. Hegerfeld, Bochum.

Herrschaftl., abgeschl. 1. Etage

von 5 Zimmern, 1 Mansardenzimmer, Mitbenutzung der Waschküche, Bleiche und Trockenboden, p. 1. November zu vermiethen. „13422
Näh. Kaiserstr. 44, 2. Et.

---

3. Etage,

Bremerstraße 14, 4 Zimmer mit Veranda 2c., an kinderlose Familie per 1. Nov. zu vermiethen. 13527
Carl Treeck, Burgwall 18. §

---

2 Bureauräume

mit separatem Haupteingang zum Preise von ℳ 250 sofort od. später zu vermiethen. 13538
Poststraße 12.

Herrsch. Wohnung,

6 Räume, 2 Mans. nebst Bleiche und Zubehör per 1. Nov. an eine ruhige Fam. zu verm. 13578f
Näh. Kuhstraße 6.

Zu vermiethen:

Abgeschl. Etagen (5 Räume, Mansardenzimmer und Zubeh.), im südlichen Stadttheil, per 1. November. Näheres Jägerstraße 4. b

---

Abgeschlossene Etage

per 1. November zu vermiethen.
Jul. Hartung,
13551 † Schwanenwall 53.

Hohestr. 63 abgeschl. herrschaftl. **2. Etage** nebst Zubehör, Bleiche, Waschküche, gr. Trockenboden, preiswerth per 1. Nov. zu vermiethen. Näh. daselbst parterre. †

In einem herrschaftlichen Hause sind per gleich oder 1. November

3 hübsche Zimmer

an eine einzelne Dame zu vermieten. Näh Ardeystraße 29, part. 13535

Eine Wohnung

von 4—5 Räumen an kinderl. Familie sofort zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 13553k

---

2 Wohnungen von 4 und 3 Z., Marschallstraße 12, an stille Familie zu vermiethen.

---

3 und 2 Bodenzimmer
zum 1. Nov. zu vermiethen.
Näh. **Bremke,** Erwinstr. 1. ;

Kleines **Wohnhaus,** 3 Räume, auf November zu vermieten.
; Schwarzebrüderstr. 17, 1. Et.

---

3 Zimmer (abgeschl.) Ritterstraße 14 sofort zu vermiethen.
Näh. Münsterstr. 168. j

Wohnung, 3 Zim., wegen Verzug sof. zu vermiethen.
Zu erfahr. Lindenstr. 59. f

---

2 gr. **Part.-Zimmer** sof. z. verm.
† 1. Kampstr. 108.

Wohnung im Hinterh. (3 Stuben) z. 1. Nov. z. v. Katharinenstr. 5. *

Wohnung von 3 Z. p. 1. Nov. zu vermiethen. Wilhelmstr. 37.'

---

1. Etage, Weiherstraße 8, nebst Z. zu verm. Näh. Weiherstraße 6.2

---

2 kl. **Stuben** an kl. Familie per Nov. zu verm. Alsenstraße 54.

---

3 sch. **Zimmer** sind auf den 1. Nov. oder früh. zu verm. Baumstr. 7. 2

Aeltere, alleinsteh. Dame sucht zum 1. Septbr.

drei kleinere oder zwei etwas größere Zimmer

in besserem Hause zu mieth.
Schriftl. Angebote unter 13540 an die Dortmunder Zeitung.

Eine 13547-

Wohnung

von 4—5 Zimmern mit Küche und Zubehör zum 1. Okt. oder 1. Nov. zu miethen ges. Gefl. Angebote m. Angabe von Preis und Zimmergröße — am liebsten Skizze — an Ingenieur **Gubatz, Neustadt** in Mecklenburg.

Von einer kinderlosen Familie wird zum 1. November eine

Wohnung

(abgeschlossene Etage) in nur bess. Hause, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofs, gesucht. 13536§
Näh. in der Dortm. Ztg.

Kleine Familie sucht in südlicher Stadt angenehme **Wohnung.**
Miethspreis 5— 600 ℳ.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. C H 13488 an die Dortm. Ztg. †

Sofort ein Herr z. Mitbewohnen ein. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmers.**
Heiligerweg 45, 1. Et. b

Per 1. November von älterer Wittwe zu miethen gesucht eine

Wohnung

von 3 Zimmern und Bodenzimmer.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter 13534 an die Dortm. Ztg. §

Wohnung

gesucht zum 1. Novbr., 6 Zimmer, 1 Bodenzimm., 1 Mädchenkammer, Küche.
Schr. Angebote unter S W 13504 an die D. Ztg. f

Brautpaar sucht zum 1. Novbr. dieses Jahres
Wohnung
von 2 Zimmern.
Schriftliche Angeb. mit Preisang. u. 13566 an die Dortm. Ztg. j

---

Ein jung. Brautp. sucht p. 1. Nov **zwei Zimmer** in der Nähe des Rhein. Bahnhofs.
Näh. in der Dortm. Ztg. 13513z

---

2 Pers. suchen in einem bess. Hause 1 **Wohnung** von 4—5 Räumen.
Schriftl. Ang. u. A B 13481 an die Dortm. Ztg. j

Beamter sucht versetzungsh. auf sof. **Wohnung** von 3—4 Z., wenn mögl. in d. Nähe des Südbahnh. Schr. Ang. u. 13550 an die D. Ztg."

Ein Beamter mit einem Kinde von 4 J. sucht zum 1. Nov. eine **Wohnung** von 4 Z. und Bodenz. oder 5 Z. Näh. Bremerstr. 3, 2. Et.'

Beamter sucht z. 1. Nov. od. früher eine **Wohnung** v. 4 Z. im nördlichen Stadtt. Schr. Angeb. m. Preisang. unt. G K 13560 an die Dortm. Ztg. *

Witwe mit Sohn u. Tochter suchen zum 1. September **Wohnung** von 3—4 Zim. Schr. Ang. u W K 13565 an die Dortm. Ztg. j

---

J., anst. Mann sucht möbl. **Zim.,** event. zum Mitbew., im Preise b. z. 15 ℳ per Monat. Schr. Ang. u. H Z 22 **bahnpostl.**"

Einf. möbl. **Zimmer** mit Pension im östlichen Stadttheil gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisang. unter 13564 a. d. Dortm. Ztg. †

J. Mann sucht gut., bürg. **Mitt.- u. Abendtisch** in bess. Privathause.
Schr. Ang. mit Preisang. unter H J 13559 **an die Dortm. Ztg."**

Restauration „zum schwarzen Raben" vom 15. August ; 12681
5 möblirte Zimmer
mit voller Pension zu vermiethen.
Carl Klein.

Schön möbl. **Zimmer** an einen anständ. Herrn sof. oder später zu verm. Hüttemannstr. 15, 2. Et.'

---

2 ordentliche, junge Leute finden **Logis und Pension.**
Westenhellweg 134. j

---

1 möbl. **Zimmer** ist mit Pension sofort an 2 Herren zu vermiethen.
Brüderweg 27, 2. Et. f

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten.
; Friedrichstraße 29, II.

---

2 gut **möbl. Zimmer** z. 15. Aug oder später zu vermieten.
; Johannesstraße 15, II.

Möbl. Zimmer mit od. oh. Pens. in bess. H. per sof. zu verm.
Schwanenstraße 5, 1. Et. 2

Holzhofstraße 23, I.

gut möbl. **Zim.** zu vermiethen. j

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. Frühstück z. verm. 1. Kampstr. 54, 1. Et. *

Hübsch **möbl. Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Näh. Mönchengang 13. †

Sch. m. **Wohn- u. Schlafz.** an zwei bess. Herren z. v. Wilhelmstr. 7. *

Möbl. **Zimmer** per sof. zu verm.
Westwall 61, 2. Et.'

Hübsch möbl. **Zimmer** zu verm.
Hakenstraße 1, 2. Et.'

Ein möbl. **Woh- u. Schlafz.** an 2 H. sof. zu verm. Mühlenstr. 8, II, r.

Möbl. Zimmer an 1—2 Herren billig zu verm. Hohestraße 42, III. 2

Gut **möbl. Wohnz.** m. 2 Schlafz. a. 2 anst. H. z. v. Westwall 67, 1 Tr.;

Frdl. möbl. **Zimmer** an 1 od. 2 H. zu vermiethen. Hohensyburgstr. 13.

Einf. möbl. **Zimmer** zu vermiet. Westwall 10, 1. Et., rechts. f

---

Möbl. Zimmer. Steinstr. 19, 2 Tr.†

---

2 anst., j. Leute erh. sof. g. **Kost u. Logis.** Friedrichstr. 29, 2. Et.

Ein ordtl. Mann kann **Logis** h. Hüttemannstraße 4a, 3. St.

Kost und Logis. Rheinischestr. 184.

Kost u. Logis. Rolandstr. 6, 3. St., l.

Zwei anst. Leute erhalten **Schlafstelle.** Roßstr. 41.

Pr. **Schlafst.** a. m. Kost. Hövelstr. 11.

Schlafstellen frei. Olpe 21.

Schlafstelle frei. **Düppelstr. 88.**

Fredenbaum.
twoch, den 3. August:
Grosses
oncert
der
enkirchen'schen Kapelle,
unter
ng ihres Kapellmeisters
of Giesenkirchen.
g 8½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
„Fredenbaum" gültig.
dem Bahnhof und der
t ein schönes
okal
l
l, Bochum.
1. November von älterer
miethen gesucht eine
Wohnung
mmern und Bodenzimmer.
Angeb. mit Preisangabe
4 an die Dortm. Ztg. §
Wohnung
n 1. Novbr., 6 Zimmer,
mm., 1 Mädchenkammer,
ngebote unter S W 13504
Ztg. f
ar sucht zum 1. Novbr.
es
Wohnung
nern.
he Angeb. mit Preisang.
die Dortm. Ztg. j
Brautp. sucht p. 1. Nov
uer in der Nähe des
nhofs.
er Dortm. Ztg. 13513
chen in einem bess. Hause
von 4—5 Räumen.
Ang. u. A B 13481 an
Ztg. j
sucht versetzungsh. auf
ng von 3—4 Z., wenn
Nähe des Südbahnh.
u. 13550 an die D. Ztg."
nter mit einem Kinde
ucht zum 1. Nov. eine
von 4 Z. und Bodenz.
Käh. Bremerstr. 3, 2. Et.'
ucht z. 1. Nov. od. früher
ng v. 4 Z. im nördlichen
r. Angeb. m. Preisang.
0 an die Dortm. Ztg. *
Sohn u. Tochter suchen
ember Wohnung von
Schr. Ang. u W K 13565
n. Ztg. i
kann sucht möbl. Zim.,
Rithev., im Preise b. z.
Monat. Schr. Ang. u.
postl."
Zimmer mit Pension
Stadttheil gesucht.
Angeb. mit Preisang.
. d. Dortm. Ztg. †
ucht gut., bürg. Mitt.-
in bess. Privathause.
mit Preisang. unter
die Dortm. Ztg."
n „zum schwarzen
15. August ; 12681
lirte Zimmer
nsion zu vermiethen.
Carl Klein.
Zimmer an einen
sof. oder später zu
nannstr. 15, 2. Et."
, junge Leute finden
und Pension.
Westenhellweg 134. j
mmer ist mit Pension
erren zu vermiethen.
derweg 27, 2. Et. f
Zimmer mit voller
zu vermieten.
iedrichstraße 29, II.
Zimmer z. 15. Aug
vermieten.
annesstraße 15, II.
er mit od. oh. Pens.
sof. zu verm.
enstraße 5, 1. Et. 2
raße 23, I.
zu vermiethen. z
u. Schlafz. m. Früh-
Kampstr. 54, 1. Et. *
Wohn- u. Schlafz. zu
önchengang 13. †
u. Schlafz. an zwei
v. Wilhelmstr. 7. *
er per sof. zu verm.
stwall 61, 2. Et.'
Zimmer zu verm.
enstraße 1, 2. Et.'
oh- u. Schlafz. an 2
Mühlenstr. 8, II, r.
er an 1—2 Herren
Hohestraße 42, III.
ohnz. m. 2 Schlafz.
Westwall 67, 1 Tr.;
immer an 1 od. 2 H.
Hohensyburgstr. 13.
immer zu vermiet.
0, 1. Et., rechts. f
Steinstr. 19, 2 Tr. †
e erh. sof. g. Kost
edrichstr. 29, 2. Et.
nn kann Logis h.
straße 4a, 3. St.
Rheinischestr. 184.
olandstr. 6, 3. St., l.
te erhalten Schlaf-
Roßstr. 41.
Kost. Hövelstr. 11.
Olpe 21.
Düppelstr. 88.

№ 212 — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 3. August 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

Berlin, 1. August. **Fürst Bismarck und das deutsche Volk.** Unter dem Eindruck der Todesnachricht aus dem Sachsenwald wird unser Volk noch lange stehen. Erst jetzt, wo es zur Gewißheit geworden, daß das, was sterblich an diesem Manne war, für immer von uns scheidet, macht sich die Schwere des Verlustes mit aller Macht bemerkbar, und zugleich zeigt sich das Bestreben, die seelischen Beziehungen, die uns und unser Volk mit dem großen Toten für immer verbinden, umso fester zu knüpfen. Man hat oft im Ausland über den abgöttischen Kult, der in Deutschland mit dem Fürsten Bismarck getrieben worden, gespottet. Liebe und Verehrung mag auch bei uns in ihren Aeußerungen nicht immer die richtige Form gefunden haben. Aber daß in diesen Kundgebungen nicht Liebesdienerei zu erblicken war, das hat sich nach dem Rücktritt des Fürsten aus dem politischen Leben gezeigt und zeigt sich jetzt wieder, wo der Mund des treuen Mannes, der dem deutschen Volke ein zuverlässiger Ratgeber und Warner gewesen ist, sich für immer geschlossen hat. In tausend Zeichen kindlicher Hingebung und Verehrung kommt dieses Herzensverhältnis zwischen dem Volke und dem ersten Kanzler des Reichs in rührender Weise zum Ausdruck. Wie das Bildnis des Gewaltigen in der Fischerhütte an der Ostsee so gut wie im Bauernhause im baierischen Hochgebirge zu finden war, so steht ganz Deutschland jetzt, wie eine Trauergemeinde, an dem offenen Grabe, hoch und niedrig von den gleichen Gefühlen beseelt. Man wird nicht müde, auf immer neue Weise und in immer anderer Gestalt sich zu vergegenwärtigen, was der Verewigte für uns gewesen ist. Hier ist es ein Scherzwort, dort ein Ausspruch tiefster Lebensweisheit, wie sie seinem Munde so viel entströmt sind, oder ein kräftiges deutsches Schlagwort, das verbreitet wird zu seiner Erinnerung. Denn deutsch ist er mit allen Fasern seines Lebens gewesen, und mit diesem kräftigen nationalen Selbstbewußtsein, von dem er selbst getragen war, auch das deutsche Volk zu erfüllen, ist allezeit sein Bestreben gewesen. Aus dieser seiner deutschen Art erklären sich auch die hervorragendsten Eigenschaften seines Charakters, die Gradheit, Offenheit, Tapferkeit, Frömmigkeit. Immer hat ihm über dem Schein das Sein gestanden. Auch in seinem letzten Wunsche offenbart sich die rührende Schlichtheit seines Wesens. Unter den Eichen seines Sachsenwaldes will er ruhen an der Seite der Gattin, die das höchste Glück seines Lebens gewesen ist. Aber dem Deutschen wird kein Ort zu entfernt sein, an dem sein Liebling zur letzten Ruhe gebettet ist. Der Sachsenwald wird weiter Wallfahrtsort aller patriotisch gesinnten Deutschen bleiben und die Gruft, in der der treue Eckart des Reiches ruht, ein Nationalheiligtum Deutschlands werden, wie die Grabstätten unserer großen Kaiser Wilhelm und Friedrich und die Stelle, wo die irdischen Ueberreste unseres großen Schlachtenlenkers fern vom großen Verkehr des Alltagslebens in einem stillen Winkel der schlesischen Erde ruhen.

Berlin, 1. August. **Ueber demokratischen Byzantinismus** klagt die „Berl. Volksztg.". Der fortschrittliche Verein „Waldeck" in Berlin hat dem Abgeordneten Richter zu seinem heutigen 60. Geburtstage eine Adresse gestiftet, in der es heißt: „Dem Abgeordneten Eugen Richter, Mitglied des deutschen Reichstages und des preußischen Landtags, zum 60. Geburtstage — 30. Juli 1898. Dem Kämpfer für Freiheit, Volksrecht und Gemeinwohl, der seit mehr als drei Jahrzehnten mannhaft und unbeugsam, unermüdlich und uneigennützig auf der Wacht steht als treuer Hüter von Verfassung und Volksrecht, dem hervorragenden Parlamentarier, dessen wuchtige Beredsamkeit und politisches Wissen im Rate der Volksvertreter ohne Gleichen sind, dem Meister der Feder, dessen litterarische Thätigkeit dem entschiedenen Liberalismus die Waffen zu seinen Kämpfen schmiedet, dem Führer der freisinnigen Volkspartei, dem alle Fortschrittsmänner mit freudigem Stolze und unwandelbarer Treue folgen, in dankbarer Ehrerbietung überreicht vom fortschrittlichen Verein „Waldeck" zu Berlin". Die „Volksztg." bemerkt dazu; „Soll, obwohl es bisher im allgemeinen nicht üblich war, der sechzigste Geburtstag zum Gegenstande von Ovationen gemacht werden, so wird niemand die Verehrer eines Parlamentariers daran hindern, welche jedenfalls von der Anschauung ausgehen werden, der Adressat sei für derartige Huldigungen besonders empfänglich. Allein dann muß man die Sache mit etwas mehr politischem Takt anzufassen wissen. Hätte ein bismärckischer Verein in ähnlicher Weise an den Fürsten Bismarck geschrieben, so hätte man in freisinnigen Kreisen sicherlich von Bismarck-Byzantinismus gesprochen. Einer wirklich demokratischen Auffassung von der Bedeutung eines Abgeordneten, der lediglich der Beauftragte der Wähler ist, entspricht es nicht, daß er als der Führer hingestellt wird, dem alle Fortschrittsmänner, also nach Ausweis der letzten Reichstagswahl gegen 500 000 deutsche Bürger, in einer Art von Vasallen-„Treue" unwandelbar „folgen", gleichsam durch Dick und Dünn! Das würde der Proklamation des politischen Unfehlbarkeitsdogmas gleichkommen, das jeden Anhänger des Fortschritts der Verpflichtung und des Rechts enthöbe, selbständig zu denken und die Abgeordneten der Partei seinerseits als die Beauftragten der Wählerschaft freimütig zu kritisiren, wo solches nötig sein sollte. Man „folgt" als Demokrat nicht Personen, sondern man bekennt sich zu Grundsätzen. Das schließt nicht aus, daß die Verehrer eines seit Jahrzehnten im Parlament thätigen Anhängers freisinniger Grundsätze ihm ihre Anerkennung aussprechen für die Art, wie er diese Grundsätze vertritt. Aber es geht nicht an, das ganze Verhältnis zwischen einem Gewählten und hunderttausenden von Wählern derart zu verschieben, als sei der eine nur der Treiber, alle anderen aber seien die Herde, die sich blindlings leiten lasse. Durch eine derartige Auffassung drückt man die ganze Partei herab, die doch nicht ein Statisten-Konglomerat für eine einzige Person ist"

Kolonialnachrichten. Die Frage wegen der Ergänzung der Besatzung von Kiautschou soll nun in dauernder Form geregelt werden. Von der Inspektion der Marine-Infanterie sind, dem Vernehmen nach, mehrere hundert Dreijährig-Freiwillige aufgerufen worden; aus diesen sollen Ersatz-Kompagnien für Kiautschou gebildet werden. Die sich meldenden Mannschaften werden in Wilhelmshafen und in Kiel ausgebildet und im Frühjahr 1899 nach ihrer Garnison in Ostasien gebracht. Die jetzige Besatzung von Marine-Infanterie dort geht schon über den etatsmäßigen Stand der Marine-Infanterie hinaus; dieser könnte also eine Ablösung für eintretenden Abgang nicht entnommen werden. In den neuen Ersatzkompagnien wird ein Stamm geschaffen, aus dem stets eine Ergänzung der Besatzung entnommen werden kann.

Schmerzbewegt schreiben die **„Hamburger Nachrichten"**: „Tiefe Trauer senkt sich herab auf unser Vaterland, das durch ihn aus Ohnmacht, Zerrissenheit und Schwäche durch unvergeßliche Thaten ohne Gleichen zu seiner jetzigen Macht, Größe und Wohlfahrt emporgehoben worden ist. Der Verlust, den Deutschland durch diesen Todesfall erlitten hat, läßt sich auch nicht annähernd abschätzen und bestimmen. Das bloße Dasein des Fürsten Bismarck war für uns ein Machtfaktor allerersten Ranges. So lange er lebte, so lange sein mächtiges Augenpaar offen stand und die Entwickelung des Reiches beobachtete, hatte jeder Deutsche die Empfindung, daß uns nichts geschehen könne, daß schließlich im letzten Moment der alte Held wieder auf dem Plane erscheinen würde, um ein etwaiges verderbliches Spiel der Feinde Deutschlands rechtzeitig zu zerstören. Sein Dasein allein reichte hin, die Gegner in Bann zu halten, er war von größerer Macht als viele Armeekorps. Und nun ist er tot. Niemals öffnet sich wieder das gewaltige Augenpaar, das einst eine ganze Welt in scheue Ehrfurcht bannte. Wie werden wir es ertragen! Gott schenke unserem Vaterland und den jetzigen Lenkern seiner Geschicke die Kraft, den schwersten Schicksalsschlag, der es betroffen hat, ohne Schaden zu ertragen."

Die freisinnige „Vossische Zeitung" bringt ein Charakterbild des Fürsten, aus dem wir einige Züge herausgreifen wollen: „Immer wenn in den letzten Jahren die Nachricht umging, der Einsiedler vom Sachsenwalde liege krank darnieder, bemächtigte sich aller Deutschen eine lebhaften Unruhe, ganz gleich, ob man zu den schwärmerischen Anbetern des eisernen Kanzlers, zu den kühlen Kritikern des erfolgreichen Staatsmannes oder zu den politischen Gegnern dessen gehörte, der sich einst mit Stolz einen Junker nannte. Denn ob man ihn bewunderte oder verkleinerte, immer hatte jedermann die Empfindung, daß an der Person des Fürsten Bismarck ein Stück der besten deutschen Geschichte hafte, daß er der letzte große Blutzeuge einer erhebenden Zeit sei, daß kein anderer Deutscher der Gegenwart gleich ihm, ob er auch der Leitung der Geschäfte entrückt war, Einfluß auf sein Vaterland, auf die Mitwelt auszuüben vermochte. Ihm war der Reiz der Persönlichkeit beschieden. Mit dem Fürsten Bismarck zu arbeiten, war eine Ehre; ihm zu unterliegen, brachte keine Schande, Freund wie Feind zollten ihm die Anerkennung, daß er eine gewaltige Erscheinung sei, wie sie ein Jahrhundert nicht häufig hervorbringt. Seit der erste Napoleon die Augen geschlossen hat, hat kein Staatsmann von ähnlicher Thatkraft und Ursprünglichkeit in die Geschicke der Völker eingegriffen, wie der ehemalige Deichhauptmann. Keiner ist wie er verherrlicht worden als der „Regent von Gottes Gnaden", als „Deutschlands heimlicher Kaiser". In jungen Jahren war er der sporenklirrende Landedelmann, der nichts von deutscher Einheit, nichts von Volksvertretung wissen wollte, der „rote Reaktionär", wie ihn Friedrich Wilhelm IV. kennzeichnete. Er spottete über die dreifarbige Begeisterung. Später aber ist er „der letzte Junker" genannt worden. Denn während er mit den Füßen auf dem vormärzlichen Boden stand, wuchs er mit dem Haupt weit über das Junkertum hinaus und wurde er der Lehrmeister seiner Partei, die er auch zu züchtigen wußte. Fürst Bismarck war nicht aus dem Holz geschnitten wie ein Washington. Er war und blieb preußischer Edelmann. Unter den schwierigsten Verhältnissen, da Preußen nach außen schwach, im Inneren zerrüttet war, übernahm er die Zügel der Regierung. Wie war es, da er kam, und wie, da er ging? Deutschland war einst ein „geographischer Begriff", und heute ist es eine der stärksten Großmächte der Welt. Ehedem gab es keine deutsche Flagge; heute kann jeder Deutsche, wo immer er weilt, so selbstbewußt seine Nationalität nennen, wie einst der Römer sprach: Civis Romanus sum. Fürst Bismarck ist immer in erster Reihe der Mann der auswärtigen Politik gewesen; auf diesem Gebiet lag der Schwerpunkt seiner Kraft, auf diesem der Gipfel seiner Erfolge. Er war ein Meister der Diplomatie, revolutionär und zugleich konservativ, Royalist bis auf die Knochen und rücksichtsloser Gegner des Legitimitätsprinzips. Er trieb seine Politik von Fall zu Fall; er wechselte die Waffen je nach der Aussicht auf den Sieg. Er konnte ebenso anmutig plaudern und scherzen wie herausfordernd drohen und zornig verletzen. Unter seiner olympischen Stirn leuchteten Augen, in denen es von Leidenschaft zuckte. In diesem Riesenkörper lebte ein Temperament, das sich bisweilen vulkanisch zu entladen schien. Und nach dem Sturm schien wieder heiter die Sonne, und der Staatsmann, den seine Gegner fürchteten, plauderte geistvoll wie ein Feuilletonist. Er war ein Meister nicht nur des gesprochenen Wortes trotz seiner klanglosen Stimme, sondern auch des geschriebenen Wortes wie ein deutscher Klassiker. Er redete mit den Staatsmännern der anderen Nationen in ihrer Muttersprache, als wäre er ihr geborener Landsmann. Ohne sich geräuschvoll um die Litteratur zu kümmern, war er in dem Schrifttum der der Kulturvölker vielfach bewandert. Er kannte die Geschichte; aber sein Beruf war es, sie nicht zu schreiben, sondern zu machen. . . . Dabei war er nicht nur ein Staatsmann, sondern auch ein feinfühliger Mann der Gesellschaft und ein musterhafter Familienvater. Er war nicht ohne Ehrgeiz, aber nicht von dem kleinen Ehrgeiz des Strebers. Er hatte sich vor dem Ministerportefeuille gegraut: „Vor dem Ministerium habe ich geradezu Furcht wie vor kaltem Bade" Nicht selten wandelte ihn Schwermut an: „Es ist mir, als wenn man an einem schönen, Septemberabend das gelb werdende Laub betrachtet; gesund und heiter, aber etwas Wehmut, etwas Heimweh, Sehnsucht nach Wald, See, Wüste, Dir und Kindern, alles mit Sonnenuntergang und Beethoven vermischt." . . . . „Grüß ihn, er soll nur nicht die Ohren hängen lassen, es ist doch alles nur Kaff." Und dann wurde er von düsteren Gedanken geplagt, daß ohne ihn vielleicht drei Kriege nicht geführt, zehntausende Familien ihrer Ernährer oder Kinder nicht beraubt worden wären. Er hatte den Krieg nicht gescheut, wenn er notwendig war, und er liebte den Frieden, wenn er ihn erhalten konnte. Deshalb genoß er unbegrenzte Achtung bei den fremden Staatsmännern und Fürsten, und bei aller Furcht vor seiner Ueberlegenheit ein Vertrauen, das selbst den Selbstherrscher aller Reußen in den Stand setzte, sich rückhaltlos mit ihm auseinanderzusetzen und seinem Wort zu glauben, wo von der geringsten Steigerung der Verstimmung der Weltkrieg und das Schicksal der mächtigsten Throne abhing. Beim Anblick des Fürsten Bismarck aber konnte sich auch erwärmen, wer manche oder viele Maßnahmen seiner inneren Politik beklagte, wer einzelne seiner Ausfälle gegen Personen als hart und unbillig verurteilte. Denn war er rauh und knorrig, so war er auch stark und fest, von jener ehernen Härte, die dem Hammer eignen muß, wenn er die güldene Krone schmieden soll. Nicht Fürst Bismarck allein hat das Reich geschaffen; aber daß er am Bau der deutschen Einheit der erprobte Werkmeister gewesen ist, wer will es leugnen? Nicht nur der Dank des ersten Kaisers, nicht nur der seines hochherzigen Nachfolgers, der nicht immer das Vertrauen des Kanzlers genoß, auch der Dank der Nation, den Fürst Bismarck in beispiellosem Maße geerntet hat, ist das Zeugnis seiner Thaten".

Militärisches. Bei den bevorstehenden Herbstübungen soll die neue Art der militärischen Telegraphie zum erstenmale probeweise in größeren Verbänden zur Anwendung gelangen.

Allerlei.

— **Der Prinz von Wales und Königin Viktoria.** Der „N. Fr. Pr." wird aus London geschrieben: Aufgefallen ist, daß die Königin mit den Prinzessinnen Viktoria von Schleswig-Holstein und Viktoria Eugenie, wie auch den Prinzen Leopold und Moritz von Battenberg, vor einigen Tagen nach der Insel Wight übersiedelte, ohne ihren Sohn besucht zu haben. In einer aus dem Kreise des Prinzen von Wales hervorgegangenen Mitteilung an die Presse ist daraufhin angeregt worden, den Prinzen nach Cowes, auf der Insel Wight, zu bringen. Es wurde in bezeichnender Weise bemerkt: „Der Prinz könnte da alle seine Freunde empfangen und Tag um Tag an den Jachtfahrten Interesse nehmen. Die Königin könnte ihn besuchen". Man weiß, daß das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn seit vielen Jahren nicht das beste gewesen ist. Der Anfang der Störung geht noch auf die letzten Lebensjahre des Prinzen Albert zurück, zwischen dem und seinem Sohne auch nicht die erfreulichsten Beziehungen obwalteten. Man erzählte seinerzeit von einem heftigen Auftritte, der in Oxford stattfand, als der junge Prinz dort studirte — ein Auftritt, der dem Prinz-Gemahl außerordentlich zugesetzt haben soll. Bald nach dem Tode des Prinzen Albert wurde dann ein Versuch gemacht, die in tiefster Witwentrauer verharrende Königin zur Abdankung zu zwingen. Zum allgemeinen Erstaunen brachte die „Times" eines Tages einen dahin abzielenden Leitartikel. Anscheinend war Disraeli für den Plan gewonnen; denn bei einem Gastmahl von Pächtern seiner Grafschaft ließ er sich zu der fast unglaublichen Aeußerung hinreißen: „Die Königin ist körperlich und geistig der Fähigkeit beraubt, der Regierung weiter vorzustehen". Man begreift, welchen Eindruck dies auf das Staatsoberhaupt machen mußte und in welche Ungnade der konservative Führer dadurch verfiel. Er hat in späterer Zeit alles mögliche gethan, um diesen Eindruck zu verwischen. Durch ihn wurde die Königin mit dem Titel als „Kaiserin von Indien" versehen und schließlich wurde Lord Beaconsfield geradezu der Liebling des Hofes. Daß jener „Times"-Artikel auf die Umgebung des Prinzen von Wales, beziehungsweise auf ihn zurückzuführen war, galt allgemein als gewiß. Es soll hier nicht näher erwähnt werden, wie mancherlei in der Lebensführung des Prinzen vorkam, was das Verhältnis zwischen ihm und seiner Mutter noch weiter trübte. Jahrelang sahen sie sich kaum. In politischer Beziehung traten ebenfalls Weiterungen ein. Die bekanntlich von Palmerston eingefädelte, ursprünglich den Wünschen der Königin nicht entsprechende Heirat mit der sogenannten „dänischen Rose" (der Tochter eines deutschen Vaters und einer deutschen Mutter!) hatte die Wirkung, daß der Prinz die deutsch-freundlichen Gesinnungen seiner Mutter oft, wenn auch nur privatim und unter der Hand, durchkreuzte. Es ist kein Geheimnis, daß er im Kriege von 1870—71, wo die Königin, wie im schleswig-holsteinischen Kriege, wiederum der deutschen Sache wohlwollte, mit seinen Neigungen auf Seite Frankreichs stand. Aus dem Kreise seiner nächsten Vertrauten ist mir nach dem Kriege eine merkwürdige, von ihm herrührende Aeußerung darüber zugekommen. Welcher Zwiespalt inbezug auf die Battenberger zwischen dem Prinzen und der Königin entstand, ist mehrfach öffentlich erwähnt worden. Ferner sind die Vermögensverhältnisse des Thronfolgers bekanntermaßen oft der Gegenstand unliebsamer Erörterungen gewesen. Die Empfänge in seinem Hause waren infolge dieser wirren Zustände seit Jahren gemischter Art, als der Königin anscheinend lieb sein konnte. Mit einem Worte: die Beziehungen gestalteten sich höchst unerfreulich, und man sah sich so wenig wie möglich. Daß sogar nach einem so schweren Unfalle, wie ihn der Prinz erlitten, kein Besuch stattfinden würde, das hätten allerdings wohl wenige gelitten.

— **Ein Akt seltener Hochherzigkeit** hat sich, ganz im Gegensatze zu dem unrühmlichen Verhalten der Schiffsmannschaft und der Passagiere beim Untergange der „Bourgogne", am 25. Februar 1852, ungefähr tausend Meilen vom Kap der guten Hoffnung entfernt, abgespielt. In der genannten Gegend lief die englische Fregatte „Birkenhead" auf einen Felsen auf. In gewaltigem Anpralle drang das Wasser in das Schiff; eine Rettung aller Personen schien aussichtslos, und die Pumpen genügten nicht, um des einströmenden Wassers Herr zu werden. An Bord befand sich ein englisches Regiment Infanterie, welches am Kap der guten Hoffnung seine neue Garnison beziehen wollte. Wenn man alle Boote benutzte, so konnten doch nur die auf dem Schiffe sich befindenden Frauen und Kinder ans Land gebracht werden. Während man nun die Frauen und Kinder in die Boote einschiffte, ließ der Oberst sein Regiment bataillonsweise in Reih und Glied mit Gewehr bei Fuß in vollem Treffen auf dem Deck antreten. Er selbst stellte sich an die Spitze seiner Soldaten, während das Schiff langsam in das nasse Grab sank. Es bot ein Schauspiel von seltener Seelengröße und Kühnheit dar, wie all diese kräftigen, jungen und bewaffneten Mannschaften ruhig dem Tode ins Auge sahen und keiner von ihnen daran dachte, den Frauen und Kindern ihre Plätze auf den Rettungsbooten streitig zu machen. Ohne ein Schrei des Entsetzens, ohne ein Murmeln des Ungehorsams verschlang sie, die Märtyrer des Gehorsams und der Menschenliebe, alle die Tiefe.

— **Was die englische Flotte kostet**, darüber gibt „Die Romanwelt" Auskunft. Zwanzig Mark in jeder Sekunde kostet der Nation der Seefahrer die Unterhaltung ihrer Riesenflotte. Die Summe erscheint ungeheuer, wenn man bedenkt, daß auf diese Weise in jeder Stunde ein Kapital verschlungen wird, das dem jährlichen Gehalt eines Botschafters oder Ministers gleichkommt. An jedem Tage gibt Großbritannien durchschnittlich 25 290 Pfund (505 800 Mark) für den Bau von neuen Schiffen aus; 257 320 Mark werden täglich an Gehältern gezahlt, und die Verpflegung und Bekleidung der Mannschaften beansprucht 75 860 Mark. Für Pensionen werden 120 000 Mark gezahlt, während die Armirung der Fahrzeuge 116 700 Mark kostet. Die Unterhaltung eines einzigen Schlachtschiffes kostet 190 000 Mk. mehr als die Gehälter der 9 englischen Kabinettminister zusammen betragen. Die Maschinisten eines einzigen Schiffes allein beziehen wöchentlich 1820 Mark Besoldung. — — Das sind nur die für Friedenszeiten erforderlichen Unterhaltungskosten, im Kriegsfall würden sich diese natürlich erheblich steigern. Die gesamte englische Kriegsflotte besteht aus 632 Schiffen; davon sind 61 sogenannte Schlachtschiffe, 157 Kreuzer, 15 dienen zur Küstenverteidigung und die übrigen 399 Fahrzeuge umfassen Kanonenboote, Torpedoboote, Torpedobootzerstörer u. s. w. Von allen diesen Schiffen sind nur 95 vor dem Jahre 1880 gebaut worden; die anderen 537 sind erst in den letzten achtzehn Jahren vom Stapel gelassen, ein Beweis dafür, daß dem britischen Volke keine Ausgaben für die Stärkung seiner Seemacht zu hoch sind.

— **Die Palme Napoleons** I. ist den Weg alles Irdischen gegangen. So wird aus England berichtet. In den Erzählungen von Las Casas spielt diese Palme eine große Rolle, denn sie war wohl die einzige lebende Erinnerung, welche von der Gefangenschaft des Kaisers der Franzosen auf St. Helena auf unsere Zeit übergegangen ist. Das Haus, in dem Napoleon wohnte, befindet sich in einem derartigen Zustande des Verfalls, daß an eine Renovirung nicht mehr zu denken ist. Die Decke im Eßzimmer ist eingefallen, und das Sterbezimmer ist in einen Schweinestall umgewandelt worden. — Ging Napoleon in der Nähe von seiner Wohnung spazieren, so wandelte er am liebsten im Schatten der Palme, für deren Gedeihen er ein lebhaftestes Interesse bekundete. Als der Prinz von Joinville die sterblichen Reste des Kaisers nach Frankreich gebracht hatte, sprach die Regierung Louis Philipps die Absicht aus, die Lieblingspalme Napoleons zu erwerben, um sie im Jardin des Plantes zu Paris anpflanzen zu lassen. Das Vorhaben wurde jedoch nicht ausgeführt, und nun ist der Baum eingegangen, und der starke Stamm dient als Brennholz. Die Palme erreichte die außergewöhnliche Höhe von 8 Metern. Wäre sie rechtzeitig gefällt und nach England gebracht worden, hätte jedes Stückchen Holz Wert gehabt, und der Baum eine beträchtliche Summe eingebracht.

— **Bezahlte Frömmigkeit.** Aus Mainz wird der „Frankfurter Kleinen Presse" geschrieben: „Die Schulkinder, die an den Sonntagen dem Vormittagsgottesdienst in der Josefkirche besuchen, erhalten Bons ausgehändigt, auf denen das Bild des Kirchenheiligen zu erblicken ist. Die Kinder, die fünfundzwanzig solcher Bons vorzeigen können, dürfen während der Reisezeit eine Partie mitmachen, es wird ihnen das Fahrgeld bezahlt und außerdem für Essen und Trinken gesorgt. Der Andrang zu den Gottesdiensten ist ein großer." — Von „Gottesdienst" läßt sich dabei wohl nicht gut reden.

— **Das Menu unserer Matrosen.** Die „Berliner Neuesten Nachrichten" erhalten zur Frage der Mannschafts-Verpflegung an Bord deutscher Kriegsschiffe folgende Speiserolle vom 8. bis 14. Mai zugesandt: Sonntag: Bouillon mit Nudeln, Kalbsbraten, Kartoffeln, Sauce, Senfgurken. Nachmittags: Kakao. Montag: frische Suppe, Schmorbraten, Kartoffeln, Senfsauce. Dienstag: falscher Hase, Kartoffeln, Sauce, Salzgurken. Mittwoch: Schweinebraten. Abends: Kartoffeln mit präservirtem Fleisch, gebraten. Donnerstag: Erbsen, Eisbein, Sauerkohl. Freitag: Bohnen mit Lachs. Sonnabend: Hammelfleisch mit Kohl. Als sonstige tägliche Gerichte werden genannt: Milchsuppe, Kirschsuppe, Schokoladensuppe, Ragout, Bratwurst, Karbonade, Frikadellen, Labskausch, Rouladen, Sauerbraten, Fische, Würstchen und Linsen, Beefsteak, Zunge, Schinken, Rauchfleisch, kasseler Rippenspeer und so weiter.

— **Eine empfindliche Seele.** Junge Frau (zur Köchin, die sehr heftige Zahnschmerzen hat): „Sie Aermste! Es greift mich wirklich an, Sie so leiden zu sehen! Lassen Sie lieber Ihre Arbeit in der Küche stehen und machen Sie anstatt dessen, im Keller Holz klein — damit ich das Jammern nimmer höre!"

— **Berechtigter Zweifel.** „. . Was denken Sie, gnädige Frau, von dem Maler Albino, der Spinnengewebe so natürlich an die Zimmerdecke malte, daß ein Dienstmädchen sich den ganzen Vormittag bemühte, sie wegzukehren?" — „O, es mag wohl einen solchen Künstler gegeben haben, Herr Professor — nie aber ein solches Dienstmädchen!"

— **Ein echter Bergsex.** „Was fehlt denn dem Müller eigentlich? — „Der hat sich drei Rippen gebrochen — er ist im Gebirge abgestürzt!" — So, ist's? ich glaubte schon, es wär ihm ein Malheur passirt!"

— **Aus den „Fliegenden Blättern".** Splitter. Wenn man sagt: man verachte das Geld, so meint man natürlich immer das Geld anderer.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 2. August. **Der Kaiser und die Kaiserin** treffen in Begleitung des Staatssekretärs v. Bülow, der Chef der drei Kabinette und des persönlichen Dienstes um 5 Uhr nachmittags in Friedrichsruh ein, um an der Trauerfeier für den verewigten Fürsten von Bismarck im Familienkreise teilzunehmen.

h **Berlin**, 2. August. Wie der „N. A. Ztg." aus Friedrichsruh gemeldet wird, würden mit der heute in Gegenwart des Kaiserpaares stattgehabten **Leichenfeier** alle dort in Aussicht genommenen Feierlichkeiten beendigt sein. Dr. Schweninger wird noch heute abend von Friedrichsruh abreisen.

Das „B. T." dementirt die Meldung, daß Reichskanzler Fürst Hohenlohe bei der **Lötung des Sarges** des Fürsten Bismarck anwesend gewesen sei. Der Sarg sei eine Viertelstunde vor Hohenlohes seit langem avisirter Ankunft geschlossen worden. Fürst Hohenlohe war dadurch schmerzlichst berührt.

Die Versammlung von offiziellen Vertretern zur Veranstaltung einer **Trauerfeier** für den Fürsten Bismarck hat sich dagegen ausgesprochen, die allgemeine Trauerfeier auf dem Königsplatze stattfinden zu lassen. Die Feier soll vielmehr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Donnerstag, vormittags, abgehalten werden.

* **Berlin**, 2. August. Die „Norddeutsche Allgem. Zeit." meldet über die **Thätigkeit der deutschen Marine vor Manila** nach den bis zum 12. Juni reichenden Amtsberichten, zur Berichtigung von Mißdeutungen namentlich in der Auslandspresse: Zwecks Ermöglichung sofortiger Unterbringung der deutschen Kolonie im Notfalle wurden gecharterte Dampfer im Pasigflusse unter dem Schutze armirter Boote nahe der „Irene" verankert; dem deutschen Beispiele folgten die französische und die englische Kolonie.

Der Führer der Aufständischen Aguinaldo sichert dem amerikanischen Admiral Dewey schriftlich humanes Vorgehen zu. Auf Ersuchen Aguinaldos und unter Bewilligung Deweys nahm der Kommandant der „Irene" vier spanische Damen und sechs Kinder aus der Provinz Bataan in Obhut auf einem gecharterten Dampfer. Alle Maßnahmen wurden durchgängig in freundschaftlichem Einvernehmen mit Dewey und Augustin angeordnet. Die „Norddeutsche" fügt hinzu, das kaiserliche Konsulat in Manila, also event. die Kriegsschiffe, beschützen gegenwärtig nicht nur die deutschen, sondern auch die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, sowie die Italiener, Schweizer, Holländer und Portugiesen.

* **Berlin**, 2. Aug. Die hiesigen **Banken und Bankfirmen** werden an dem Tage der Beisetzung bezw. an dem Tage einer öffentlichen Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck ihre Bureaus für jeden Geschäftsverkehr schließen. Ingleichen werden die Bureaus der Bank des berliner Kassenvereins an demselben Tage geschlossen sein. Man glaubt, daß sich die Reichsbank wie der gesamte Handelsstand diesem Vorgehen anschließen werden.

* **Berlin**, 2. August. Donnerstag früh 10 Uhr wird auf Befehl des Kaisers in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin eine **liturgische Andacht** für den verewigten Fürsten Bismarck stattfinden. An dieser Feier werden der Kaiser und die Kaiserin, die in Berlin anwesenden königlichen Prinzen und Fürstlichkeiten, die Botschafter und Gesandten, der Reichskanzler, die Staatsminister und Staatssekretäre, der Bundesrat, Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, die Generalität sowie Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden teilnehmen.

* **Berlin**, 2. August. **Der Reichskanzler** und Präsident des königlich-preußischen Staatsministeriums gibt bekannt:

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet aus anlaß des Hinscheidens Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, Herzogs von Lauenburg, am 4. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin eine liturgische Andacht statt. Diejenigen Mitglieder des Reichstags und der beiden Häuser des preußischen Landtags, welche an dieser Andacht Teil zu nehmen wünschen, werden ersucht, die Einlaßkarten in den Bureaus der bezeichneten Körperschaften in Empfang zu nehmen.

* **Berlin**, 2. August. **An Kundgebungen** anläßlich des Hinscheidens des Fürsten Bismarck werden noch folgende gemeldet: Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha hat angeordnet, daß nach Schluß der Hochzeitsfeierlichkeiten in seinem Hause die Flaggen auf sämtlichen öffentlichen Gebäuden seiner Herzogtümer bis nach erfolgter Beisetzung des Fürsten auf Halbmast gesetzt werden. — In der heutigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung in Köln widmete der Oberbürgermeister dem dahingegangenen großen Ehrenbürger der Stadt Köln einen tiefbewegten Nachruf. Sodann wurde die Absendung einer Beileidsdepesche an den Fürsten Herbert Bismarck beschlossen, nachdem im Namen der Stadt bereits ein Kranz am Sarge niedergelegt ist.

* **Berlin**, 2. August. Der „Norddeutschen Allgem. Zeitung" zufolge sandte **die Kaiserin Friedrich** einen großen Lorbeerkranz mit Palmenwedeln, Lilien, weißen Rosen und schwarzer Moiree-Schleife nach Friedrichsruh.

* **Berlin**, 2. August. Wie den „Berliner Neuesten Nachrichten" in einem Privat-Telegramm aus Prätoria gemeldet wird, richtete **Präsident Krüger** aus anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck an den Kaiser Wilhelm und den Fürsten Herbert Bismarck Telegramme, in welchen er der Teilnahme seines Volkes und der Regierung an dem schmerzlichen Verlust Ausdruck gibt. Als die Trauernachricht in Prätoria eintraf, wurde die Staatsflagge auf dem Regierungsgebäude halbmast gehißt.

* **Berlin**, 2. August. Der Geschäftsträger des Königs von Italien übermittelte dem auswärtigen Amt folgende **Depesche des italienischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten:**

Italienische Botschaft, Berlin.

Als Minister der auswärtigen Angelegenheiten bitte ich die Botschaft, in meinem Namen Dolmetsch der lebhaftesten Teilnahme bei dem kaiserlichen auswärtigen Amte zu sein, das in denkwürdiger Zeit von dem Genie des größten Staatsmannes geleitet wurde.

gez. Canevaro.

* **Berlin**, 2. August. Das heute erschienene „Armee-Verordnungsblatt" enthält nachstehenden **Armeebefehl**: Die Trauerkunde aus Friedrichsruh von dem Hinscheiden des General-Obersten der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls Otto Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg, des letzten Beraters Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters in großer Zeit, erfüllt Mich, Mein Heer und ganz Deutschland mit tiefster Betrübnis. Der Verewigte hat sich durch die mit eiserner Willenskraft geförderte Neugestaltung des Heeres in der Geschichte desselben ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Ein Held auf den Schlachtfeldern, trat er mit wärmstem Interesse zu jeder Zeit auch für die Wahrhaftigkeit des Vaterlandes ein und erwies sich stets als ein treuer und aufrichtiger Freund meiner Armee. Es wird den schmerzlichen Empfindungen derselben entsprechen, für ihn, der so viel für die Armee gethan, auch ein äußeres Zeichen der Trauer anzulegen, und bestimme ich demgemäß nachstehendes: 1. Sämtliche Offiziere der Armee legen auf acht Tage Trauer an, 2. bei dem Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7, dessen Chef der Fürst gewesen, sowie bei dem Garde-Jäger-Bataillon, bei welchem der Dahingeschiedene in den Dienst getreten ist, währt diese Trauer vierzehn Tage. Kiel, an Bord m. J. „Hohenzollern", den 1. August 1898. Wilhelm.

* **Berlin**, 2. August. **Die hiesige Börse** bleibt am Donnerstag, den 4. August, geschlossen.

* **Berlin**, 2. August. Ueber weitere **Trauerkundgebungen** aus anlaß des Todes des Fürsten Bismarck ist folgendes zu melden: In Breslau beschloß die Studentenschaft, am nächsten Donnerstag eine studentische Trauerfeier zu veranstalten und fünf Delegirte nach Friedrichsruh zu entsenden. — In Liegnitz wird die Bürgerschaft am Tage der Beisetzung eine Trauerfeier veranstalten. — In Augsburg hielten die städtischen Behörden eine gemeinsame Trauersitzung ab, in welcher der erste Bürgermeister Dr. Fischer die Gedenkrede auf den verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, den Fürsten Bismarck hielt. An den Fürsten Herbert Bismarck wurde ein Beileidstelegramm abgesandt und es wurde beschlossen, einen Kranz der Stadt Augsburg an der Bahre des Verstorbenen niederzulegen. — In Leipzig beschloß der Rat der Stadt in einer außerordentlichen Plenarsitzung, ein Beileidsschreiben an die fürstliche Familie nach Friedrichsruh zu senden. Die allgemeine große Trauerfeier ist einer späteren Beschlußfassung nach der Beisetzung der Leiche vorbehalten. — In Reichenberg in Böhmen beschloß der Stadtrat die Absendung einer herzlichen Trauerkundgebung an den Fürsten Herbert Bismarck, in welcher der Verlust des größten Staatsmannes des Jahrhunderts, des Schöpfers des deutsch-österreichischen Bündnisses, betrauert wird. — In Lübeck hat der Senat ein Beileidsschreiben an den Fürsten Herbert Bismarck gesandt, in welchem es u. a. heißt: Mit Eurer Durchlaucht und dem fürstlichen Hause steht alles, was deutsch fühlt und denkt auf dem Erdenrund, erschüttert an der Bahre des entschlafenen Vaters. Die gewaltige Gestalt des Dahingeschiedenen, dem vornehmlich das deutsche Volk nach vielen Jahren des Kleinmutes seine Einheit und Größe verdankt, der Jahrzehnte über dem erregten Meere der Parteileidenschaften als fester Fels des vaterländischen Gedankens emporragte, ihn, den in Wahrheit unvergleichlichen Mann, hinweggenommen zu sehen aus seiner Mitte, vermag das deutsche Volk zur Stunde kaum zu fassen. Der Senat ordnete gleichzeitig die Veranstaltung einer Trauerfeier in der Hauptkirche St. Marien am Tage der Beisetzung an. — Aus Schwerin in Mecklenburg haben sich drei Mitglieder des Magistrats heute nach Friedrichsruh begeben, um einen Kranz an der Bahre des Ehrenbürgers von Schwerin niederzulegen.

* **Friedrichsruh**, 2. August. **Der Kaiser und die Kaiserin** trafen 5 Uhr 55 Minuten mit Gefolge hier ein. In Begleitung Sr. Majestät befanden sich u. a.: Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow, der Oberhofmarschall Graf Eulenburg, die Chefs des Marine- und Zivilkabinetts, Kontre-Admiral Frhr. von Senden-Bibran und wirkl. geh. Rat von Lucanus, sowie der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generallieutenant von Plessen. Ein Zug des Infanterie-Regiments Graf Bose Nr. 31 aus Altona bildete vom Schloß bis zum Bahnhof Spalier. Als der Zug vor dem Schloßthor hielt, präsentirten die Truppen. Die Familie des verewigten Fürsten empfing den Kaiser und die Kaiserin am Waggon. Der Kaiser küßte den Fürsten Herbert Bismarck auf beide Wangen und schüttelte den Grafen Wilhelm die Hand. Darauf begaben sich die Majestäten nach dem Schlosse.

* **Friedrichsruh**, 2. Aug. **Der eichenpolirte Sarg** mit der Leiche des verewigten Fürsten steht im ganz schwarz dekorirten hinteren Zimmer, umgeben von Säulen mit silbernen Kronleuchtern. Zwei Jäger halten die Totenwache. Nachdem gestern im engsten Familienkreise die Andacht verrichtet worden war, wurde der Sarg geschlossen. Als Altar, an dem die Familie heute das Abendmahl einnahm, wurde der historische Tisch benutzt, an dem im Jahre 1871 der Friedensvertrag unterzeichnet wurde. — Eine Deputation des berliner Bismarck-Ausschusses überbrachte eine kostbare Kranzspende, die sie im Sterbezimmer niederlegte. — Graf August Bismarck ist hier eingetroffen.

* **Friedrichsruh**, 2. Aug. **Die Familie Bismarck** empfing vormittags das Abendmahl von dem Pfarrer Westphal-Brunsdorf. Fortgesetzt treffen zahlreiche Kränze und Blumenspenden ein u. a. von den Deutschen New-Yorks und ein prächtiges Blumenarrangement von Li-Hung-Tschang, Kränze vom Staatssekretär des Innern, Grafen Posadowski, dem hamburger und bremer Senat. Unter Führung des Regiments-Kommandeurs Obersten von Ramdohr traf eine Deputation des Infanterie-Regiments Graf Bose Nr. 31 aus Altona ein. Der Zutritt zum Schloß wird niemanden gestattet.

* **Friedrichsruh**, 2. August. **Eine Deputation des Herrenhauses**, bestehend aus dem ersten Vizepräsidenten Freiherrn v. Manteuffel, dem Grafen v. Hutten-Czapski und dem Oberbürgermeister, von Altona, Dr. Giese, traf heute vormittag hier ein, um einen Kranz mit Widmung am Sarge des verewigten Fürsten niederzulegen.

* **Kiel**, 2. August. **Der Kaiser und die Kaiserin** verließen um 2¾ Uhr unter dem Salut der Kriegsflotte die Kaiserjacht „Hohenzollern" und fuhren an Land, um mit dem bereitstehenden Sonderzug nach Friedrichsruh abzureisen.

* **Kiel**, 2. August. **Der Kaiser** nahm Vormittags Vorträge entgegen. **Die Kaiserin** begab sich um 10½ Uhr ins Schloß und darauf zur Prinzessin Henriette, der Gemahlin des Professors von Esmarch, um derselben anläßlich ihres Geburtstages zu gratuliren. Später ging Ihre Majestät an Bord der Rennjacht „Iduna". Der Staatssekretär des auswärtigen Amts Staatsminister von Bülow hatte sich 8 Uhr früh auf die „Hohenzollern" begeben. Die „Hohenzollern", sowie die gesamte im Hafen liegende Flotte flaggen halbstock. Mittags 12 Uhr wurde ein Trauersalut von 19 Schuß gegeben.

* **Köln**, 2. August. Laut „K. Z." wurden die viel besprochenen **Bismarck-Memoiren** bereits vor geraumer Zeit an die Verlagsanstalt „Union" zum Preise von 1 million Mark verkauft. Die Memoiren wurden vom Fürsten bis in die letzte Zeit hinein fortgesetzt. Die Veröffentlichung erfolgt bald.

* **Koburg**, 2. Aug. Heute vormittag 11 Uhr fand in der herzoglichen Hofkirche die feierliche **Vermählung** der Prinzessin Dorothea Marie Henriette Auguste Luise von Sachsen-Koburg und Gotha, Herzogin zu Sachsen, mit dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg statt. Die Traurede hielt Prediger Mühlenhardt, der Erzieher des Bräutigams, aus Schönkirchen in Holstein über den Spruch: „Befiehl dem Herrn Deine Wege." Um 12½ Uhr fand im Thronsaal eine Familientafel statt. Um 4 Uhr reist das Brautpaar von hier ab.

* **Eisenach**, 2. Aug. **Der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert** trafen auf der Rückreise nach Wilhelmshöhe heute früh von Weimar hier ein und begaben sich zu Wagen zur „Hohen Sonne". Von dort gingen die Prinzen zur Wartburg, die sie eingehend besichtigten. Mittags trafen von Kassel kommend die Prinzen August Wilhelm und Oskar mit ihren Brüdern auf der Wartburg zusammen. In der Wirtschaft der Wartburg wurde das Frühstück eingenommen; nach demselben begaben sich die Prinzen in die Stadt, wo sie zu Mittag speisten.

* **München**, 2. August. Der Prinzregent hat einen Kurier mit der **Ueberbringung des Kranzes nach Friedrichsruh** beauftragt. Die weiß-blaue Schleife des Kranzes trägt die Inschrift: „Dem großen Kanzler einen letzten Gruß aus Baierns Bergen. Vorderriß, 2. August 1898. Luitpold, Prinz-Rigent von Baiern."

* **Dresden**, 2. August. Das „Dresdner Journal" erfährt, daß der **König von Sachsen** sich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Friedrichsruh durch einen Spezial-Gesandten vertreten lassen wird. — Der König hat sofort nach erhaltener Kenntnis vom Hinscheiden des Fürsten Bismarck befohlen, daß die königlichen Dienstgebäude Halbmast zu flaggen haben.

* **London**, 2. August. Der pariser Korrespondent der „Times" erfährt aus „durchaus zuverlässiger Quelle", Rußland habe jüngst **von der preußischen Regierung** verlangt, daß sie die Anleihe mit einer britischen Bankengruppe, über welche bereits thatsächlich ein Uebereinkommen erzielt war, nicht abschließen solle, und habe Persien einen größeren Betrag angeboten, für den die persischen Zölle als Sicherheit dienen sollten. Da England die Angelegenheit nicht energisch betreibe, werde Persien versuchen, dadurch einen Ausweg zu finden, daß es beide Angebote verwerfe.

* **London**, 2. Aug. Der „Standard" meldet aus Peking von gestern, dort gehe das Gerücht, es sei zwischen Li-hung-tschang und dem britischen Gesandten Sir Claude Macdonald zu einer **heftigen Auseinandersetzung** gekommen. Macdonald solle vor dem Tsungli-Yamen Li beschuldigt haben, daß er China an Rußland verrate. Li hätte gedroht, China werde die Abberufung Macdonalds verlangen.

* **Petersburg**, 2. August. In der hiesigen deutsch-reformirten Kirche findet anläßlich des Hinscheidens des Fürsten Bismarck am nächsten Freitag eine **Trauergedenkfeier** seitens der hiesigen deutschen Kolonie statt. Die Entsendung einer Deputation zur Beisetzungsfeier, welche einen Kranz niederlegen soll, wurde beschlossen. Auf der deutschen Botschaft weht die Flagge auf Halbmast. Zahlreiche Minister, Diplomaten, Würdenträger und Mitglieder der deutschen Kolonie geben ihre Karten ab.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Newyork**, 2. August. Nach einer Meldung aus Habana veranstalteten dieser Tage Freiwillige auf einem Marsche durch die Stadt **Demonstrationen gegen den Marschall Blanco** und die Regierung, welche sie des Verrats und der Feigheit bezichtigten. Sie warfen ihre Waffen von sich und plünderten die Läden. Im kubanischen Hauptquartier verlautet, die mexikanische Regierung habe in den Provinzen Tabasco, Campeche und Veracruz neun spanische Handelsschiffe beschlagnahmt, welche mit Vorräten für Kuba beladen waren.

* **San Franzisko**, 2. August. Uebermorgen wird eine **weitere Transportflotte** mit Mannschaften, Mauleseln und Material nach Honolulu und den Philippinen abgehen.

* **Washington**, 2. August. Die „Post" meldet, Präsident Mac Kinley werde, sobald Spanien die Friedensbedingungen angenommen haben werde, eine **besondere Tagung beider Häuser des Kongresses** einberufen, die ein eigenes Gesetz betr. die Erhaltung einer aktiven Armee von 100 000 Mann beschließen soll, von denen etwa 50 000 in Kuba, 30 000 auf den Philippinen und 20 000 auf Puerto Rico stationirt werden sollen.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Washington**, 3. August. **Der Befehlshaber** der amerikanischen Land- und Seestreitkräfte auf den Philippinen ist angewiesen worden, **gegen die Aufständischen** vorzugehen, wenn diese beabsichtigten, Unruhen hervorzurufen. Diese Anweisung ist auf die Mitteilung ergangen, die von dem apostolischen Nuntius gemacht worden ist und besagt, die Streitkräfte Aguinaldos drohten, **den Bischof und die Geistlichkeit in Cavite zu morden.**

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 3. August. Das „Tageblatt" meldet aus **Frankfurt am Main: Dem Kassenboten des Bankhauses Rothschild** wurde auf der Post ein Paket **mit 80 000 Mark gestohlen.**

* **Potsdam**, 3. August. **Der Kaiser und die Kaiserin** trafen um 10,50 Uhr auf der Wildparkstation ein und begaben sich zu Wagen nach dem neuen Palais.

* **Friedrichsruh**, 3. August. **Bei der Trauerfeier nahm die Kaiserin** auf einem Sessel platz, während **der Kaiser** stand. Nach einem gemeinschaftlichen Gesange sprach **Pastor Westphal** über 1. Corinther 15, Vers 53 bis 57: „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?"

Nach der Einsegnung reichte **der Kaiser** dem Pastor und dem alten Kammerdiener des Fürsten die Hand. Abermaliger Gesang schloß die Feier, woran etwa 30 Personen teilgenommen.

Um 8 Uhr erhielten die **Vertreter der Presse Zutritt zum Sterbezimmer.** Der große, schwarzpolirte Sarg ist an der Stelle, wo das Bett stand, aufgebahrt. Auf jeder Seite standen zwei Kandelaber, zwei Forstbeamte halten Ehrenwache. In zwei Zimmern und auf den Rasenplätzen, die sich vor dem Schlosse befinden, liegen die massenhaft eingetroffenen **Kranzspenden,** von denen fortwährend noch weitere eintreffen.

* **Lemberg**, 3. August. Gestern nacht wurde in der Nähe von Lancick **ein Bauernfuhrwerk vom Schnellzuge überfahren, wobei 4 Personen getötet** und 3 verletzt wurden.

* **Dünkirchen**, 3. Aug. **In den Reservoirs der hiesigen Petroleum-Raffinerie brach** gestern ein großer **Brand aus,** der drei starke Explosionen zufolge hatte. Der Brand dauerte noch an und bedroht die großen Holzplätze sowie mehrere anliegende Häuser. Eine Person wurde getötet.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 2. August. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 2. August kr., waren 13 379 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 379, gefehlt haben — Wagen. — Dortmund, 2. August. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 2. August wurden angefordert 423 Wagen à 10 Tonnen, gefehlt haben keine Wagen.

Neuß, 2. August. **Frucht-Markt.** Weizen kleiner 00,00, engl. Ia. 00,00, do. IIa. 00,00 M. Roggen Ia. 15,00, do. IIa. 14,50 M, Hafer 15,60 M, Rüböl 52,50, do. faßweise 54,00, gereinigtes Oel 55,50 M für 100 kg. Heu 2,00—3,00 M, Luzerner Heu 3,70 M die 50 kg. Preßkuchen 94,00 M für 1000 kg. Kleien 4,60 M für 50 kg. Raps, trockene Ware 22,50 M, feuchte Ware 20 M. Aveel Ia. 21 IIa. 19 M.

* **Bremen**, 2. August. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,40 Br.

* **London**, 2. August. **Kupfer** flau, 50 **Pfd. St.** 3 sh. 9 d. 3 Mt. 50 Pfd. St. 10 sh., **Makler-Schlußpreis** 50 **Pfd. St.** 6 sh. 3 d. bis 50 Pfd. St. 11 sh. 3 d., best selected 53 Pfd. St. 15 sh., strong sheets 60 Pfd. St., **Zinn Straits** fest, 71 Pfd. St. 10 sh., 3 Mt. 71 Pfd. St. 16 sh. 3 d., **engl.** 74 Pfd. St. 5 sh. **Blei** ruhig, **span.** 12 **Pfd. St.** 13 sh. 9 d., **engl.** 12 Pfd. St. 16 sh. 3 d. **Zink** stetig, **gewöhnl. Marken** 20 Pfd. St., bessere Marken 20 **Pfd.** St. 2 sh. 6 d., **gewalz. schlesisches** 23 **Pfd.** St. 10 sh.

* **Glasgow**, 2. Aug. **(Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants** 46 **sh.** 7 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 9½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	1./8.	2./8.		1./8.	2./8.
Petroleum raffinirtes	7,75	7,05	**Weizen** Oktbr.	—	—
Petrol in New-York	6,40	6,40	" Dezbr.	69	69⅛
do. roh. i. Philadelphia	6,35	6,35	**Fracht für Getreide**	1¾	1¾
Mehl	3,45	3,45	**Schmalz,**		
Mais Sept.	37¾	37¼	Western Steam	5,70	5,60
Weizen August	—	—	**Kaffee**	6	6
Sept.	69¼	69¾			

" **Tendenz** stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	1./8.	2./8.		1./8.	2./8.
Weizen Aug.	63½	66¼	**Mais** Aug.	33½	32½
" Sept.	64⅜	64⅞	" Sept.	33½	32⅝
" Dezbr.	64¼	64⅜	" Dezbr.	34	33⅛

Provinzielles.

** **Dortmund**, 3. August. **Ein Wunsch der Kaiserin.** Die Oberin des evangelischen oberrheinischen Diakonissenhauses in Sobernheim, Frl. Eugenie Michels, hatte jüngst bei Gelegenheit eines Aufenthaltes in Wilhelmshöhe eine einstündige Audienz bei der Kaiserin. Die Kaiserin drückte in einem Gespräch über die innere Mission u. a. den lebhaften Wunsch aus, daß die Sache der Flickschulen möglichst in allen Städten unter Beihülfe der Helferinnen aus hohen und niederen Ständen gefördert werde.

Dortmund, 2. Aug. Folgendes Telegramm ist an den Fürsten Herbert Bismarck nach Friedrichsruh abgegangen: „Der **Verein für die bergbaulichen Interessen** im Oberbergamtsbezirk Dortmund, welcher mit Stolz Seine Durchlaucht den Fürsten von Bismarck sein Ehrenmitglied nennen durfte, hat tief ergriffen die Kunde vom Heimgang des Fürsten vernommen. Wie die Dankbarkeit des Vaterlandes unauslöschlich ist, so wird insbesondere in unsern Kreisen für alle Zeiten unvergessen bleiben, daß Fürst Bismarck in dem Schutze der nationalen Arbeit die Grundlagen für die wirtschaftliche Kraft des neu erstandenen Reiches und die Gewähr für ein mächtiges Aufblühen unserer Industrie geschaffen hat. Bis zum letzten Atemzuge hat sein Handeln, Denken und Fühlen dem Wohle des Vaterlandes gegolten, stets in voller Hingebung getreu seinem Wahlspruch: Patriae in serviendo consumor. Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Jencke. Krabler. Erdmann."

*— **Der Verein für die bergbaulichen Interessen,** der Verein deutscher Eisenhüttenleute, die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, sowie der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen haben beschlossen, **eine gemeinsame Trauerkundgebung** aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck imlaufe der Woche in der Tonhalle in Düsseldorf zu veranstalten, zu welcher die gesamte niederrheinisch-westfälische Industrie eingeladen werden soll.

s Vor einigen Nächten hatte sich ein angetrunkener Brauer in den Anlagen am Königswall zum Ausruhen hingesetzt, wobei er einschlief. Als er nach mehreren Stunden erwachte, merkte er, daß er einem **Leichenstedderer** in die Hände gefallen war, es fehlten ihm nämlich seine goldene Uhr, sein Portemonnaie mit etwa 25 M Inhalt sowie Zigarrenetui 2c. Infolge einer bei der Polizei erstatteten Anzeige gelang es, den Dieb am nächsten Tage in einer hiesigen Pfandleihanstalt abzufassen.

§§ Eine polizeiliche **Besichtigung der Bierdruckvorrichtungen** hat bis vor einigen Tagen bei sämtlichen hiesigen Schankwirten stattgefunden. Es fanden sich noch 35 Wirte, bei denen Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. So hatten verschiedene Wirte derartig lange Bierrohrleitungen, daß die Innenflächen derselben unmöglich mit der Bürste gereinigt werden können, sie müssen deshalb sogenannte Zwischenstücke herstellen lassen. Auch verschiedene Unsauberkeiten wurden an einzelnen Stellen konstatirt.

pp **Besitzwechsel.** Das Geschäftshaus Düppelstraße Nr. 51 des Handelsmanns Kemper ist für 23 500 M von dem Bäckermeister Keienburg erworben.

§ In der Wirtschaft Brockschmidt, Heiligartenstraße, wurde Sonntag-Abend die Kasse des Schokoladen-Automaten von **diebischer Hand** geleert. — Einem Arbeiter von der Rheinischenstraße wurden aus seiner Wohnung ein Sparkassenbuch einer auswärtigen Sparkasse mit erheblicher Einlage, sowie 150 M bares Geld und ein Sonntagsanzug gestohlen. Als Dieb kommt ein Mann in betracht, der sich daselbst einlogirt hatte und dann ausgerückt war.

** **Die gestrigen Probefahrten** auf der neuen Straßenbahnlinie Wißtraßenthor—Zeche „Friedrich Wilhelm" sind gut verlaufen; die Hinfahrt währte 15, die Rückfahrt 10 Minuten. Heute erfolgt die landespolizeiliche Abnahme der Strecke.

e **Nicht wenig erschreckt** war die Ehefrau des Wirts Meier-Ebert an der Münsterstraße als sie am Abend des 1. d. Mts. gegen 11½ Uhr ihre Wirtschaft schließen wollte und plötzlich fünf nicht sehr vertrauenerweckend aussehenden Gestalten, welche sich vom Hofe her in das Haus geschlichen hatten, gegenüberstand. Um kein Geräusch zu machen, hatten sich die Eindringlinge sogar die Stiefel ausgezogen und befanden sich noch in Strümpfen. Als sie sich nun entdeckt sahen und jedenfalls wußten, daß Meier-Ebert verreist war, wurden sie frech und verlangten Getränke. Die Frau verweigerte jedoch solche und nun wollten sie alles umbringen. Glücklicherweise eilten auf den Lärm einige Gäste, die kurz vorher die Wirtschaft verlassen hatten zurück und die sauberen Patrone wurden hinausgeworfen. Nun wurde von außen her das Haus mit großen Steinen bombardirt und 6 große Spiegelscheiben eingeworfen. Die Thäter sind ermittelt.

** Mit großer Strenge geht der städt. Chemiker Herr Dr. Kayßer gegen die gewerbsmäßigen **Butterfälscher** vor. So beschlagnahmte er am letzten Hauptwochenmarkttage bei einer hiesigen Handelsfrau aus dem nordöstlichen Stadtteile einen großen Korb mit **dreißig Wellen Butter,** die sämtlich gefälscht war, und brachte die Fälscherin zur Anzeige.

§ Hier wurde ein **Anker-Fahrrad,** Halbrenner, Modellnummer Rad 24, Nr. 14 689, **gestohlen.** Das Rad ist schwarz lackirt, hat gelbe Felgen, tiefgebogene mit grüner Seide umwickelte Lenkstange, 88er Uebersetzung.

Ueber die Aussichten für die diesjährige Hühnerjagd äußert sich ein alter westdeutscher Nimrod in recht trüber Weise: Das naßkalte Wetter der ersten Julihälfte hat alle Hoffnungen zu nichte gemacht. Wo man ende Juni sechs bis neun starke Ketten hintereinander auf einer kurzen Streife antraf, findet man jetzt meistens alte Hühner ohne oder mit nur wenigen Jungen und selten noch einmal ein stärkeres Volk, z. B. jüngst vier alte Hühner mit einem Jungen, eine schwache Kette von acht Stück, zwei alte Hühner mit zwei Jungen, drei alte Hühner und nochmals zwei alte Hühner ohne Junge. Mit den Fasanen wird es wohl nicht besser aussehen, da die jungen Fasanen ebensowenig wie die jungen Rebhühner naßkaltes Wetter vertragen können. — Das sind in der That recht traurige Ausblicke, für den Schützenjäger nicht minder als für den jagdausübenden Waidmann.

** Für die seinerzeit **streikenden Bergleute in Osnabrück** hat der christliche Bergarbeiterverband im ganzen 50 000 Mark gesammelt und verteilt.

Bochum, 2. August. **Beileidsadresse.** Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Bochum haben nach Friedrichsruh folgende Beileidsadresse gesandt:

Das Unabwendbare ist nun eingetreten. Des Reiches großer Kanzler weilt nicht mehr unter den Lebenden. Trauernd steht das deutsche Volk an der Bahre des gewaltigen Mannes, der ihm mit kühnem Wagemut, mit eisernem Willen, mit glühender Vaterlandsliebe und mit genialer Staatskunst die heißersehnte Einheit ruhmreich errungen hat. In Bismarcks machtvoller Persönlichkeit verkörpert sich ein Stück Weltgeschichte. Drei Jahrzehnte deutscher Geschichte tragen das Gepräge Bismarckschen Geistes, der noch lange Zeit der deutschen Staatskunst Ziel und Richtung geben wird. Und bis in sein hohes Greisenalter blieb Bismarck des deutschen Reiches mahnendes Gewissen. Möchte doch das Reiches festgefügter Bau ebenso erfolgreich den Stürmen der Zeiten trotzen, wie Bismarcks unsterblicher Name in dem Gedächtnis der spätesten Geschlechter fortleben und selbst die ehernen Standbilder überdauern wird, die das deutsche Volk seinem Heros errichtet! Und wo immer in deutschen Herzen das Bewußtsein von der Größe, Macht und Herrlichkeit unseres teueren Vaterlandes lebendig und stark ist, da wird in diesen Tagen tiefer Trauer das Gelübde erneuert werden, unerschütterlich fest und treu in Bismarcks Geiste sich um des Reiches Panier zu scharen und des Reiches Ehre todesmutig zu wahren gegen alle seine Feinde. — Inmitten der Tausende, die jetzt zu dem großen Toten wallfahrten, möge es auch der Stadt Bochum, die in Bismarck ihren größten Ehrenbürger verliert, deren reiche Industrie ihr kräftiges Aufblühen dem mächtigen Schutze verdankt, den Bismarcks Weisheit der nationalen Arbeit geschafft hat, gestattet sein, als letztes Pfand unauslöschlicher Dankbarkeit, unwan-

delbarer Treue und tiefster Trauer eine Kranzspende an der Bahre des Entschlafenen niederzulegen.

Bochum, den 1. August 1898.

Der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Bochum.

Hahn, Oberbürgermeister. H. Pieper. Stadtverordnetenvorsteher.

An den Herrn Grafen Rantzau, Hochgeboren, Friedrichsruh.

Der Kranz der Stadt trägt eine Schleife mit der Widmung: „Ihrem Bismarck die Stadt Bochum." Das Stadtverordnetenkollegium tritt am Freitag-Abend 6 Uhr im Rathaussaale zu einer Sitzung zusammen, die dem Gedächtnis des Altreichskanzlers gilt. Der Saal wird entsprechenden Trauerschmuck erhalten.

Baukau, 1. Aug. **Tödlich verunglückt.** Der Knecht Joh. Steinert aus Herne befuhr heute mit einem Fuhrwerk die Strünkederstraße und hat dadurch, daß er sich auf die Deichsel setzte, sich überfahren. Er hat hierbei starke innere Verletzungen erlitten und ist bereits heute nachmittag gegen 2 Uhr im evangelischen Krankenhause zu Herne gestorben. St. war verheiratet.

Gelsenkirgen, 2. August. **Personalnachricht.** Der Freisekretär Bernhard Burgardt zu Gelsenkirchen ist unter Ernennung zum Regierungs-Sekretär an die Regierung in Arnsberg versetzt.

Buer, 31. Juli. Am Samstag-Abend, an dem Tage, wo vor 25 Jahren der Herr **Bergwerksdirektor Grolmann** als Leiter der Zeche „Hugo" ernannt wurde, brachte ihm die Belegschaft der drei Zechen, ungefähr 2000 Personen, einen imposanten, gewaltigen Fackelzug dar. Unter den Klängen von drei Musik-Kapellen (für jeden Schacht besonders) entwickelte sich der schier endlose Zug, dessen Vorbeimarsch ungefähr zwanzig Minuten währte.

Solingen, 29. Juli. **Drohender Geschäftsniedergang.** Unser Industriebezirk ist durch den spanisch-amerikanischen Krieg arg in Mitleidenschaft gezogen. Der Export nach Nordamerika und Spanien, der bisher sehr bedeutend war, ist gewaltig zurückgegangen. Infolgedessen haben in den letzten Tagen in mehreren größere Fabriken Arbeiter-Entlassungen stattfinden müssen, in andern Betrieben ist die Arbeitszeit verkürzt worden. Auch die Hausindustrie leidet unter der Krisis. Reider, Feiler, Erlmacher u. s. w. haben zum teil schließen müssen oder aber doch ihre Arbeitszeit auf wenige Tagesstunden beschränkt.

Elberfeld, 2. August. **„Die elektrische Dauerkohle."** Durch die gesamte deutsche Presse lief zu Ende vorigen oder Anfang dieses Jahres die Mitteilung von einer ganz großartigen Erfindung, die ein junger elberfelder Techniker namens Strauß gemacht haben sollte. Es handelte sich um nichts geringeres als um eine „Dauerkohle" für elektrisches Bogenlicht, die fast gar keiner Abnutzung unterliegen sollte, während bekanntlich die Brenndauer der bis heute verwendeten Kohlenstifte nur einige Stunden zählt. Es hieß dann weiter, eine londoner Gesellschaft habe dem Erfinder die „Erfindung" für 2½ millionen Mark abgekauft und ihm, weil er inzwischen „schwindsüchtig" geworden, eine prachtvolle Villa irgendwo zu bauen sich verpflichtet. Der „geniale Erfinder" ist auch wirklich in London gewesen, aber nur, um sich — der Staatsanwaltschaft zu entziehen, weil er hier eine Reihe raffinirter Betrügereien begangen hatte, wie denn auch die ganze schöne Geschichte mit der „Dauerkohle" nur frecher Schwindel war. Inzwischen ist Strauß doch dingfest gemacht worden, die Beobachtung seines Geisteszustandes hat aber ergeben, daß er an Größenwahnsinn leidet und auch sonst unheilbar irrsinnig ist. Er ist deshalb laut der „B. Ztg." der Provinzial-Irrenanstalt in Grafenberg überwiesen worden.

Düsseldorf, 29. Juli. **Unglücksfall.** Gestern sprang in der Lokomotivfabrik „Hohenzollern" eine rotirende Schmirgelscheibe während des Betriebes entzwei. Durch die mit großer Gewalt fortgeschleuderten Sprengstücke wurde ein an der Scheibe stehender Arbeiter schwer verwundet.

München-Gladbach, 2. Aug. **Pfarrer Lic. Weber in M.-Gladbach als Vorsitzender des Gesamtverbandes der evang. Arbeitervereine Deutschlands** hat folgendes Beileidsschreiben an die Gräfin Rantzau gesandt: „Ew. Hochgeboren, der das letzte Wort Ihres erlauchten Vaters galt, sende ich im Namen von 64 000 deutschen evangelischen Arbeitern des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine ehrerbietigsten und herzlichen Ausdruck unseres Beileids. Wir werden „unsern Bismarck" nie vergessen, und was er dem Arbeiterstande gethan hat, stets in dankbaren Herzen bewahren. Gott tröste Ew. Hochgeboren und Ihre erlauchten Angehörigen!"

Bensheim, 29. Juli. **Interessanter Fund.** Der bekannte alte Gasthof „Zum weißen Roß" auf dem Ritterplatz wird gegenwärtig niedergelegt. Bei Ausräumung des Kellers fand sich eine Sandsteinplatte vor, die nach der gründlichen Reinigung folgende Inschrift deutlich zeigt: Johannes Bückler genannt Schinderhannes 1804. Diese Platte ist dem Andenken des Räuberhauptmannes Schinderhannes gewidmet, der sich einer gewissen Beliebtheit bei den niederen Schichten der Bevölkerung unserer Gegend erfreute, wo er manchen Hehler hatte und seinerzeit viel im „Weißen Roß" zu Bensheim verkehrte, bis zu Anfang unseres Jahrhunderts seine Hinrichtung mit mehreren Spießgesellen in Mainz erfolgte.

ac Fürst Bismarcks Tod.

Das war ein Tag; nie wird er mir entschwinden.
Schwül lag und drückend schwer die Sommerluft
In allen Straßen; auf dem Wall die Linden
Von Glut gesengt; ein matter Blumenduft
Stieg von den Beeten, dumpfe Sommerschwüle.
— — Es war, als käm ein Unheil bang und schwer,
Ein Unheil wie Gewittermacht daher — — — —
Ein Ahnen wars in sommerheißer Stille.

Ein Sonntagmorgen — Kirchenglocken klangen,
Und auf den Straßen schob sich hin und her
Die Menge in des Sonntagstaates Prangen.
Ich schlenderte zum Markt gelassen hin.
An einer Ecke stante sich die Menge
Dort vor der Säule. — — Wars ein Unglück wieder?
Warum das rasch sich mehrende Gedränge? — — —
Ein banges Ahnen kam mir in den Sinn — —
Ich eilte schnell dem Menschenknäuel zu;
Da kam ein Freund mir haltsam still entgegen.
Schnell eilt ich zu ihm: „Was gibts neues?" — „Du,
Hast Dus gehört schon?" spricht er tief erschüttert,
Sein Aug ist feucht und seine Stimme zittert;
— Ich weiß es nicht, ward bleich ich oder rot? —
„Hast Du gehört es schon? Fürst Bismarck tot!?"
Ich ging nach Haus; ich sah sie nicht, die Massen;
Sie wogten ungesehn an mir vorbei,
Mir war, als wären tot und leer die Straßen,
Durchbebt von einem schmerzenswilden Schrei.
Es war ein Schrei, wie vom verlassnen Kinde,
Das weinend nach der toten Mutter ruft,
Doch wird sein Jammerruf verweht vom Winde, —
So schrie es laut und gellend durch die Luft.
Es war ein Schrei — er drang mir tief ins Herz —
Ein Schrei von eines Volkes tiefstem Schmerz.

Ich war zu Haus und setzte still mich nieder;
Durchs Fenster drang das Sommersonnengold,
Vom Garten duftete herein der Flieder; — —
So war es wahr? So hat es sein gesollt?
Der Held, geschmiedet wie aus Blut und Eisen,
Der nie gezittert und der nie gebebt,
Den seines deutschen Volkes Dank und Preisen
Zum Himmel fast erhob, er hat gelebt?
Nun hallen dumpf und schwer die Trauerklänge
Ihm, der den Siegesdonner einst gehört,
Als er, umjubelt von des Volkes Menge
Vom heilgen Kriege war zurückgekehrt.
Da klang von millionen deutschen Zungen
Ein Jubelruf, dem Donnerhalle gleich,
Zu seiner Ehre, dem das Werk gelungen:
Ein einges, mächtiges deutsches Kaiserreich.
Und nun, und nun — — ein stilles Krankenzimmer —
Dort liegt der Held — das teure Leben flieht,
Kaum daß er noch im trüben Lichterschimmer
Die Züge der geliebten Seinen sieht.
Nun kommt der Tod — die Tochter nahet leise —
Und trocknet ihm die Stirne weich und lind — —
Als Scheidegruß vor einer langen Reise
Verhaucht er leis: „Habe Dank, mein Kind".
Dann ist er hin — schwer schlägt die elfte Stunde —
Sein Antlitz ist vom Friedensschein erhellt,
Als schlief er sanft — — indes die Trauerkunde
Durcheilt das deutsche Reich, die ganz Welt.

So ruht er aus — doch was er uns gegeben
In Wort und That als teures Erb und Gut,
Wir wollns halten durch unser Leben.
Es flamme in uns der Begeisterung Glut
Für die Freiheit, die Ehre des Vaterlands,
Das er uns geschaffen durch Kämpfen und Siegen.
Empor zu der Sonne goldnem Glanz
Sollst machtvoll Du, deutscher Adler, fliegen.
Und jene Worte, die Bismarck gesprochen
Uns sollen sie strahlen wie himmlisches Licht,
Das leuchtend aus düstern Wolken gebrochen,
Die Worte so mächtig und einfach und schlicht,
Sie sollen uns Führer und Lenker sein,
Ob Nacht uns umgibt, ob der Tag sich hellt:
Wir Deutschen fürchten Gott allein,
Sonst nichts auf dieser Welt.

Dortmund, den 1. August 1898.

Arno Cleff.

g Sauerländischer Gebirgsverein.

„Wem Gott will recht Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt",

so singt gewiß mancher fröhliche Wandersmann, wenn er an einem herrlichen Sommertage dem geschäftigen Treiben der Großstadt den Rücken kehrt, um hinauszuziehen in Gottes freie Natur. Und diese Natur! sie ist im vollsten Sinne des Wortes „in jedem Winkel ein Abglanz des Ganzen". Wohin wir unsere Schritte auch lenken mögen, ob in die wegen ihrer Naturschönheit gepriesene Schweiz oder in die herrlichen Gaue unseres eigenen Vaterlandes, überall sind die Eindrücke, die man empfängt, mächtig und wirksam. Wenn es nun auch ein schwer zu überwindendes Streben jedes Einzelnen ist, möglichst in die Ferne zu schweifen, so ist doch in erster Linie das „Gute", was so nahe liegt, nicht zu übersehen. So denkt auch der „Sauerländische Gebirgsverein", indem er immer und immer wieder die Mitglieder hinführt zu den schönsten und herrlichsten Punkten unserer nahe liegenden Gefilden. So auch am vergangenen Sonntag. Müngsten, Burg und Remscheid! Drei herrlich, romantisch gelegene Ortschaften. Müngsten mit seiner 107 Meter hohen und 500 Meter langen Kaiser Wilhelm-Brücke, Burg mit seinem historischen Schloß und endlich Remscheid mit der großartigen Thalsperre u. s. w. Es ist daher leicht erklärlich, daß gerade diese Tour sich stets einer großen Beliebtheit erfreut. Trotz des zweifelhaften Wetters hatten sich dennoch am Sonntag-Morgen etwa 100 Personen am Bahnhof eingefunden, welche unter der Führung der Herren Sawade und Breckerfeld fröhlich dem Ziele zufuhren. All die Eindrücke, die die ganze Tour auf die Anwesenden ausgeübt hatte, hier näher zu beschreiben, würde zu weit führen, wir bemerken nur, daß, da auch das Wetter nichts zu wünschen übrig ließ, jeder hochbefriedigt am Abend zurückkehrte.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Dienstag, den 2. August 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	20,50 - 20,75	15,50—16,00	—	15,25—16,25
Münster	—	—	—	—
ippstadt	20,75	15,00—16,00	—	17,00—17,50
Soest	—	—	—	—
Hoefeld	—	—	—	—
Lüdinghausen	—	—	—	—
Olpe	—	15,00—16,00		
Meschede	—	—	—	—
Brilon	—	—	—	—
Meppen	—	—	—	—
Essen	18 00—19,00	14,00—15,00	12,50—13,00	15.25—16,75

(„Westfale".)

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 2. August 1898.

Aufgebote. Kaufmann Paul Nievelle mit Selma Raepke hier. Bierzapfer Anton Gras mit Marianna Baranowski hier. Stallmeister Heinrich Lübbemeier mit Marie Baumeister hier. Kaufmann Eduard Hoppe mit Martha Hoffmann hier.

Eheschließungen. Schneidermeister Adolf Limbach mit Minka Krannich hier. Vorzeichner Karl Wenzel mit Margaretha Ries hier. Anstreicher Louis Baack mit Maria Dickhaus hier. Bergmann Berthold Gerhold mit Karoline Ziehn hier. Fabrikarbeiter Karl Vollert mit Pauline Langner hier.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Julius Giesler, Burgweg 68. Steiger Johann Stein, Bornstraße 191. Schlosser Heinrich Wiemer, Baumstraße 20. Schlosser Karl Krüger, Uhlandstraße 2. Lohnkellner Wilhelm Gieselmann, Mühlenstraße 7. Kürschner Wilh. Weindorf, Rheinischestraße 9. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Leopold Römer, Rheinischestraße 209a. Fabrikarbeiter Johann Grawinkel, Robertstraße 28. Selterswasserfabrikant Georg Plattmann, Falkenstraße 16. Bäcker Josef Zimmermann, Leopoldstraße 51. Kaufmann Heinrich Kaufmann, Westerbleichstraße 49. Bohrer Engelbert Fischer, Bleichmärschstraße 55. Fabrikarbeiter Ferdinand Rose, Sundernweg 78.

Todesfälle. August Trockel, Rheinischestraße 39, 7 Tg. Karl Rarey, Roonstraße 14, 9 Mon. Erich Werner, Wilhelmstraße 57, 1 J. Gerhard Grunwald, Hirtenstraße 3, 10 Mon. Güter-Expedient Heinrich Kosmann, Münsterstraße 22, 66 J. Ernestine Habicht, Wambelerstraße 15, 10 J. Eduard Ilad, Feldstr. 5, 6 Mon. Auguste Knuth, Hohestraße 41, 2 Mon. Wilhelm Heine, Ikestraße 1, 2 Mon. Anna Goldstrom, Münsterstr. 174, 1 Mon. Maria Busemann, Hermannstraße 31, 23 Tg. Leo Nowak, Neue Radstraße 4, 2 Mon.

Musikalisches.

Heute Mittwoch-Abend findet im Kölnischen Hofe **Militär-Konzert** der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 144 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Rauchenecker statt.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Er setzte einen Zaun — der Gerichtsvollzieher a. D. Herr Mittrop hier, dem das Eckhäuschen Hohestr. 6, an der Hohensyburgstr.-Ecke, gehört. Bei dem dort vorgegangenen Abbruche der alten kleinen Gebäude hat die Nr. 6 den Anschluß verfehlt, der Besitzer war auch nicht gewillt, das vor dem Hause liegende Streifchen Terrain an die Stadt abzutreten, falls man ihm nicht eine hohe Entschädigungssumme zahle und die Genehmigung zum Ausschank von Branntwein gebe. Die Stadt hat den Weg der Enteignung gewählt. Die Sache muß aber wohl noch nicht beendet sein, denn Herr Mittrop hat jetzt durch das Setzen eines festen Zaunes seine Grenze bezeichnet. Der Nachbar desselben läßt zurzeit ein hübsches Trottoir herrichten, damit der Verkehr erleichtert werde, hier wird künstlich ein Verkehrshindernis geschaffen. So mancher Fremde, der in diesen Tagen nach Dortmund kommt, wird ob des Zaunes den Kopf schütteln.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr verschied sanft und gottergeben, infolge Leberleidens, mein guter Mann, unser lieber Vater, Grossvater und Onkel, der

Königliche Gepäck-Expedient a. D.

Heinrich Kosmann,

im Alter von 66 Jahren.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Dortmund, den 2. August 1898. 13618

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. August, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Münsterstrasse 22, aus statt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der nächste Prüfungstermin bei der zu Altena bestehenden Kommission auf **Dienstag, den 27. Sept. d. Js.**, anberaumt worden ist. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der betr. Prüfungs-Kommission, Herrn Kreisthierarzt Grebe zu Altena, zu richten, welcher demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen wird.

Arnsberg, den 14. Juli 1898.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: Müller.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am **Sonntag, den 7. August ds. Js.**, ein zehnstündiger Geschäftsverkehr im Handelsgewerbe und zwar von Morgens 7 bis 9½ Uhr und von 11½ Uhr bis 7 Uhr abends gestattet ist und demnach während dieser Zeit Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe und in offenen Verkaufsstellen beschäftigt werden dürfen.

Dortmund, den 12. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: Arnecke.

Dortmunder Wohlthätigkeits-Verein

(Korporation).

Wir haben eine Stelle zur Annahme von abgelegten **Kleidungsstücken** einschl. **Wäsche und Schuhwerk** und deren Vertheilung an bedürftige Personen, namentlich verschämte Arme, eingerichtet und bitten deshalb die wohlhabenden Einwohner unserer Stadt, besonders die allein stehenden Herren, recht dringend um Ueberweisung solcher Sachen.

Es genügt eine kurze Mittheilung an unsere Geschäftsstelle, im Stadthause Olpe 1, eine Treppe, Zimmer 26, woraus die Art der geschenkten Gegenstände, sowie Zeit und Ort der Abholung hervorgehen.

Der Vorstand. J. A.: Arnecke.

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. s 4075 ♂

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Reise-Handbüchern**, u. a.:

Baedeker's Reise-Bücher:

Belgien und Holland	6,— M.	Paris und Umgebungen	6,— M.
Nordwest-Deutschland	5,— „	Südbaiern, Tirol, Salzburg 2c.	7,50 „
Schweiz	8,— „		

Grieben's Reise-Bibliothek:

Ahrthal und Neuenahr	1,— M.	Paris und Umgebungen	3,— „
Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten	2,50	Rhein-Reise von Köln bis Frankfurt	1,50 „
Bergstraße und Odenwald	1,50 „	Rügen	1,20 „
Berlin . . 75 ₰ und	1,50 „	Rundreisen, empfehlenswerte m. Zeiteinteilung, Kosten-Anschlag und Angabe der Fahrscheine	2,— „
Belgien und Holland	4,00 „	Salzkammergut und Tirol	4,— „
Nach u. in Constantinopel	3,— „	Schwarzwald	3,— „
Deutschland	6,— „	Schweiz . . . 1,50 und	4,— „
Fichtelgebirge, Fränkische und Nürnberger Schweiz	2,— „	Sommerfrischen und Höhenkurorte in Deutschland 2c.	2,— „
Frankfurt a. M.	1,— „	Straßburg u. die Vogesen	1,50 „
Harz . . . . 1 M. und	2,— „	Seebäder (Ost- u. Nordsee)	1,50 „
Karlsbad	1,50 „	Süddeutschland und Rhein	3,50 „
Kissingen und Umgebungen	1,— „	Schweden und Norwegen	4,00 „
Marienbad, Königswart 2c.	1,— „	Stockholm u. Umgebungen	1,50 „
Misdroy, Heringsdorf 2c.	1,— „	Tatra und Touren in den Westkarpaten	2,50 „
Die Mosel von Koblenz bis Trier	1,20 „	Teplitz und Umgebungen	1,— „
München	1,20 „	Tirol	2,— „
Nürnberg und Umgebungen	1,— „	Wesergebirge und Teutoburger Wald	1,50 „
Norddeutschland	3,50 „	Wiesbaden u. Umgebungen	1,— „
Oesterreich-Ungarn	5,— „		
Oberbayern, Salzburg., Salzkammergut	2,— „		
Petersburg u. Umgebungen	3,— M.		
Pyrmont und Umgebungen	1,50 „		

Ferner empfehlen wir:

Meyer, Aegypten	7,50 „	—,—, Palästina	7,50 „
—,—, Griechenland u. Kleinasien	7,— „	Meyer, Oesterreich-Ungarn	5,— „
—,— Harz	2,00 „	—,— Schweiz	6,00 „
—,— Deutsche Alpen, 1. Teil,	4,50 „	—,—, Riesengebirge	2,— „
—,—, Italien in 60 Tagen	9,— „	—,—, Süd-Deutschland	5,00 „
—,—, Mittel-Italien	6,— „	Thüringen	2,00 „
		Führer durch Dortmund	0,50 „

☞ *Alle anderen, hier nicht aufgeführten Reisebücher sind entweder vorräthig oder können durch uns innerhalb 3 Tagen ohne Preiserhöhung bezogen werden. — Die neuesten Fahrpläne sind stets auf Lager.*

Liebenow's Karten, Handtke's Karten von Rheinland und Westfalen, Deutschland und Europa.

☞ **Radfahrerkarten** in großer Auswahl. ☜

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung,

in Dortmund, Westenhellweg 43.

NB. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung des Betrages portofrei.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. August cr., Nachmittags 6 Uhr, werden im hiesigen Eilgutschuppen K.-M.

1 Korb und 5 Kisten Waldbeeren, 180 kg,

öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, falls vorher nicht anders verfügt wird.

Königliche Eilgut-Abfertigung.

Eine neue **Akordzither** billig zu verkaufen. Münsterstr. 17, 2. Et. b

50 bis 60 Liter Milch täglich abzugeben. Näh. Brüderweg 54. j

Privat-Entbindungsanstalt

Strengste Verschwiegenheit. 35088

Frau Sträter, Hebamme,

Hamm i W., Südenwall 7.

Albert Kamp
Henny Kamp

geb. **Salomon** 13609

Vermählte.

Dortmund, den 3. August 1898.

Verlobungs-

ringe, sowie alle sonstigen Juwelen, Gold- und Silberwaren findet man in schönster und grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Max Semmler,
Juwelier,
80 Westenhellweg 80
(schräg gegenüber der Petrikirche).

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager vorzüglicher silberner und goldener Damen- u. Herrenuhren in empfehlende Erinnerung. 8532

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, die

Ehefrau

Emma Amedick,

geb. **Kramer,**

nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden, in die Ewigkeit abzurufen.

Dortmund, Essen, Olpe, Berlin, Neustadt a. d. Orla, den 1. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, vom Ostentodtenhof aus statt.

Am Montag, den 1. August, Abends 8¼ Uhr, verschied sanft, nach langem, schweren Leiden im 67. Lebensjahre, unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Lina Nicolai Wwe.

geb. **Ruhfus.**

Um stille Theilname bitten

Magdeburg, 2. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kaufmann **Emil Nicolai,** Magdeburg.
Plantagenbesitzer **Ernst Nicolai,** Guatire bei Caracas.
Frau **Anna Riemer,** geb. **Nicolai,** Magdeburg.
Eisenbahn-Bauinspektor **Gustav Riemer,** Magdeburg.
Frau **Caridad Nicolai,** geb. **de Queseda,** Guatire bei Caracas, und 3 Enkel.

Die Beerdigung findet in Dortmund am Freitag, den 5. August, Mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Ostenfriedhofes statt. s 5093

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Dachdecker, früher Speisewirth **Valentin Heinz,** geb. am 24. Februar 1870 in Barop, zuletzt in Dortmund, Kielstraße 20, wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. 4 D 400/98

Dortmund, den 19. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Derselbe ist mittlerer Statur, hat blonde Haare, braune Augen, gewöhnliche Nase und gesunde Gesichtsfarbe.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen, flüchtig gewordenen Arbeiter **Friedr. Jansen,** geboren am 28. Jan. 1850 zu Ende, Kreis Hagen, zuletzt in Dortmund, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. D 513 98,3

Dortmund, den 22. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Derselbe ist mittler Statur, hat dunkelgrau-melirte Haare, braune Augen, ziemlich große, etwas gebogene Nase, gesunde Gesichtsfarbe und keine besondere Kennzeichen.

Steckbrief.

Gegen den Geschäftsreisenden **Heinrich Fricke,** geboren am 27. Dezember 1873 in Heimburg, früher in Dortmund, Kuckelke 2, zuletzt in Köln wohnhaft gewesen, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Dortmund vom 10. Sept. 1897 erkannte Geldstrafe von 48 M, im Nichtbeitreibungsfalle für je 8 M ein Tag Haft vollstreckt werden. Es wird um Strafvollstreckung und Benachrichtigung ersucht. 4 E 460 97.

Dortmund, den 30. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Gebr., gut erhalt. **Gaskronen und Gasarme** abzug. Kronprinzenstr. 6. *

Ein **Morgen Roggen** zu verkaufen. Remystraße 14.

Verlegte mein
Atelier
nach
4. Lütgebrückstr. 4
(an der Brückstr.).
Julie Löwenstein.

Verlegte meine Wohnung von Hohestraße 39 nach
Kreuzstraße 10.
Feldmann, Schuhmachermeister.

In der Lehranstalt der
amerikan. Glanzbügelei
von Frau **Maria Lubbe,**
Dortmund, Sonnenscheinsgasse 6,
wird vorzüglicher **Unterricht** ertheilt.
Es wird noch Wäsche angenommen.

Eine geprüfte **Wochen- und Krankenpflegerin** sucht Stellung. Auch Nachtwachen werden angenommen.
Schr. Angebote unter 13626 an die Dortm. Ztg.

Bäckerei.

Die **Bäckerei** mit **Ladenlokal** Kirchen- und Baumstraßen-Ecke ist auf sofort zu vermiethen.
Lattau, Kurfürstenstr. 33. j

Bäckerei,

in od. bei Dortmund, z. 1. Febr. 1899 od. früher zu mieten ges. Schr. Ang. u. A B 13587 a. d. Dortm. Ztg. erb. §

Hochf. **Plüschgarnitur,** Sopha, Tisch, 6 Stühle, Vertikow, Spiegel, Console, billig zu verkaufen.
; Uebelgönne 47.

Damen-Fahrrad,

fast neu, unter Preis zu verkaufen.
§ Schliepstraße 2.

Fahrrad, noch neu, billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 41. §

Ziege zu verkaufen.
Tremoniastraße 54. j



Carl Brüggemann, Dortmund,
liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten ꝛc. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**
Druckerei und Kontor Alfenstraße 42.
Nr. 42.

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

Hamburg-Newyork
via Southampton und Cherbourg.
Oceanfahrt circa **6 Tage**



Die Flotte der Gesellschaft besteht aus **77** grossen Ocean-Dampfern
mit einem Raumgehalt von insgesammt 496,942 Tons.

Hamburg-Hâvre
Hamburg-Antwerpen
Hamburg-Portland
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia
Hamburg-Neworleans
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexico
Hamburg-Canada
Hamburg-Ostafrika
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Südamerika
Süd-Brasilien
Stettin-Newyork
Newyork-Mittelmeer
Genua-La Plata
Orientfahrten
Nordlandfahrten

Die Hamburg-Amerika Linie ist die bei Weitem grösste Dampfschiffs-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da. Unter den 77 Oceandampfern der Gesellschaft sind nicht weniger als 20 Doppelschrauben-Dampfer neuesten Systems.

Nähere Auskunft ertheilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE,
Abteil. Personenverkehr, Hamburg,
sowie deren Vertreter.

Dortmunder
Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Stiftstraße Nr. 12.

Gründlicher Unterricht in allen Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Kleidermachen, Putzmachen, Buchführung, neueste Blumenarbeiten, Vorbereitung für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.
Anmeldungen für die einzelnen Curse finden täglich statt. Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerbillets durch die Eisenbahndirektion 0936
Geschwister Diergardt.

Grosse Posten
Gardinen-Reste, Portièren-Reste, Kleiderstoff-Reste, Kleidercattun-Reste, Bettcattun-Reste, Bettsiamosen-Reste, Halbleinen-Reste, Hemdentuch-Reste, Schürzenzeug-Reste
etc. etc.

gelangen noch fortwährend, so lange der Vorrath reicht, zu
unübertroffen billigen Preisen
zum Ausverkauf. s 5092

T. & M. Pinthus,
44. Brückstraße 44.

Suche ein
Wohnhaus mit Kontor-Räumen,
eventuell auch bequem zugänglichem Lager, zu miethen oder zu kaufen und erbitte Angebote.
Ludwig Manger,
Hamburgerstraße 48.

Lotterie-Anzeige.

An die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 199 Lotterie wird hiermit erinnert und zwar bei Verlust des Anrechts bis incl.
Montag, den 8. August cr.,
Abends 6 Uhr.
Frentrop, Hartung,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Frau R. Adelt,

Dortmund,
4. Kölnischestraße 4,
empfiehlt
Blousen, Costumröcke, leichte Sommerröcke, Reisekleider zu Ausverkaufspreisen.

Langjährige Garantie.



Uhren jeder Art.
Billigste Preise.
C. Le Claire,
Brückstrasse 58.

Für einen Quintaner
wird Nachhülfe für Latein gesucht.
Näheres in der Dortm. Ztg. 13627

Ein gebrauchter, noch gut erhalt.,
mittelgroßer Reisekorb
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis Schwarzebrüderstraße 23, 1 Tr., links, abzugeben. 2

Kindersitzw. zu 10 *M*, eis. Bettst. mit Matr. zu 9 *M* zu verk.
Hamburgerstr. 34, II. -

Vergangenen Freitag eine **Brosche verloren** vom Gewerbeverein bis zur Wilhelmstr. Abz. Wilhelmstr. 10.

Eine **Brieftaube** mit Ring zugeflogen. ; Langestraße 113, 2. Et.

Radfahrer-Anzüge u. Hosen
empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Gebr. Kaufmann,** Westenhellweg 46.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Für Calculatur- und and. Büreau-Arbeiten ein durchaus solider und unbedingt zuverlässiger
Comptorist
von einer **bedeutenden Maschinenfabrik** gesucht. Stenograph bevorzugt. Schr. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. s 5095 an die Dortm. Ztg. j

Mehrere tüchtige
Möbeltischler
gesucht.
Egbert Peter, 13617
Dortmund, Taubenstr.

Tüchtige Schlosser und Hülfsarbeiter
sucht **H. Werth,** f1981
Fabrik am Fredenbaum.

Für Linde's Eismaschine wird per 14. August ein
erster Maschinist
gesucht.
Nur solche, welche auch Reparaturen ausführen können, wollen sich melden unter B 13425 an die Dortmunder Ztg. k

Tüchtige, selbstständige 13483k
Monteure
werden gesucht.
Siemens & Halske, Akt.-Ges.,
Dortmund.

Zwei tüchtige
Schlosser
und **1 Lehrling** gesucht.
13590§ Kaiserstraße 74.

Ein kräftiger, solider
Platzarbeiter
sofort gesucht. 13616§
Plücker & Starcke,
Holz- u. Baumaterialien-Handlung.

Tüchtige, solide **Hülfsarbeiter** gesucht von
Eisenberg & Schmöger. j

Ein kautionsfäh. j. Mann sucht Stellung als **Bote** oder dergl.
Schriftl. Angebote unter H K 13493 an die Dortm. Ztg. erb."

Ein **Tagschneider** sofort gesucht.
A. Hopf, Sedanstraße 9, 2. Et.

Ein ordentl. **Bäckergeselle** findet Stelle. Näh. Westenhellweg 23, r. *

Ein stadtkundiger, mit durchaus guten Zeugnissen versehener
Kutscher
zu leichtem Fuhrwerk sofort gesucht.
Velocipeden-Fabrik
s„5091 **W. Stutznäcker.**

Zuverlässiger
Fuhrknecht
gesucht. 13608.
Meldungen Schliepstr. 1.

Auf sof. einen erfahrenen
Flaschenbierfahrer
gesucht. j 13605
Zu erfragen i. d. Dortm. Ztg.

Unverh. **Knecht** sofort gesucht.
Augustastraße 5.'

Ein Handlanger
gesucht. Kaminbau, Aktienbrauerei.

Colonialwaaren en gros.
Tüchtiger Lagerist gesucht.
Schriftl. Angebote unter 13598 an die Dortm. Ztg.

Lehrling, Sohn brav. Eltern, für meine **Conditorei** gesucht. **Fritz Ostermann,** Westenhellweg 95.

Schlosserlehrlinge
werden gesucht. 13495 b
Bech & Kuschel,
Uhlandstraße. 10.

Former-Lehrlinge
finden Stelle. s 5094 ¿
Maschinenfabrik „Deutschland".

Ich suche per sofort oder 1. October für mein Getreidegeschäft einen
Lehrling.
; **L. Nordhoff,**
Dortmund, Kronprinzenstr. 6.

Ordentl. **Hausbursche** sofort gesucht. ; Ostenhellweg 27.

Laufbursche gesucht.
Hövelstraße 6. j

Mädchen
zum Anfertigen v. Schnittchen
gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen, angenehme Stellung bei **hohem Lohn.** 13593 §
Brückstraße 34, I.

Ein fleiß., saub. **Mädchen** mit guten Zeugn. für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn z. 1. Sept. gesucht. Frau **J. Frobenius,**
Hoherwall 23, I.

Auf sofort mehrere **Lehrmädchen** sowie **Gehülfinnen** für
Costumes
gesucht. Hoherwall 23, I.

Lehrmädchen
zum Weißnähen gesucht.
M. Cohen, Wäsche-Fabrik,
13619 Westenhellweg 38.

Ein zuverlässiges **Mädchen** für ein Kolonialw.-Gesch. in die Lehre gesucht für 15. Aug. oder später.
Schriftl. Angeb. unter 13604 an die Dortm. Ztg. j

Eine Familie ohne Kinder sucht zum 15. Septbr. ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, properes evang. **Mädchen.**
Näheres Schliepstraße 7. ;

Ein **Mädchen** für leichte Hausarbeit gesucht. Steinstr. 55.'

Ges. Amme, mehr. Küch.- u. Zweitmädch., Kinderm., Mädchen, d. melk. k., Haushälterin, Ackerkn., Viehw. u. Jungen erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Ein ordtl. **Mädchen** kann gute Stelle nach ausw. erh. Näh. durch Frau **Rang,** Düppelstr. 53, 2. Et.

Ein kräftiges, evangel.
Küchenmädchen
gesucht. j 13611
Steinstraße 54.

Gesucht auf sof. ein j. **Mädchen,** welch. d. Haush. erl. will, z. Stütze der Hausfrau bei famil. Behandl. für kl. Pl. in d. Nähe Dortmunds. Näh. Märkischestr. 13."

Prop., kath. Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
§ Beurhausstr. 4.

Ev. Morgenmädchen
sofort gesucht. '13625
Henkel, Südwall 35.'

Ein sauberes, williges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Postrath **Schubert,**
; Wilhelmstraße 106, II.

Ein prop., fleiß. **Morgenmädchen** gesucht. Hohestraße 29, I. *

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Kapellenstr. 31, 1 Tr.'

Morgenmädchen gesucht.
Schwanenwall 1. j

Jg., ord. **Nachmittagsmädch.** b. K. sof. ges. Hamburgerstr. 85, I., lks. *

Nachmittagsmädchen gesucht.
§ **Hesseken,** Brauhausstr. 9.

Ein prop. **Nachmittage-Mädchen** gesucht. Markt 7. 2

Jemand zur **Pflege** einer kranken Frau gesucht. Oestermärschstr. 15.§

Tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht.
Wilhelmstraße 7. b

Suche sogleich gutes **Mädchen.**
Weißenburgerstr. 30, I. *

Ein ordentl. **Mädchen** p. 15. Aug. gesucht. 2. Kampstraße 43. *

Ordentl., reinl. **Halbtagsmädchen** gesucht. Schwanenstr. 57, 1. Et. *

Suche auf sof. ein ordtl. **Mädchen** für leichte Arbeit. Heroldstr. 40. *

Wir suchen mehrere tüchtige
Verkäuferinnen.
Eichengrün & Gunkel.

Suche per sofort oder später ein durchaus tüchtiges
Mädchen,
das einen kleinen Haushalt selbständig führen kann. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden. Lohn ℳ 180—240. 13622
Frau Jos. Buschmann,
Dortmund, Steinstraße 6.

Frau
zum Waschen und Spülen gesucht. 13591 § **Hotel Kölnischer Hof.** §

Arbeitsfrau gesucht.
Markt Nr. 17. j

24 Wohnungen
à 3 Räume,
vorzügliche, gesunde Lage und Endstation der Straßenbahn, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. November cr. zu vermiethen.
Miethspreis per Wohnung 210 bis 270 *M.* 13505 ¿
Dorstfeld, den 1. August 1898.
F. W. Schemmann.

Gesucht zum 1. September ein
Lagerraum
von ca. 50—70 Quadratmeter Grundfläche, für Eisenwaren, möglichst in der Nähe der Bahn.
Schriftl. Angebote unter 13594 an die Dortm. Ztg.

Hochherrschaftliche
Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Erker, Badestube, Vorratskammer und 2 Mansarden, zum 1. November an eine ruhige Fam. zu verm.
Näh. Beurhausstr. 6, part.

Eine abgeschlossene
2. Etage,
in meinem neuerbauten Hause, Münsterstraße 187, von 4 Zimmern, 1 Küche, Vorrathskammer, Mansarden nebst Zubehör, mit Centralheizung und Gas versehen, ist zum 1. Nov. zu vermiethen. „13601
H. Krahe, Münsterstr. 185.

2. abgeschl. Etage
im Eckhaus **Humboldtstraße 27,** mit Bodenzim. und Zubehör, per **1. November** zu vermiethen, ferner
4 Zimmer, 2. Etage
Uebelgönne 14, zum **1. September** zu vermiethen an ruhige, kleine Familie. 13588 *
Näh. **Altfeld,** Uebelgönne 14.

Wohnung
Steinstraße 63 ist die 1. Etage, bestehend aus Küche nebst 6 Zim. und Bodenzimmer, zum 1. Novbr. zu vermiethen.
Beisenherz, Elisabethstr. 12. j

Die 1. Etage,
Bremerstr. 35 (5 Zimmer u. Speisekammer) ist per 1. Nov. cr. an ruh. Leute zu vermiethen. „13959
Alb. Bauermeister.

3 Bodenzimmer
an stille Familie auf sofort zu vermiethen. 13615
Königshof 25. k

Im zweistück. Hause **Hohestraße 106** ist eine
Wohnung
von 5 Zimmern und 2 Mansardenzimmern per November zu verm.
Näh. **Kronprinzenstraße 24.** *

Bodenzimmer zu vermiethen.
Rolandstr. 5. j

Im Hause Westwall 18 sind
2 schöne Wohnungen,
parterre und 1. Etage, je 7 Räume, besonders für Bureaux geeignet, zu vermiethen. 13628 i
Näheres Westwall 14.

Abgeschloss. **Parterre-Wohnung** von 4 Räumen nebst Bodenzimmer, Waschk. und Bl., in der Nähe des Marktes, an ruh. Leute p. 1. Nov. zu vermieten. Klosterstr. 13, I. *

Im Neubau Wilhelmstr. 84 zwei **abgeschlossene Etagen** und mehrere **Mansardenzimmer** zu vermiethen.
Alles Nähere Humboldtstr. 63. b

Feldstraße 49 ist eine **abgeschl. 2. Etage** und Bodenzimmer auf November zu vermieten. *
Näheres daselbst 1. Etage.

Schöne Parterre-Wohnung
in ruhigem Hause, 5 Zimm., 1 Bodenz., 2 Keller, 1. Novbr. billig zu vermiethen. ; 13610
Näheres Dorstfeld, Kaiserstr. 29.

Wohnung von 3 abgeschl. Räumen in südl. Stadtth. z. 1. Novbr. an ruh. Familie zu verm., auch sind das. einige schöne **Mansarden** zu verm.
Näh. in der Dortm. Ztg. j 13613

In einem prop. Hause, nahe am Steinplatz u. Hauptbahnh., ist verziehungshalber eine **Wohnung** von 3 Zimm. u. Mansardenz., in bestem Zustande, per 1. Sept. zu verm.
Näh. Priorstraße 3a, 2. Et., l., - a. d. Josefskirche.

Grosser Lagerkeller
per 1. November zu vermiethen.
Näh. Brüderweg 63, 1. Et.

3 schöne **Mansardenzimmer** an nur ruhige, anständige Leute zum 1. November zu vermiethen.
Schwanenstraße 63. ¿

3 Zimmer u. Bodenzimmer nebst Zubehör an stille, ruhige Leute per 1. November zu vermiethen.
13589 **Heumann,** Josefstraße 4. §

Im Hause Bissenkamp 11 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern nur an stille Leute per 1. November zu vermieten. **J. Wittfeld.** *

Zwei schöne Etagen,
abgeschl., per November zu verm.
Jos. Euter, Münsterstraße 60.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Z., mit od. ohne Mans., zum 1. Nov. zu verm.
Näheres Münsterstr. 44, 1 Tr.'

Part.-Wohnung, 6 Z. u. Mans., **1. Etage,** 5 Z. u. Mans., per 1. Nov. zu vermiethen. ; Hohestraße 48.

Wohnung, 3 freundliche Zimmer, per November zu vermieten. ;
Zeinert, Kaiserstraße 100.

Eine frdl. **Wohnung** von 4—5 Z. per 1. Novbr. zu vermieten. Preis 280 *M.* ; Breiterweg 19.

Zwei schöne Zimmer verziehungshalber sofort zu vermieten.
§ Bleichmärschstr. 50.

3 Zimmer zu vermiethen.
§ Hohestraße 35.

3 schöne Zimmer zu vermiethen.
§ Uhlandstraße 12.

3 Zimmer zum 1. November zu vermiethen. Lambachstr. 12. §

Abgeschl. Etage, 4 Z., p. 1. Nov. an kdl. F. z. v. Weberstr. 20, 2. Et. *

Möbl. **Zimmer** auf sofort od. sp. zu verm. 1. Etage. Nordstr. 53. -

Eine abgeschlossene
Etage
von 6-7 Räumen von einer kleinen Familie (3 Personen) per Oktober-November zu miethen
gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisang. u. 13600 an die Dortm. Ztg. erb. §

Gesucht
von Beamtenfam. 1. Nov., i. südwestl. Stadtth. eine **abgeschl. Etage** v. 5 bis 6 Zimmern und Bodenzimmer.
Schriftl. Angeb. m. Preis u. E. H. 13612 an die Dortm. Ztg. j

Ruh. Fam., 4 Erwachs., sucht z. 1. Nov. **Wohnung** von 6—7 R. u. Zubehör im südl. od. südöstl. Stadttheil. Preis *M.* 800—850.
Schriftl. Angebote u. F M 13597 an die Dortm. Zeitung."

4 oder **3 Zimmer** mit Bodenzim. v. ruh. Fam., 3 erwachs. Personen, per 1. Novbr. zu miethen gesucht, im Preise bis zu 400 *M.*
Schriftl. Ang. unt J K 13621 an die Dortm. Ztg. j

Ruhige Familie, 2 Pers., sucht zum 1. November abgeschlossene Wohnung
von 4 Zimmern. Schriftl. Angeb. unter 13595 an die Dortm. Ztg. ;

1 Wohnung von 2 Z. p. 1. Nov. von einer alleinsteh. Person gesucht.
Schriftl. Ang. unter 13603 an die Dortm. Ztg. erbeten. k

Brautp. s. **Wohn.,** abgeschl. Et., v. 4 R. nebst Bodenz. im südl. oder östl. Stadtth. per 1. Nov. Schr. Angeb. unt. V. 13606 an die Dortm. Ztg.

Junge Eheleute suchen **Wohnung** v. 3 Zimm., am liebsten im südlich. oder östl. Stadtt. Schr. Angeb. m. Preisang. u. 13602 an d. D. Ztg.;

Z. 1. Nov. **Wohnung** v. 3 Z. f. eine kl. Fam. gesucht im Südlichen. Schr. Ang. u. 13596 an d. D. Ztg.;

2 fein möbl. Zimmer
in besserem Hause zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. ;13607

Freundl. möbl. **Part.-Zimmer** mit Frühstück an einen bess. Herrn zu verm. Schwarzebrüderstr. 15. j

Möbl. **Zimmer** per sof. zu verm.
Westwall 61, 2. Et.'

Guter Mittag- u. Abendtisch zu haben. Bissenkamp 7. §

Gut **möbl. Zimmer** mit voll. Pens. zu verm. Münsterstraße 15, 1. Et

Möbl. Zimm. m. od. ohne Pension zu vermieten. ; Ostenhellweg 27.

Guter bürgerl. **Mittagtisch** von 50 ₰ an. ; Steinstraße 55.

Besser möbl. **Zim.** mit P. zu verm.
Münsterstr. 80, 1. Et. j

Z. 15. Aug. 1 f. m. **Part.-Z.** mit g. P. zu verm. Humboldtstr. 33. -

J. Mann z. Mitbew. eines möbl. **Zimmers** ges. Kuckelke 12, 1. Et. -

Junges Mädchen k. **Schlafstelle** erhalten. Prinzenstr. 2, 2 Tr.'

2 Schlafstellen offen. Grünstraße 18.

Zwei anst. Leute erhalt. **Kost und Logis.** Hüttemannstr. 4, 2. St. b

Kost und Logis. Rheinischestr. 45.